1893. **Der Gesellige.** No. 228.

Donnerstag 28. September — 68. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.



General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1,80 Mk. einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adresse: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg F. W. Nawrotzki. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone Br: E. Philipp Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau Marienwerder: R. Kanter Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u F. Albrecht. Riesenburg L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich

Kaiser Wilhelm II. und Fürst Bismarck.

Durch das Wolff'sche Telegraphen-Bureau werden die zwischen dem Kaiser und dem Fürsten Bismarck gewechselten Depeschen veröffentlicht. Sie lauten:

Güns, den 19. September.

An Fürst Bismarck, Kissingen.

Ich habe zu Meinem Bedauern jetzt erst erfahren, daß Euere Durchlaucht eine nicht unerhebliche Erkrankung durchgemacht haben. Da Mir zugleich, Gott sei Dank, Nachrichten über die stetig fortschreitende Besserung zugegangen sind, spreche Ich Meine wärmste Freude hierüber aus. In dem Wunsch, Ihre Genesung zu einer recht vollständigen zu gestalten, bitte Ich Euere Durchlaucht, bei der klimatisch wenig günstigen Lage von Varzin und Friedrichsruh, für die Winterzeiten in einem Meiner in Mittel-Deutschland gelegenen Schlösser Ihr Quartier aufzuschlagen. Ich werde nach Rücksprache mit Meinem Hofmarschall das geeignetste Schloß Euer Durchlaucht namhaft machen.

Wilhelm.

Kissingen, den 19. September.

An Se. Majestät den Deutschen Kaiser, Güns.

Euerer Majestät danke ich in tiefster Ehrfurcht für Allerhöchstdero huldreichen Ausdruck der Theilnahme an meiner Erkrankung und neuerlich eingetretener Besserung und nicht minder für die Absicht gnädiger Fürsorge für die Förderung meiner Genesung durch Gewährung eines klimatisch günstigen Wohnsitzes. Meine ehrfurchtsvolle Dankbarkeit für diese huldreiche Intention wird durch die Ueberzeugung nicht abgeschwächt, daß ich meine Herstellung, wenn sie mir nach Gottes Willen überhaupt in Aussicht steht, am wahrscheinlichsten in der altgewohnten Häuslichkeit und deren Zubehör an Einrichtung und Umgebung zu finden glaube. Da mein Leiden nervöser Natur ist, so glaube ich mit meinem Arzte, daß das ruhige Winterleben in den gewohnten Umgebungen und Beschäftigungen das Förderlichste für meine Genesung sein würde und daß dieselbe durch den Uebergang in neue, mir bisher fremde Umgebungen und Verkehrskreise, wie es die Folge einer Verwirklichung der huldreichen Absicht Euerer Majestät sein würde, in meinem hohen Alter im Interesse der Beseitigung der vorhandenen Störungen meines Nervensystems zu vermeiden sein würde. Professor Schweninger behält sich vor, diese seine und meine Ueberzeugung in schriftlichem Bericht sachlich zu begründen.

v. Bismarck.

Aus diesem Depeschenwechsel geht hervor, daß Fürst Bismarck das kaiserliche Anerbieten nicht zu benutzen, sondern nach Friedrichsruh zu reisen gedenkt. Der Fürst hat, wie die „Hamb. Nachr." melden, der ihm lieb gewordenen Gewohnheit, den Herbst in Varzin zu verleben, für diesmal entsagt, weil die Reise dorthin ärztlicherseits als zu weit und zu anstrengend widerrathen wurde. In Friedrichsruh wird der Empfang des Fürsten, der Frau Fürstin, sowie der gräflich Herbertschen und der gräflich Rantzauschen Familie, welche zum Besuch eintreffen, eifrig vorbereitet. Die Grafen Herbert Bismarck und der Schwiegersohn des Fürsten, Graf Rantzau sind bereits am Montag von Kissingen zunächst nach Schönhausen gefahren. Die Abreise von Kissingen ist bisher verzögert worden, weil der Fürst das Wiederauftreten unerträglicher Nervenschmerzen befürchtet. Er hütet, wie wir einem Telegramm der „Münch. Neust. Nachr." entnehmen, wegen der rauhen Witterung noch immer das Zimmer. Der Fürst sieht aus, als ob er um einen vollen Kopf kleiner geworden sei, ähnlich wie es bei dem alten Heldenkaiser nach einer schweren Krankheit der Fall war.

Ein Artikel der „Hamb. Nachr." verwahrt den Fürsten Bismarck gegen die von der „Voss. Ztg." ausgesprochene Ansicht, daß, wenn der Fürst fortan wie bisher den Kampf gegen die Regierung, gegen die Politik des neuen Kurses führen sollte, er durch die Depesche von Güns ein für alle Mal ins Unrecht gesetzt wäre. Das Kanzlerblatt stimmt vielmehr der Münchener „Allg. Ztg." bei, Fürst Bismarck habe nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht, zu unrichtigen Maßnahmen der Regierung nicht zu schweigen. Nun, wir wünschen vor allen Dingen, daß der Alt-Reichskanzler recht bald wieder gesund wird und im Heimathshause zu Friedrichsruh, im Rauschen der Wälder, die ersehnte Ruhe findet.

Die Berliner Steuerkonferenzen

sind jetzt zum Abschluß gelangt. Die Verhandlungen über die geplante Tabakfabrikatsteuer und Reichsweinsteuer haben zu einem Einverständniß der Kommissarien der deutschen Bundesregierungen geführt, so daß nunmehr im Reichsschatzamt die Gesetzentwürfe für den Bundesrath ausgearbeitet werden können und an einer Vorlegung der Entwürfe beim Beginn der nächsten Reichstagssession nicht zu zweifeln ist.

Der „Nordd. Allg. Ztg." zufolge, will die in Aussicht genommmene Art der Besteuerung der Tabaksfabrikate nichts weniger, als in die bisherige Art der Produktion und des Handels zerstörend eingreifen, (was auch andernfalls eine seltsame Gesetzgebung wäre), sie lehne sich im Gegentheil an die Formen derselben durchaus an. Insbesondere soll auch die Hausindustrie erhalten bleiben, und zwar ebenso da, wo Arbeiter für Fabriken zu Hause arbeiten, als da, wo Unternehmer mit wenigen Personen für eigene Rechnung Tabaksfabrikate herstellen und selbst vertreiben.

Die „Süddeutsche Tabakszeitung" in Mannheim erfährt folgende Grundzüge des neuen Tabakssteuerentwurfs: Fakturasteuer 40 Proz. auf Cigarren, 100 Proz. auf Cigaretten, Schneidtabak 2c. (Die Tabakfabrikate sollen von dem Moment an, wo sie vom Fabrikanten für den Versand fakturirt und auf den Fakturen und in den Büchern der Betrag der Steuer eingetragen ist, im Verkehr vollständig frei sein. Der Prozentsatz der von dem Fakturawerth zu erhebenden Steuer wird für Zigarren bedeutend niedriger gestellt werden, als für Rauch-, Schnupf- und Kautabak.) Herabsetzung des Tabakzolles auf 45 Mk., Aufhebung der Inlandsteuer, Nachversteuerung der fertigen Rohtabake und Fabrikate, Rückvergütung der Zoll- und Steuerdifferenz, Aufhebung der Kontrole der Inlandlager, Einführung der Buchkontrole bei den Tabakpflanzern, Händlern und Fabrikanten.

Sämmtliche in Berlin gehörte Sachverständige aus den Kreisen der Tabaksinteressenten sollen sich gegen die geplante Tabakfabrikatsteuer ausgesprochen haben, was ihnen aber nichts helfen wird. Was die Weinsteuer anbelangt, so lag die Hauptschwierigkeit in dem Interesse der süddeutschen Staaten an der Beibehaltung der Landesbesteuerung der billigen Weine, soweit eine solche dort besteht. Man hat sich dahin geeinigt, daß die Besteuerung für das Reich bei dem Wein zum Preise von 50 Mk. per Hektoliter beginnen soll. Der Wein soll nach den Beschlüssen der Konferenz — Gesetz sind sie noch nicht! — besteuert werden, wenn er vom Produzenten an den Konsumenten (oder Gastwirth) übergeht. Das will sagen, daß die Steuerbeamten die Weinstuben des Konsumenten genau kennen und zu diesem Behufe jeden Augenblick kontrolliren können müssen. Ebenso müssen sie aber das Recht haben, die Bestände der Wirthe und muthmaßlichen Konsumenten zu überwachen. Mit anderen Worten: jeder Winzer-, Wirths- und Privatkeller hat zu jeder Zeit den Steuerbeamten offen zu stehen. Die Chikanen, die mit einer solchen Kontrolle verbunden sein dürften, kann man sich denken und die Aufstellung eines Heeres von „Weinschnüfflern" in Franken, Baden, Württemberg könnte leicht eine Stimmung erzeugen, die dem Reiche mehr schadet, als die Rekruten, die aus dem Ertrag der Weinsteuer erhalten werden, ihm nützen können. Gleichwohl wird auch der Wein sicher besteuert werden müssen, aber Bundesrath und Reichstag werden sich das **wie** noch sehr überlegen müssen.

Die russischen Forstbesitzer und Holzhändler

sind durch den Zollkrieg nicht minder schwer betroffen wie die russischen Landwirthe. Noch nie hat das Holzgeschäft so darniedergelegen wie jetzt. Zahlreiche Traften liegen, wie man uns von der ostpreußisch-russischen Grenze schreibt, noch oberhalb Georgenburg und Kowno im Memelstrome, ohne Käufer gefunden zu haben. Desgleichen sind aus gleicher Ursache zahlreiche, mächtige Holzstapel an diesem Strome sowie an seinen Nebenflüssen noch unberührt geblieben, da zu den erhöhten Zollsätzen kaum der kleinste Theil des Holzes los zu werden ist. Preußische Schneidemühlen, Holzgeschäfte und Schiffbauer, die bisher die zahlungsfähigsten und beliebtesten Abnehmer der ungeheuren Holzmassen waren, haben ihren Betrieb so viel als möglich beschränkt und suchen den aus Anlaß der Preiserhöhung zurückgegangenen Bedarf nach Möglichkeit durch einheimische Hölzer zu decken. So bleibt das russische Holz zurück und die anfänglich dort unverhohlene Freude, daß nun den Deutschen Gebäude und Gehöfte verfallen müßten, hat jetzt doch einer bedeutend kühleren Stimmung Platz gemacht, indem die Forstbesitzer und Holzhändler es einsehen, daß gerade sie selbst den größten Schaden haben. Ihre Lage ist überhaupt eine recht schlimme. In Erwartung auf die von Deutschland einzuheimsenden reichen Gelder haben nicht wenige Waldbesitzer Anleihen aufgenommen, die nun nicht bezahlt werden können, ebenso wenig wie die Zinsen für frühere Darlehne. So mancher Waldbesitzer steht mittellos da und fällt Wucherern in die Hände oder der Zwangsversteigerung anheim, während russische Holzgeschäfte in Konkurs gerathen. Desgleichen sind Tausende von Flößern, Aufsehern und Waldarbeitern brotlos geworden, da ihre Geschäfte so gut wie still stehen. Infolge der im Niemengebiet ausgebrochenen Cholera sind ferner zahlreiche Traften von Führern und Flößern verlassen und können nun nicht befördert werden, obgleich sie verkauft sind, da sich Leute zum Flößen nicht gestellen wollen, weil der Glaube verbreitet ist, daß das Wasser die unheimliche Krankheit berge.

Alle die von der russischen Regierung geplanten Maßregeln zur Aufhilfe der schwer getroffenen Forstbesitzer, wie Beleihung der Holzvorräthe ähnlich den Getreidevorräthen und Herabsetzung der Eisenbahnfrachten für Holztransporte nach Riga und Libau haben sich als hinfällig erwiesen. Einmal sind die Darlehne bei der dortigen Verwaltungspraxis so schwer und mitunter erst in Jahresfrist, dazu noch in ungenügender Höhe, zu erhalten, so daß ihr Zweck vollständig verfehlt wird, dann aber ist von Beförderung der Hölzer nach den genannten Hafenplätzen leichter gesprochen und verfügt, als selbige auszuführen ist. Die weit und breit im Niemengebiet zerstreut liegenden Holzstapel sind nur unter den größten Schwierigkeiten und mit umfangreichen Kosten an die oft 10 und mehr Meilen entfernten Eisenbahnstationen zu befördern, und wenn sie auch in den Häfen angelangt sind, so fehlen erst recht die Käufer, da Deutschland, der bisherige Hauptabnehmer, ausbleibt. Das haben die meisten Waldbesitzer sich auch selbst gesagt und auch nicht einmal einen Versuch der Beförderung an die genannten Orte unternommen. Wie die Landwirthe, so erklären auch sie dem Ministerium, daß bei längerer Andauer des Zollkrieges ihr Ruin unausbleiblich sei und bitten um schleunigste Beseitigung des Kampfes.

Frauenarbeit in Amerika.

A. R. New-York, 18. September.

Ein gut Stück Weg, weit mehr als in irgend einem Lande der Welt, hat die Frauenfrage in Amerika zurückgelegt. Die Frauen haben sich Anerkennung und Respekt auf Gebieten errungen, die vor kaum einem Jahrzehnt nicht nur Europäer, sondern selbst Amerikaner nicht für möglich gehalten hätten. — Und wie sich die Anschauungen der Männerwelt geändert haben! Als die Frau anfing, sich in Wissenschaft, Kunst und Gewerbe auszubilden, da belächelte man erst deren Streben, denn man hielt sie einer Konkurrenz nicht für fähig, und als man merkte, daß man die Fähigkeiten der Frau unterschätzt hatte, da bekämpfte man sie als unbequemen Eindringling; aber die Frau gewann Schritt für Schritt an Boden und heute ist der Kampf der Männer gegen die Gleichberechtigung der Frau als nutzlos aufgegeben, ja man findet, daß die Moral der Menschheit dadurch nur gewinnen kann.

Es mag hier von den Gleichberechtigungs-Bestrebungen der Frau auf politischem Gebiete abgesehen werden; diese dürften mindestens als verfrüht anzusehen sein und es unterliegt gar keinem Zweifel, daß die Masse der Frauen dieses Recht gar nicht will.

In den Fabriken ist das Frauengeschlecht nicht mehr auf die leichteren und schlechter bezahlten Arbeiten angewiesen, sondern hat auch die Beaufsichtigung und Leitung von Maschinen, beherrscht die Verpackungs-Abtheilung, führt die Bücher, ist als Kassirer, als Korrespondent oder als Reisender thätig. Und das alles mit einem Erfolg, daß manche Fabrikanten es in ihrem Interesse finden, alle Posten wenn möglich mit Frauen zu besetzen. Es könnte hier der Einwand gemacht werden, daß man der Frau deshalb den Vorzug gebe, weil sie billiger sei, und wenn dieser Einwand auch häufig noch berechtigt sein mag, so mindern sich doch diese Fälle immer mehr. Die Frau, welche eine verantwortliche Stellung hat und sie zum Vortheil des Geschäftes ausübt, verlangt auch ihren entsprechenden Lohn und erhält ihn. Auf einer Hochbahn hat die Verwaltung nach und nach die Kassirer an den sämmtlichen Stationen entlassen und Frauen und Mädchen angestellt zu denselben Löhnen. In den photographischen Anstalten, in den großen Bazars, den Einfuhr- und Ausfuhrgeschäften und Handelsbüreaus nimmt die Zahl der Frauen sichtbar zu; ebenso giebt es zahlreiche weibliche Aerzte, von denen viele eine sehr ausgebreitete Praxis haben. Kurz, wo immer die Frauen thätig auftreten, ist ihnen der Erfolg nicht abzusprechen.

An Lehranstalten, privaten wie öffentlichen, haben wir einen erfreulichen Reichthum. Es ist staunenswerth, wie stark die Lehrkurse für Maschinenschreiber, Stenographie, Buchhaltung, Telegraphie und dergl. gerade vom weiblichen Geschlecht besucht werden. Mädchen zwischen 15 und 20 Jahren drängen sich förmlich nach diesen Lehrsälen. Viele, die des Tages über arbeiten müssen, benutzen die Abendkurse und studiren mit anerkennenswerthem Eifer. Es giebt viele arme Familien, welche nicht im Stande sind, ihren Kindern eine bessere Erziehung zu geben; diese sorgen dann später selbst für ihre Weiterbildung durch den Besuch der Abendkurse. Diese Fortbildung ist entweder ganz umsonst oder zu sehr mäßigen Preisen zu haben. Gemeinden sowohl wie Private opfern große Summen für die Erhaltung der Abendschulen und sonstigen Lehrgelegenheiten.

Man hat früher häufig die Befürchtung ausgesprochen, daß, wenn Männer und Frauen unter einem Dache zusammen arbeiten, dies ein weiterer Schritt zur wachsenden Sittenverderbniß sein werde. Indessen nichts irriger als dies! Das gerade Gegentheil ist der Fall. In den Büreaus, wo auch Frauen angestellt sind, ist der Verkehrston unter allen Umständen ein anständiger, die bloße Anwesenheit einer Frau verscheucht rohe Ausdrücke, Flüche und zweifelhafte Späße. Die Frau, die etwas zu leisten im Stande ist, achtet sich selber mehr und wird auch mehr geachtet. Man könnte also gerade im Interesse der Sittlichkeit nur wünschen, daß die Frauen immer mehr in die bisherigen Berufskreise der Männer übergreifen möchten.

Daß der Männerwelt wirthschaftlich durch die erweiterte Frauenthätigkeit geschadet wird, läßt sich wohl kaum bestreiten. Nichtsdestoweniger wären aber reaktionäre Maßregeln gegen die Frauenarbeit nur zu beklagen, ganz abgesehen davon, daß sie auf die Dauer unmöglich sind. Ein solcher Schaden muß sich mit der Zeit irgendwie ausgleichen, sei es durch allgemeine Verkürzung der Arbeitszeit, durch vermehrte Arbeitsgelegenheiten oder durch neue Einrichtungen, welche sich durch den Fortschritt entwickeln werden.

Berlin, 27. September.

— Der Kaiser ist am Dienstag früh in Hetzendorf bei Wien eingetroffen und vom Kaiser Franz Josef empfangen worden. Beide Herrscher reichten sich die Hände und küßten sich zweimal. Kaiser Wilhelm, der sich jeden offiziellen Empfang verbeten hatte, begab sich nach Schloß Schönbrunn und bald darauf trotz des Regens auf die Pürsche nach dem Thiergarten in Lainz, von wo er um 1 Uhr zurückkehrte. Nach dem Diner fuhr der Kaiser nach dem Nordbahnhof, wo er sich von dem Kaiser Franz Josef auf das Herzlichste und mit dem Rufe „Auf Wiedersehen" verabschiedete, und um 3½ Uhr Nachmittags die Rückreise nach Berlin bezw. nach Potsdam antrat.

Bei seiner kurzen Anwesenheit in Wien ließ der Kaiser am Dienstag in der Kapuzinergruft einen prächtigen Kranz auf den Sarg des österreichischen Kronprinzen Rudolf niederlegen. Die Schleife des Kranzes trägt die Inschrift: „Seinem theuersten Freunde Kronprinzen Rudolf. Kaiser Wilhelm II."

Während des Aufenthalts Kaiser Wilhelms in Schönbrunn verlangte am Schloßthor ein Fremder, in welchem der an Größenwahn leidende und schon zwei mal auf Irrsinn behandelte Schauspieler Minkwitz aus Leipzig ermittelt wurde, den Kaiser zu sprechen und mußte von der Dienerschaft entfernt werden.

— Gegen die von der Reichsregierung beabsichtigte staatliche Ueberwachung des Schiffsbaues hat sich die Generalversammlung des Vereins deutscher Schiffswerften einstimmig ausgesprochen. Der Verein war der Ansicht, daß diese Ueberwachung den Betrieb und die weitere Entwickelung der Schiffswerften außerordentlich erschweren und nur zum Nachtheil der Schiffswerften, ebenso der Rhedereien ausschlagen und die Interessen Beider in der Konkurrenz mit dem Auslande ernstlich gefährden würde. Ein Bedürfniß der staatlichen Ueberwachung sei keineswegs vorhanden; die in dem Rundschreiben des preußischen Handelsministers angeführten Gründe und Thatsachen könne der Verein als zutreffend nicht anerkennen.

Bayern. Das in München erscheinende „Vaterland" des Herrn Sigl weiß zu berichten, die hellblaue bairische Uniform werde vom 1. April 1894 ab durch eine dunkelblaue ersetzt werden. Das wäre allerdings ein entsetzlicher Schlag für das baierische Selbstbewußtsein.

Oesterreich-Ungarn. Die in Wien verhafteten Anarchisten verweigern jede Auskunft über ihre Genossen und beobachten überhaupt in der Untersuchung die strengste Zurückhaltung. Sie gestehen nur ein, was ihnen unwiderleglich nachgewiesen wird. Uebrigens ist der Wiener Polizei das Bestehen einer Geheimdruckerei nicht unbekannt gewesen. Schon seit einem Jahre hatte man Anhaltspunkte dafür. Die Entdeckung wurde jedoch dadurch erschwert, daß nach dem Ausstreuen anarchistischer Flugschriften jedesmal ein längerer Zeitraum verging, ehe abermals eine nächtliche Verbreitung erfolgte. Auch bewegten sich die Tischlergehülfen Haspel und Hamel nicht in Sozialistenversammlungen, sondern beschränkten ihren Verkehr auf einen fanatischen Geheimbund. Den beiden Tischlern half als Eisentechniker der 37jährige Maschinenschlosser und Monteur Stelka aus Prakowitz in Böhmen, der die Herstellung von Hohlgeschossen besorgte.

Frankreich. Die französischen Sozialisten nehmen immer mehr Stellung gegen den Begeisterungsrausch, in welchem die Franzosen durch den bevorstehenden Besuch der russischen Flotte versetzt worden sind. Der sozialistische Abgeordnete Vaillant, der neulich schon in der Presse gegen diesen Taumel geeifert hatte, hat am Sonntag in Paris eine große Rede gehalten, in der er unter dem Beifall seiner Zuhörer erklärte, die Theilnahme des französischen Volkes gehöre nicht dem zarischen Rußland, sondern vielmehr dem — Nihilismus. — Die einzelnen Pariser Arbeitervereine haben denn auch beschlossen, die Regierung aufzufordern, den Beschluß des Gemeinderathes, für den Empfang der Russen 350000 Francs zu gewähren, für ungültig zu erklären.

Viel wird ihnen dieser Protest freilich nicht nützen, der Taumel ist zu groß. Aus dem Programm für die zu Ehren der russischen Gäste in der Großen Oper veranstalteten Festvorstellung hat man — so viel politisches Schamgefühl besaßen die republikanischen Pariser doch noch — die Aufführung der russischen Oper „Das Leben für den Zar" von Glinka, gestrichen, doch wird man immerhin noch genug zu kriechen Gelegenheit haben. Außer einzelnen Akten aus französischen Opern wird ein musikalisches Huldigungsbild in Scene gesetzt, in welchem alle Mitwirkenden in russischer Tracht russische Lieder, u. a. die Zarenhymne singen, und das Balletcorps russische Tänze ausführen wird; in einem Schlußbilde wird dann die Verbrüderung Rußlands mit Frankreich, gesegnet vom Frieden, dargestellt werden. Wer von den Pariser Russenfreunden sich diesen Scherz ansehen will, muß aber hübsch Geld haben, denn der billigste Gallerieplatz kostet acht, eine erste Rangloge tausend Francs. Theuer wird den Franzosen überhaupt die Sache werden. Dem Bürgermeister von Toulon, der dieser Tage nach Paris gekommen ist, um der Regierung das Festprogramm seiner Stadt zu überreichen und um etwas klingende Beihilfe zu bitten, hat man manches aus diesem Programm gestrichen, vermuthlich, weil es doch ein wenig zu — theuer gewesen ist.

Inzwischen fährt man in Frankreich fort, seinem Unmuth gegen den Dreibund Luft zu machen, wo es nur geht. So wurden am Montag bei der Hinfahrt sowie bei der Rückfahrt von Beauvais nach dem Revueplatz die fremden Militärbevollmächtigten mit den Rufen à bas la Prusse, à bas l'Italie belästigt.

In dem Streikegebiet von Lens, wo die Gruben-Compagnie dem Friedensrichter die Erklärung übersandt hat, daß sie einen Ausgleich oder ein Schiedsgericht ablehne, hat dieses Vorgehen sichtlich Eindruck auf die Arbeiter gemacht. Die Streikführer Basly und Lamandin haben daher eine Anzahl sozialistischer Deputirten ersucht, ins Kohlenrevier zu kommen, da dort die Bergleute mehrerer Gruben geneigt sind, die Arbeit wieder aufzunehmen.

In den Gruben von Anzin, wo im Jahre 1884 Basly einen zwei Monate langen, aber ganz erfolglosen Streik geleitet hat, sind in diesem Jahre die Arbeiter für Einstellung der Arbeit durchaus nicht zu haben. In allen Gruben wird dort die Arbeit in vollem Umfange fortgesetzt. Ebenso erklärte die Vereinigung der Bergleute im Departement Loire, daß sie sich an dem Streik nicht betheiligen könne.

Rußland. Die Delegirten zur Zollkonferenz sind am Dienstag nach Berlin abgereist.

Brasilien. Das Geschwader der Aufständischen hat am Montag zwar das Bombardement auf die Hauptstadt Rio de Janeiro wieder aufgenommen, doch ist das Feuer der Schiffe von den Forts der Hauptstadt so stark erwidert worden, daß es, wie neuere Nachrichten melden, bald wieder eingestellt werden mußte. Der Verlust auf seiten der Aufständischen soll nicht unbedeutend sein, doch ist auch der in der Stadt angerichtete Schaden nicht gering.

Santos befindet sich immer noch in strenger Blokade und der Staat Parana hat sich ganz offen gegen den Präsidenten Peixoto aufgelehnt.

In **Argentinien** hat der Anführer der Regierungstruppen, General Pellegrini die Stellung bei Tucuman zurückerobert und die revolutionäre Volksversammlung (Junta) gefangen genommen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 27. September.

— **Der Kaiser** wird am Sonnabend in Neufahrwasser eintreffen und, wie uns heute gemeldet wird, nach kurzem Aufenthalt sofort nach Rominten weiterreisen. Die Kaiseryacht „Hohenzollern" soll am Montag im Hafen Kohlen einnehmen und sich dann wieder nach der schwedischen Küste begeben, um dort stürmische Witterung abzuwarten. Sobald diese eingetreten ist, geht die „Hohenzollern" in See, um ihre Manövrirfähigkeit bei hohem Seegang und widrigen Winden zu erproben.

— Vom kaiserlichen Hofmarschallamt ist der Bierbrauerei Ponarth der Auftrag geworden, für die Zeit der Anwesenheit des Kaisers nebst Gefolge in Rominten täglich zwei Viertel Ponarther Lagerbier zu liefern.

— Als Sachverständige des Handels zu den in Berlin beginnenden Konferenzen in Betreff des deutsch-russischen Handelsvertrages sind auf Vorschlag der Vorsteher-Aemter der Kaufmannschaften von Danzig und Thorn aus Danzig Herr Kommerzienrath Stoddart, aus Thorn Herr Kaufmann Schwartz jun., Vorsitzender der dortigen Handelskammer, einberufen worden.

* Für den Verkehr an der eisernen Drehbrücke über den Weichsel-Haffkanal bei Neumünsterberg hat der Herr Regierungs-Präsident in Danzig mit Zustimmung des Bezirksausschusses eine Verordnung erlassen, nach welcher die Brücke von Reitern und Fuhrwerken passirt werden darf. Gewichtsstücke von mehr als 10000 kg. Gewicht dürfen nicht über die Brücke transportirt werden. Ferner enthält die Verordnung eine Regelung des Schiffsverkehrs, wobei zu bemerken ist, daß, wenn gleichzeitig ein Dampfer und ein Segelschiff bei der Brücke anlangen, ersterer stets das Vorrecht der Durchfahrt hat.

— Das Landgericht Graudenz hatte am 21. April den Rentier Salomon Lewinsohn und die Brüder Albert und David Jacobsohn, alle drei gemeinsame Inhaber einer Ziegelei, wegen unterlassener Anzeige von Beschäftigung jugendlicher Arbeiter zu je 3 Mk. verurtheilt, außerdem wegen Vergehen gegen § 135 der Gew.-O. (Beschäftigung junger Leute von 14—16 Jahren für mehr als 10 Stunden) zu je 10 Mk. Die Angeklagten haben den Betrieb ihrer Ziegelei vollständig dem Ziegelmeister Dombrowski übertragen, dem insbesondere auch die Anstellung und Entlassung der Arbeiter obliegt. Sie beriefen sich darauf, daß sie nach dem abgeschlossenen Vertrage gar kein Recht hatten, sich um die Anstellung der Arbeiter zu kümmern, und nicht die Pflicht, die Arbeitszeit der jugendlichen Arbeiter zu überwachen, da sie diese Pflicht auf Dombrowski übertragen hätten. Außerdem hätten sie keine Kenntniß von den vorgekommenen Uebertretungen gehabt. Bei der Verhandlung der von den Angeklagten beim Reichsgericht eingelegten Revision gab der Reichsanwalt Galli zu, daß das Urtheil des Landgerichts sich fast wörtlich an die frühere Rechtsprechung des Reichsgerichts halte, das Urtheil sei aber dennoch rechtsirrthümlich, da jene Rechtsprechung seit dem Inkrafttreten der Gewerbe-Ordnungs-Novelle von 1891 (1. April 1892) hinfällig geworden sei. Nach der neuen Fassung des § 151,1 sei zunächst der Stellvertreter verantwortlich und zwar könne Dombrowski nach den neuen Bestimmungen als Vertreter gelten. Der Besitzer eines gewerblichen Unternehmens sei neben dem Stellvertreter nur dann verantwortlich, wenn er Kenntniß von der Uebertretung hatte oder wenn er bei der eigenen Beaufsichtigung des Betriebes oder bei der Auswahl oder Beaufsichtigung der Betriebsleiter oder Aufsichtspersonen es an der erforderlichen Sorgfalt hat fehlen lassen. Das Reichsgericht erkannte deshalb auf Aufhebung des Urtheils. Betreffs der unterlassenen Anzeige (§ 138) wurde überdies Verjährung angenommen und das Verfahren insoweit eingestellt. [Nachdr. verb.]

— Herr Kreisschul-Inspektor Schmidt in Karthaus ist unter Verleihung des Charakters als Schulrath mit Pension in den Ruhestand versetzt.

— Der Forstassessor Klamroth in Lautenburg ist an die Regierung in Hildesheim versetzt.

— Der Gymnasial-Professor Rumpe in Meseritz ist an das Kgl. Realgymnasium zu Rawitsch versetzt.

— Der Gerichts-Assessor Michalowski, z. Zt. in Graudenz, ist zum Amtsrichter bei dem Amtsgerichte in Thorn ernannt.

— Die Wahl des Oberpräsidialrathes Dr. v. Dziembowski zum Landeshauptmann der Provinz Posen ist vom König bestätigt worden.

— Herr Strafanstaltsinspektor Borschdorf ist von hier nach Jauer versetzt.

d. **Danzig**, 26. September. Etwa 140 Lehrer aus allen Theilen der Provinz Westpreußen bilden hier in der „Reiterkaserne" in der Weidengasse die „2. Uebungskompagnie" unter Führung des Herrn Premierlieutenants Schott. Wie ich erfahre, hat dieser Offizier am ersten Tage der 42tägigen Uebung eine Ansprache an die Lehrer gehalten, welche etwa folgendermaßen lautete:

„Im Namen des Infanterie-Regiments Nr. 128 heiße ich Sie, die Volksschullehrer Westpreußens, willkommen; es ist mir der Befehl zu Theil geworden, Sie in den militärischen Kenntnissen und Fertigkeiten zu unterweisen; ich werde meine Pflicht thun; thun Sie die Ihrige! Von Ihrem Ehrgefühle erwarte ich, daß Sie mit ganzer Kraft Ihrer militärischen Ausbildung obliegen werden; es würde mich besonders freuen, wenn ich nicht genöthigt werden sollte, von meinen mir zu Gebote stehenden Strafmitteln Gebrauch zu machen. Bei guter Führung und bei bewiesenem Fleiße bin ich gern bereit, Ihnen alle möglichen Vergünstigungen zu gewähren. Ich hoffe mit Ihnen denselben Grad militärischer Tüchtigkeit zu erreichen, wie ihn die Mannschaften einer Kompagnie besitzen, die drei Jahre den Rock des Kaisers tragen."

Tief bewegt — so erzählte mir einer der Lehrer — gelobte sich ein jeder von uns, die gehegten Erwartungen nicht zu täuschen, und Abends beim gemüthlichen Beisammensein in der Kantine drückte ein jeder seine volle Befriedigung über die wohlwollende Gesinnung unseres Vorgesetzten aus. Gleich am ersten Sonntage durften wir in größtentheils dritter Garnitur ausgehen, und an den anderen Tagen wird uns auch die möglichste Freiheit gewährt; das Tragen von Extrasachen ist gestattet. In der Woche dürfen wir zwei- bis drei Mal zusammenkommen, wir singen dann aus voller Brust patriotische und andere Lieder. In der neuen Woche lassen wir uns mit Erlaubniß des Kompagnieführers ein Instrument nach der Kaserne bringen, denn es sind auch tüchtige Klavierspieler unter unseren Kollegen und nunmehrigen „Kameraden". Wir sind mit Lust und Liebe Soldat.

t **Danzig**, 26. September. Der Danziger Gesangverein wird bei seiner ersten Herbstaufführung das Weihnachtsoratorium von Joh. Seb. Bach, das Schicksalslied von Brahms und die Walpurgisnacht von Mendelsohn zu Gehör bringen. — Die Reparaturen an der Kreuzerkorvette „Sophie", welche seit Monaten in dem großen eisernen Schwimmdock der Kaiserlichen Werft lag, sind nunmehr soweit vollendet, daß die Korvette morgen wieder zu Wasser gelassen werden kann. U. A. hat das Schiff auch zum Theil ganz neue Maschinen erhalten, da die alten sich nach fast zehnjährigem Gebrauch als stark abgenutzt erwiesen haben. —

t **Danzig**, 26. September. Die Saison in unseren Seebädern — wir haben deren 5, nämlich Zoppot, Brösen, Westerplatte, Weichselmünde und Heubude — ist als beendet anzusehen. In Zoppot sind viele Badegäste infolge des ausgefallenen Flottenmanövers arg enttäuscht worden und haben nun umso eiliger ihr Ränzel geschnürt. Während der Besuch der Bäder in Westerplatte und Zoppot bedeutend gestiegen ist, ist er in Weichselmünde sehr zurückgegangen, da dort während der ganzen Saison nur 2000 Personen gebadet haben. Es besteht überhaupt die Absicht, das Bad Weichselmünde ganz eingehen zu lassen. Recht gehoben hat sich der Verkehr in Heubude, wo etwa 15000 Personen gebadet haben.

s **Danzig**, 27. September. Die von der Hauptverwaltung des Central-Vereins Westpreußischer Landwirthe erwählte Commission (bestehend aus den Herren Rittergutsbesitzer von Blücher aus Ostrowitt, Domänenpächter Dorguth aus Raudnitz und Schatzmeister des Vereins Muscate aus Danzig) behufs Ankaufs von Mutterstuten aus den königl. ungarischen Hauptgestüten, ist zu der am 29. und 30. September stattfindenden Auktion heut nach Budapest gefahren.

Danzig, 26. September. (D. Z.) Gestern Nachmittag erschoß sich in seiner Wohnung auf Langgarten der Polizei-Kommissarius N. Derselbe hatte vor einiger Zeit sein Pensionsgesuch eingereicht, welches am 1. Oktober in Kraft treten sollte.

i **Neufahrwasser**, 26. September. Es besteht die Absicht, aus gesundheitlichen Gründen im Laufe des nächsten Jahres die Besatzung aus der Festung Weichselmünde zu ziehen und hierher zu verlegen. Ein großer Theil der Kasematten und sonstigen Wohnräume soll gesundheitsschädlich sein. Die Soldaten werden dann wahrscheinlich zunächst in Baracken hier untergebracht werden. Dieselbe Kalamität besteht übrigens auch im Fort Brösen, wo die Artillerie in Kasematten wohnt und es vor Feuchtigkeit und Kälte manchmal kaum aushalten kann.

A **Aus dem Kreise Kulm** 26. September. Zur Entwässerung des Dubielnoer Sees hat sich eine Genossenschaft gebildet. Vorsitzender ist Herr Blenkle. Zur Herstellung des Kanals müssen über 53000 Kubikmeter Erde bewegt werden. Sämmtliche Arbeiten sind auf 33000 Mk. veranschlagt.

K. **Thorn**, 26. September. Am vergangenen Freitag waren angesehene Kaufleute aus Polnisch-Leibitsch hier anwesend und erklärten, daß ihnen der Uebergang über die Drewenzbrücke bei Leibitsch gestattet gewesen sei. Sie folgerten hieraus, daß der Uebergang bei Leibitsch überhaupt freigegeben sei. Man hielt diese Folgerung für zutreffend, denn man meinte, was bei Gollub erlaubt sei, könne doch auch bei Leibitsch nicht verboten sein. Nun erfährt man aber, daß eine offizielle Freigabe der Grenze bei Leibitsch noch nicht stattgefunden hat. Viele Zufuhren sind gestern und heute an der Leibitscher Drewenzbrücke zurückgewiesen worden, infolge dessen war der heutige Wochenmarkt nur gering beschickt. Für unseren Ort erscheint es als dringende Nothwendigkeit, daß die Grenze bei Leibitsch freigegeben wird. Man frägt sich, welcher Grund vorhanden sei, daß bei Gollub die Drewenzbrücke passirt werden darf, während der Uebergang über die Drewenz bei Leibitsch noch immer streng verboten ist. — Heute stand Termin an zur Verpachtung der Bahnhofswirthschaft auf dem hiesigen Stadtbahnhofe. Als dieser vor etwa 15 Jahren eingerichtet wurde, wurde die Restauration dem Pächter der Bahnhofswirthschaft auf dem Hauptbahnhofe ohne jede Entschädigung überlassen. Nachdem ein eigenes Stationsgebäude auf dem Stadtgelände errichtet worden war, kam die Bahnhofswirthschaft zur Verpachtung und brachte bisher 2500 Mk. jährlich. Für die Neuverpachtung gingen heute 49 Angebote ein, die sich zwischen 2400 Mk. und 4600 Mk. bewegten. Der Personenverkehr auf dem Stadtbahnhofe wird von Jahr zu Jahr stärker. — Nachdem der Provinzialausschuß dahin entschieden hat, daß für unseren Ort die Gemeindesteuer nur als Zuschlag zur Einkommensteuer erhoben werden darf, ist nunmehr der städtische Haushaltsplan für 1893/94 endgiltig festgesetzt. Nach dem Anschlage sind 292930 Mk. an Gemeindesteuer aufzubringen. Erhoben werden von der Einkommensteuer 290 Prozent.

Thorn, 26. September. Nach der stürmisch verlaufenen Versammlung, in der der antisemitische Reichstagsabgeordnete Leuß einen Vortrag halten sollte, aber nicht dazu kam, sind hier etwa 100 Herren zu einem antisemitischen Verein zusammengetreten. Am 3. Oktober wird Herr Leuß einen öffentlichen Vortrag halten, dem aber jüdische Herren nicht beiwohnen dürfen.

⊙ **Thorn**, 26. September. In der heutigen Sitzung des Schwurgerichts wurde gegen den Schneider Uschler aus Klein-Rehwalde wegen Urkundenfälschung und Betruges verhandelt. Er hatte von einem Kaufmann aus Dessau Waaren bezogen und nach und nach bis auf 100 Mk. bezahlt. Wegen dieser Restschuld erhielt er einen Mahnzettel. Darauf schrieb er an den Kaufmann, er habe das Geld vor einigen Monaten per Post abgesandt. Da das Geld aber in Dessau nicht eingegangen war, forderte ihn der Kaufmann auf, bei der Post Nachforschungen anstellen zu lassen. Uschler erschien darauf auf der Postagentur zu Ostrowitt und behauptete unter Vorlegung eines Postscheines, er habe das Geld am 23. August 1892 durch einen Schneidergesellen einzahlen lassen. Bald darauf stellte sich heraus, daß die Jahreszahl des Postscheines gefälscht war. Es war ein Postschein vom Jahre 1891, und auf diesem war die Zahl 1 in eine 2 umgeändert. Die näheren Ermittelungen ergaben, daß Uschler das Geld auf der Post nicht eingezahlt hatte. Uschler wurde unter Zubilligung mildernder Umstände zu einem Jahr Gefängniß verurtheilt. — Sodann hatte sich der Arbeiter Johannes Köpke aus Niedwitz

wegen wissentlichen Meineides zu verantworten. Er hatte für seine Braut 21 Ellen Seidenzeug gekauft. Da sich aber das Verhältniß zerschlug, gab er das Zeug der Arbeiterfrau M. in Kulm in Verwahrung. Am 31. Juli v. Js. wurde das Zeug der Frau M. aus einem verschlossenen Kasten gestohlen. Der Verdacht lenkte sich auf die Schneiderin Amalie Rychlewski in Schemlau. Nähere Nachforschungen ergaben die Richtigkeit des Verdachts, und es wurde gegen die Schneiderin ein Strafverfahren eingeleitet. Dabei räumte die Beschuldigte ein, das Seidenzeug aus dem Kasten der Frau M. genommen zu haben, behauptete aber, der Arbeiter Köpke habe es ihr geschenkt. Köpke habe ihr nämlich einen Heirathsantrag gemacht und dabei zu ihr gesagt, sie könne sich das Zeug jederzeit von der Frau M. abholen. Bei der Hauptverhandlung gegen die Rychlewski wegen Diebstahls vor dem Schöffengericht wurde Köpke als Zeuge vernommen. Dabei beschwor er, er habe der Rychlewski niemals einen Heirathsantrag gemacht, ihr auch nicht das Zeug geschenkt und es ihr auch niemals schenken wollen; er habe mit ihr keinen näheren Verkehr gehabt und sie nur ein Mal gesehen. Dem Gerichtshof erschien diese Aussage nicht glaubhaft, er sprach die Rychlewski von der Anklage des Diebstahls frei und ließ den Köpke sofort wegen Meineides verhaften. Bei der heutigen Beweisaufnahme wurde festgestellt, daß Köpke mindestens 4 bis 5 Mal mit der Rychlewski zusammengetroffen ist. Er hat ihr das Seidenzeug thatsächlich versprochen und auch an einem Sonntag in der Wohnung des Vaters einen mehrstündigen Besuch abgestattet, bei welchem beide wie Liebesleute verkehrten. Die Geschworenen erachteten den Angeklagten des fahrlässigen Meineides für schuldig, und der Gerichtshof erkannte auf 6 Monate Gefängniß, wovon 3 Monate durch die Untersuchungshaft für verbüßt gelten.

Lautenburg, 26. September. Herr Rittergutsbesitzer v. Rozycki in Wlewsk hat sein im Kreise Löbau belegenes etwa 1800 Morgen großes Rittergut Zajonczkowo an seinen Sohn, Herrn Stanislaus v. Rozycki, verkauft. — Am Freitag ist ein 8jähriger Knabe in der Nähe von Klonowo von der Brinsker Pferdebahn überfahren und sofort getödtet worden.

z **Gollub**, 26. September. In einer unlängst abgehaltenen Sitzung der katholischen Gemeindevertretung ist die ihr seit langen Jahren zustehende Forderung an die Stadt Gollub von 27000 Mark auf 6300 Mark herabgesetzt worden. Hierzu wurde ein Vertrag aufgesetzt, welcher 277 Mark Stempel kostete. Auf Antrag des Magistrats ermäßigte der Stempelsteuerfiskus den Betrag auf eine Mark. Die auf die Kirche entfallende Hälfte des Stempels wurde derselben nach den gesetzlichen Vorschriften ganz erlassen.

s **Kauernick**, 26. September. Am 27. und 28. d. Mts. begeht unsere Nachbarstadt Neumark die 25jährige Jubelfeier des dortigen Königl. Progymnasiums. Der Begründer dieser Anstalt war der bereits verstorbene Pfarrer Hunt in Kauernick. Das am ersten Festtage zur Aufführung gelangende Theaterstück „Bilder aus der Vergangenheit Neumarks“ hat Herrn Professor Spalding-Neumark zum Verfasser.

P **Schlochau**, 26. September. Der hiesige neue Kriegerverein beging vorgestern das Fest der Fahnenweihe. Die Kriegervereine von Konitz, Pr. Friedland, Hammerstein und Gr. Konarczyn sowie auch der alte Schlochauer Kriegerverein nahmen an dem Feste theil.

(**Konitz**, 26. September. Heute Mittag stürzte das Dienstmädchen des Lehrers Z. beim Fensterputzen aus dem Fenster der im zweiten Stocke belegenen Wohnung auf den Hof. Der Tod trat sofort ein. Die Verunglückte hatte ungeachtet der Warnung der Frau Z., beim Putzen der oberen Flügel die unteren zu schließen, die letzteren offen gelassen.

r **Zempelburg**, 26. September. Zu Ehren des nach dem Rheinlande versetzten Kreisschulinspektors Herrn Dr. Block findet am 29. d. Mts. ein Abschiedsessen statt. — Wie ergiebig in diesem Jahre die Hühnerjagd ist, geht daraus hervor, daß ein einzelner Jäger aus der Umgegend auf einem Jagdterrain von noch nicht 7000 Morgen bis jetzt schon über 800 Hühner erlegt hat. Ein anderer Herr schoß allein an einem Tage über 50 Stück — Der Besitzersohn Gustav Breitzke in Abbau Linde versuchte in diesen Tagen ein Spinnrad durch das Roßwerk, welches seine Brüder drehten, in Bewegung zu setzen. In Folge der ungemein schnellen Umdrehungen wurde dem jungen Mann ein Stück des Spinnrades an den Kopf geschleudert, sodaß er auf der Stelle todt zur Erde fiel.

Dirschau, 26. September. Mit den Worten: „Nun gut, wenn ich das Geld vertrunken habe, hänge ich mich auf,“ verließ der 40jährige Arbeiter Hinz heute Vormittag seine auf dem Markt stehende Frau, nachdem diese ihm Vorwürfe darüber gemacht hatte, daß er einen Betrag von 30 Pf. in Alkohol angelegt habe. Die Frau nahm die selbstmörderische Absicht des Mannes nicht ernst. Als sie indeß um die Mittagsstunde ihre Wohnung aufsuchte, hatte man soeben ihren Ehemann erhängt im Stall aufgefunden.

Marienburg, 25. September. An der hiesigen Landwirthschaftsschule ist am Sonnabend die Entlassungsprüfung beendet worden. Von 26 Schülern, welche sich der Prüfung unterzogen, haben das Zeugniß der Reife erhalten: Heinrich Bergtholt, Bernhard Claaßen, Hermann Fieguth, Paul Grandt, Ernst Hartwig, Eugen Kluge, Hans Lassen, Robert Mantey, Arthur Radtke, Karl Schneller, Erhard Unrau, Gustav Viehstädt, Gerhard Willems und Otto Zazimowski.

V **Neuteich**, 26. September. Vor 35 Jahren wanderte aus unserer Gegend ein Arbeiter mit seinem dreijährigen Sohne nach Rußland aus. Der Sohn kehrte vor einigen Monaten hierher zurück und fand sofort lohnende Arbeit. Nicht gering war seine Ueberraschung, als er vor einigen Tagen vor das Bezirkskommando geladen und einem Regiment zur Ableistung seiner Militärpflicht überwiesen wurde.

* **Königsberg**, 27. September. Arbeiter Fröse, welcher die Nacht zum Montag ohne Erlaubniß in dem Bühnenraum des Etablissements „Flora“ zugebracht hat, ist unter dem Verdacht, den Brand, welcher die „Flora“ zerstört hat, angelegt zu haben, verhaftet worden.

M. **Braunsberg**, 26. September. Eine Hochstaplerin der gefährlichsten Art, die Arbeiterfrau Amalie Kuhnke aus dem berüchtigten Stolbeck bei Tilsit, erhielt heute von der hiesigen Strafkammer wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle sechs Jahre Zuchthaus. Die Angeklagte, welche nur so lange der menschlichen Gesellschaft ungefährlich ist, als sie hinter Schloß und Riegel sitzt, unternahm von Stolbeck aus Reisen nach Heiligenbeil und auch hierher. Als harmlose Handelsfrau ging sie von Haus zu Haus, bot Fische 2c. zum Verkauf an und stahl, wo sich Gelegenheit fand. So hat sie am 19. Juli und 2. August cr. in Heiligenbeil eine größere Geldsumme, Goldsachen, Kleidungsstücke 2c. gestohlen und auch in B. hat sie eine größere Summe Geld mitwandern lassen. Zur Erleichterung ihres Vorhabens führte sie ein ganzes Packet Nachschlüssel, Dietriche, Schnepper und andere Werkzeuge mit sich.

K **Mohrungen**, 26. September. Gestern Abend brannte in der Kirchenstraße das Wohnhaus des Rentiers Olschewski. Das Feuer brach im zweiten Stocke in der Wohnung des Rentmeisters K. aus. K. liegt schwer krank und konnte nur mit Mühe aus dem brennenden Hause geschafft werden. Dem energischen Eingreifen der freiwilligen Feuerwehr gelang es trotz des furchtbaren Sturmes das Feuer auf seinen Herd zu beschränken, so daß von dem Gebäude nur der Dachstuhl und das zweite Stockwerk niedergebrannt sind.

Insterburg, 26. September. In der Nacht vom Freitag zu Sonnabend sind im Schafstalle des Besitzers Herrn Bund in Gr. Berschkallen sechs Schafe von einem Wolf zerrissen worden. Um in den Schafstall zu gelangen, hat der Räuber über einen fünf Fuß hohen Zaun springen müssen. Die Besitzung des Herrn B. liegt in der Nähe der Padrojer Forst ausgebaut. Vor etwa 14 Tagen ist auf einer Besitzung in Patimbern, welche ebenfalls in der Nähe der Padrojer Forst liegt, ein ähnlicher Fall vorgekommen. Die zerrissenen Schafe sind bis auf die Feldmark geschleppt worden, wo sie todt vorgefunden wurden.

δ **Loetzen**, 26. September. Gestern wurden drei dem Besitzer Lalka in Schwiddern gehörige Wirthschaftsgebäude mit dem unversicherten Einschnitt ein Raub der Flammen. Seine Entstehung verdankt das Feuer der Unachtsamkeit der L'schen Eheleute. Ihr einziger Sohn wußte sich Zündhölzchen zu verschaffen, mit denen er in der Nähe der Gebäude spielte. Als er die drohende Gefahr erkannte, hob er das in Brand gerathene Stroh in die Höhe um das Feuer auszupusten, der Wind führte aber die Flammen dem nahen Gdtreidestaken zu, von welchem sie sich schnell auf die Gebäude fortpflanzten.

W **Schneidemühl**, 26. September. Heute fand im Stadtverordneten-Sitzungssaale eine von der Regierung in Bromberg einberufene Versammlung von Anwohnern des Küddowflusses statt. Es handelt sich um die Frage, ist die Küddow ein öffentlicher oder ein Privatfluß, und sind daher der Wasserbaufiskus oder die Anwohner verpflichtet. Der Herr Regierungspräsident hat zwar bisher der Staatsregierung gegenüber den Standpunkt vertreten, daß die Küddow ein öffentlicher Fluß sei, der Minister der öffentlichen Arbeiten ist jedoch anderer Ansicht und fordert die Räumung des Flußbettes, welche mit ganz erheblichen Kosten verknüpft ist, von den Anwohnern. Die Versammlung lehnte nach lebhafter Verhandlung die Räumung der Küddow im Vorfluthinteresse ab, sprach jedoch die Bitte aus, die Regierung möge ein technisches Gutachten darüber einholen, ob die Räumung der Küddow thatsächlich erforderlich sei. Da die Anwohner gegen eine etwaige spätere polizeiliche Aufforderung zur Räumung den Weg der Klage zu beschreiten beabsichtigen, so wurde die Regierung weiter gebeten, falls durch das technische Gutachten dargethan werde, daß die Unterlassung der Räumung Gefahr für die anliegenden Grundstücke entstehe, als Landespolizeibehörde die Räumung ausführen zu lassen und nach Beendigung der Klage von den Verpflichteten die verauslagten Kosten zurückzufordern.

Labes, 25. September. Ein Viehhändler aus Berlin, welcher sich in dem Abends hier eintreffenden Viehzuge befand, war auf dem hiesigen Bahnhofe ausgestiegen und in das Restaurationslokal gegangen. Als er auf den Perron hinaustrat, war der Zug bereits in Bewegung. Trotz warnender Zurufe versuchte der Mann auf den Wagen zu springen, glitt jedoch aus und gerieth so unglücklich unter denselben, daß er von den Rädern vollständig zermalmt wurde.

Stadtverordneten-Versammlung in Graudenz.

Auf Grund eines Stadtverordnetenbeschlusses vom 2. Mai d. Js. war der Magistrat bei dem Minister der öffentlichen Arbeiten wegen Anordnung der Vorarbeiten für die Kanalanlage zwischen der Weichsel, dem Oberländischen Kanal und dem Ostpreußischen Seengebiet im Ossathal, mit der Einmündung des Kanals bei Graudenz, sowie wegen eines Ladehafens bei dem Bahnhof vorstellig geworden, mit der Bitte, die Erwerbung des Geländes zum Kanal und Ladehafen herbeiführen zu wollen. In der nunmehr eingegangenen Antwort des Ministers heißt es:

„Dem weitausschauenden Projekte der Herstellung einer schiffbaren Wasserstraße zwischen der Weichsel, dem Oberländischen Kanal und dem Ostpreußischen Seengebiete durch Anordnung der beantragten Vorarbeiten näher zu treten, muß ich zur Zeit ablehnen, da ein so dringendes Verkehrsbedürfniß, daß dadurch die ohne Zweifel höchst bedeutenden Kosten des Unternehmens gerechtfertigt würden, wenigstens einstweilen als vorhanden nicht anzuerkennen ist. Demnach fehlt es auch an einem Anlaß, auf die Frage der Einmündung des Kanals in die Weichsel und des anzulegenden Ladehafens, sowie auf den angeregten baldigen Geländeerwerb weiter einzugehen. Die Herstellung des Ladehafens würde übrigens unter allen Umständen der Stadt Graudenz zufallen. Was die zur Sprache gebrachte Unzulänglichkeit des Graudenzer Winterhafens anlangt, so sind hierüber nähere Ermittelungen angeordnet worden, ich behalte mir vor, nach Abschluß derselben dem Magistrat weiteren Bescheid zugehen zu lassen.“

Der Magistrat theilte mit, daß er sich weitere Schritte vorbehalte, bis die Verfügung in Betreff des Winterhafens eingegangen sein wird.

Der Magistrat machte sodann Mittheilungen über die Kommunalsteuerveranlagung für 1893/94. Die Steuerveranlagung für 1893/94 ergiebt folgendes: Es sind veranlagt nach einem Einkommen bis 900 Mk. 3103 Steuerpflichtige gleich 78,8 Prozent (gegen 2959 gleich 80 Proz. im Jahre 1892/93), von 900 bis 3000 Mk. 632 Steuerpflichtige gleich 16 Proz. (588 gleich 15), bis 9000 Mk. 168 gleich 4,3 Proz. (141 gleich 4), über 9000 Mk. 33 gleich 0,9 Proz. (36 gleich 1), zusammen 3956 Steuerpflichtige (gegen 3724), d. i. 212 Steuerpflichtige gleich 5,7 Proz. mehr. Das steuerpflichtige Einkommen stellt sich, wenn der Durchschnittssatz jeder Steuerstufe in Rechnung gebracht wird, in den vorgenannten Stufen auf 1356390 Mk. gleich 28,5 Proz. (gegen 995780 Mk. gleich 30 Proz. im Vorjahre), 969750 Mk. gleich 20,4 Proz. (898900 gleich 28), 1683250 Mk. gleich 35,4 Proz. (649650 gleich 20) und 748750 Mk. gleich 15,7 Proz. (740250 gleich 22), in Summa auf 4758140 Mk. (gegen 3284580 Mk. im Vorjahre); die Vermehrung gegen 1892/93 beträgt 1473860 Mk. gleich 44,8 Proz., das Mehr entfällt fast allein auf die Abtheilung C (Einkommen von 3000—9000 Mk.), hier beträgt die Vermehrung 1033600 Mk. gleich 160 Proz.

Der Steuerbetrag ist ermittelt für die einzelnen Stufen auf 19758 Mk. gleich 10,7 Proz. (gegen 15323 gleich 10 Proz. im Vorjahre), 37005 Mk. gleich 20,1 Proz. (27822,50 gleich 19), 56268 Mk. gl. 30,5 Proz. (38525 gl. 28) und 71364 M. gl. 38,7 Pr. (58755 gleich 42), in Summa 184395 Mk. (gegen 140425,50 Mk. im Vorjahre), d. i. mehr 43969,50 Mk. Der Steuerbetrag von 140425,50 Mk. ergiebt bei 300 Prozent Zuschlag 168514,20 Mk., die Umlage für 1893/94 ist sonach um 15880,20 Mk. gleich 11,3 Proz. höher als 1892/93.

Als 50 Prozent der Gebäude- und Grundsteuer sind zur Ausschreibung gekommen in den einzelnen Abtheilungen 2739,31 Mk. gleich 18,9 Prozent, 5348,81 gleich 36,9, 4402,22 gleich 30,4 und 1989,15 gleich 13,8 Proz., zusammen 14479,49 Mk.; nach dem Etat sollen 13800 Mk. eingehen.

An Kommunalabgaben (300 Prozent der Einkommensteuer und 50 Prozent der Grund- und Gebäudesteuer) sind 1893/94 ausgeschrieben in den einzelnen Stufen 22497,31 Mk. gleich 11,3 Proz., 42353,81 Mk. gleich 21,3 Proz., 60670,22 Mk. gleich 30,5 Proz. und 73353,15 Mk. gleich 36,9 Proz., zusammen 198874,47 Mk.; nach dem Etat sollen 184800 Mk. eingehen, es sind also 14074,47 Mk. gleich 7 Prozent der Umlagesumme mehr ausgeschrieben.

Ferner wurde mitgetheilt, daß der Herr Regierungspräsident die Verlängerung der Probedienstleistung des Oberlazarethgehilfen Borck als Inspektor des städtischen Krankenhauses bis zum 31. März nächsten Jahres genehmigt hat.

Es wurde dann u. a. abermals über den Verkauf der Bauplätze Markt 3 und 4 (Rathhaus) verhandelt. Der Magistrat empfahl, sich damit einverstanden zu erklären, daß die Grundstücke mit zweimonatlicher Frist zum Verkauf gestellt werden. Herr Stadtverordnetenvorsteher Schleiff empfahl dagegen im Namen des Büreaus, bei dem früheren Beschluß zu bleiben und die Sache zu vertagen, bis der Bescheid des Ministers über den Verkauf des Seminars an die Stadt eingetroffen sein wird. Er gab auch dem Befremden darüber Ausdruck, daß die Kommission, welche gewählt worden ist, um persönlich bei dem Minister vorstellig zu werden, noch immer nicht nach Berlin gesandt worden ist. Herr Oberbürgermeister Pohlmann erwiderte, daß über den früheren Beschluß an das Provinzial-Schulkollegium berichtet, daß aber ein Bescheid noch nicht eingegangen ist. Die Deputation ist noch nicht abgesandt, weil der Magistrat geglaubt hat, gleichzeitig auch in Sachen der Staatszuschüsse zur Realschule und zur Mädchenschule beim Minister vorstellig werden zu können. Herr P. sprach dann für den Verkauf der Bauplätze, der Termin könne ja immer angesetzt werden, in zwei Monaten sei der Bescheid vom Minister zu erwarten. Nach Ansicht des Magistrats ist der Neubau eines Rathhauses vorläufig nicht nöthig, da die Bureaus jetzt sehr gut untergebracht sind. Der Neubau sei nicht einmal wünschenswerth, da die Verhältnisse der Stadt nicht so glänzend seien, daß sie für den Neubau am Markt 110000—120000 Mk. ausgeben könnte, der 6600 Mk. jährlich an Zinsen beanspruchen würde, wozu noch ein Ausfall von 2000 Mk. Miethe für das Heinsche Haus käme. Die Steuern seien schon sehr hoch, eine Erhöhung sei nicht mehr möglich, die reichen Leute zögen weg. Das alte Gemäuer am Markt müsse entfernt werden, bedauerlich sei, daß die Versammlung nicht das Angebot von 46000 Mk. für die Bauplätze angenommen habe, ein so hohes Gebot sei nicht mehr zu erwarten. Auch sonst seien die Verhältnisse für die Stadt ungünstig, an Kreissteuern seien 5000 Mk. mehr zu zahlen, und wenn die Zuwendungen aus den Zöllen an die Kreise fortfielen, würden die Kreissteuern noch mehr wachsen. Auch eine Erhöhung der Provinzialabgaben sei zu erwarten, namentlich in Folge des Neubaues der dritten Provinzial-Irrenanstalt. Redner bat zum Schluß dringend, den Verkaufstermin anzuberaumen.

Die Versammlung blieb jedoch bei ihrem früheren Beschluß, erst die Entscheidung des Ministers abzuwarten, stehen.

(Schluß folgt.)

Verschiedenes.

— [Von der Cholera.] Von den drei im Moabiter Krankenhause zu Berlin befindlichen cholerakranken Schiffsleuten ist einer in der Nacht zum Dienstag gestorben.

In Hamburg sind von Montag bis Dienstag früh 5 neue Erkrankungen gemeldet worden, von denen eine tödtlich verlaufen ist. In Ottensen bei Altona ist eine Erkrankung an Cholera vorgekommen.

Nach einer Verfügung der Regierung zu Königsberg ist der Uebertrit von Personen aus Rußland über die preußische Grenze innerhalb der Kreise Neidenburg und Ortelsburg nur in Illowo gestattet.

— Der Zimmermann Schladinzki, in Berlin Blumenstraße wohnhaft, lebt mit seiner 20 Jahre älteren Frau und der Petronella Ostrowski zusammen. Die Frau will sich den Verhältnissen gefügt haben, weil ihr Mann von der O. nicht lassen kann. In letzter Nacht nun erschien Frau Schladinzki, nur mit dem Hemd bekleidet und furchtbar erregt, bei einer Nachbarin und bat um Schuhe und Kleider; sie wolle nach dem Polizeibureau, da ihr Mann und die O. einen Angriff auf ihr Leben gemacht hätten. Ihr Mann habe sie vielfach mißhandelt; nach einem solchen Vorfall habe die O. zu ihm geäußert: „Mache doch endlich mit der Alten ein Ende“, worauf der Mann dies für die nächste Zeit zugesagt habe. In der Nacht sei er, da er sie für schlafend gehalten habe, an ihr Bett gekommen und habe ihr einen Strick um den Hals gelegt, um sie zu erwürgen, während die O. gleichzeitig ihr den Mund zugehalten habe, um sie am Schreien zu verhindern. Beide hätten aber abgelassen, da ihr fünfjähriger Enkel, der in demselben Zimmer schlief, das Attentat wahrgenommen und geschrieen habe. Die Kriminalpolizei hat die beiden Beschuldigten festgenommen.

— Mit 10000 Mark flüchtig geworden ist der Buchhalter Alexander Steinborn, welcher im Geschäft eines Berliner Bankiers angestellt war. Steinborn hat einen nach Sagan bestimmten Geldbrief, welcher die Summe von 10000 Mark enthielt unterschlagen und, um einen Vorsprung zu gewinnen, nach Sagan geschrieben, daß das Geld erst nach 24 Stunden abgesandt werden würde. Steinborn ist verheirathet und wohnt in Charlottenburg, Spreestraße 37; er ist von schlanker Statur, 1,70 Meter groß und hat ein schmales, blasses Gesicht, schwarzes Haar und Schnurrbart. Die geschädigte Firma hat auf die Ergreifung des Flüchtigen eine Belohnung von 500 Mark ausgesetzt.

Neuestes (T. D.)

* **Potsdam**, 27. September. Der Kaiser ist mit Sonderzug um $7^1/_2$ früh wohlbehalten auf der Wildparkstation eingetroffen und am Bahnhofe von der Kaiserin empfangen worden. Das Kaiserpaar begab sich sofort im offenen Wagen nach dem Neuen Palais.

K. Berlin, 27. September. Der heute zusammentretende Beirath der russisch-deutschen Handelsvertrags-Commission besteht aus etwa 120 Personen. Alle am deutsch-russischen Handelsvertrage interessirten Industrien sind vertreten.

** **London**. In der japanischen Hafenstadt Yokohama sind am 15. September durch starke Ueberschwemmungen des Flusses Gefu mehrere Tausend Häuser zerstört und zahlzeiche Familien obdachlos geworden. Fünfzig Personen wurden beim Einsturz der Häuser getödtet.

Danzig, 27. Septbr. **Getreidebörse.** (T. D. v. H. v. Morstein.)

	Mark		
Weizen (p. 745 Gr. Qu.-Gew.): unverändert.		Termin Sept.-Oktbr.	120
Umsatz: 200 To.		Transit „	93
		Regulirungspreis z.	
inl. hochbunt. u. weiß	136-138	freien Verkehr .	117
„ hellbunt	134-135	**Gerste** gr. (660-700 Gr.)	129
Trans. hochb. u. weiß	132	„ kl. (625-660 Gramm)	115
„ hellbunt . . .	129	**Hafer** inländisch	144
Term. z. f. V. Sep.-Oktbr.	142	**Erbsen** „	125
Transit „	127	„ Transit	119-125
Regulirungspreis z.		**Rübsen** inländisch . . .	212
freien Verkehr . .	136	**Rohzucker** inl. Rend. 88%	
Roggen (p. 714 Gr. Qu.-Gew.) fest.		fest.	14,40
		Spiritus (loco pr. 10000	
inländischer	116-117	Liter %) kontingentirt	54,00
russ.-poln. z. Trans.	92	nicht kontingentirt . .	34,00

Königsberg, 27. September. **Spiritusbericht.** (Telegr. Dep.) von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10000 Liter % loco konting. Mk. 56,00 Brief, unkonting. Mk. 35,00 Brief.

Posen, 26. September. **Spiritusbericht.** Loco ohne Faß (50er) 52,50, do. loco ohne Faß (70er) 32,80. Matt.

Berlin, 27. September. **Getreide- und Spiritusbericht.** (Telegr. Dep. von Auerbach und Benas.) Weizen per Septbr.-Oktbr. Mk. 148,75, Mai 161,50. Roggen per Septbr.-Oktbr. Mk. 129,50, Mai 137,50. Hafer per Septbr.-Oktbr. Mk. 160,50, Mai 148,50. — Spiritus loco ohne Faß Mk. 34,70, mit Faß per September 32,70, per Septbr.-Oktbr. 32,70, per Mai 38,10. Tendenz: Fest.

Berlin, 27. September. (T. D.) Russische Rubel 211,75.

Stettin, 25. Septbr. **Getreidemarkt.** Weizen loco höher 145—149, per September-Oktober 145,00, per Oktober-November 146,00 Mk. — Roggen loco höher, 121—125, per Septbr.-Oktober 124,50, per Oktober-November 125,00 Mk. — Pommerscher Hafer loco 155—160 Mk.

Danksagung.

Herzlichen Dank allen denen, die meinem lieben Manne **Wilhelm Schipper** das letzte Geleit gaben und den Sarg so reich m. Blumen schmückt. Insbes. Herrn Pfarrer **Erdmann** für d. so trostr. Worte am Grabe des Entschlafenen.

Die trauernde Wittwe nebst Kindern.

Die gestern erfolgte glückliche Geburt einer Tochter zeigen statt besonderer Meldung hocherfreut an

Graudenz, den 27. Septbr. 1893

Roesmer und Frau **Anna** geb. **Grabowski.**

Gewerbeverein Graudenz.

Donnerstag, den 28. Sept., Abends 8 Uhr, im goldenen Löwen

Hauptversammlung.

Vorstandswahl. Jahres- und Kassenbericht. Bericht über die Generalversammlung des gewerblichen Centralvereins und den westpreußischen Gewerbetag. **Der Vorstand.**



General-Versammlung
Donnerstag, d. 28. Septbr. 1893, Abends 7 Uhr.
Tagesordnung in der Currende.
Der Vorstand
d. Friedr. Wilh.-Viktoria-Schützengilde.

Extra-Sitzung

des **landwirthschaftl. Vereins**

Kommorsk.

am Sonnabend, d. 30. Sept. cr., Nachmittags 4 Uhr, in **Gramse's Hotel, Kommorsk.**

Tagesordnung:
Einziger Gegenstand: Chausseebau Kommorsk-Montau.
Nichtmitglieder, die Interesse zur Sache haben, als Gäste sehr willkommen.
(2666) **Der Vorstand.**

Strasburg Wpr.

Das diesjährige Enten- u. Schlußschießen findet (2794)

am 1. Oktober cr.,

präcise 4 Uhr Nachmittags, statt.
Die geehrten Kameraden werden hierzu nebst Familie ergebenst eingeladen.
Gäste sind willkommen.
Der Vorstand der Prinz von Preußen-Schützen-Brüderschaft.

Mein Bureau befindet sich jetzt

Tabakstraße Nr. 22

1 Treppe.

Wiener, Rechtsanwalt.

Ausgekämmte Haare kauft (2750) **C. Schilling**, Friseur, Unterthornerstr. 2.

Stroh

aller Sorten kauft und nimmt größere Posten **Maschinenwaare**, lediglich durch Dampfpressen neuester Construction, ab. (2774)

A. Salge, Magdeburg.

Gerste und Hedrich

kauft (2818) **S. Leiser.**

E. kl. **Tisch** billig zu kaufen ges. Schuhmacherstr. 2, 1 Tr. Das. 1 kupf. Kessel u. 1 kl. Sopha billig zu verkaufen.

---

6 gut erhaltene **Rohrstühle** zu kaufen gesucht. Näh. Ausk. wird erth. v. Otto Hering, Marienwerderstr. 48.

Turbine

schon gebraucht, aber gut erhalt., zu kaufen ges. Gefl. Offert. mit genauer Angabe der Konstruktion an Mühlenbauer **B. Hinz, Thorn**, Baderstraße, zu richten (2707)

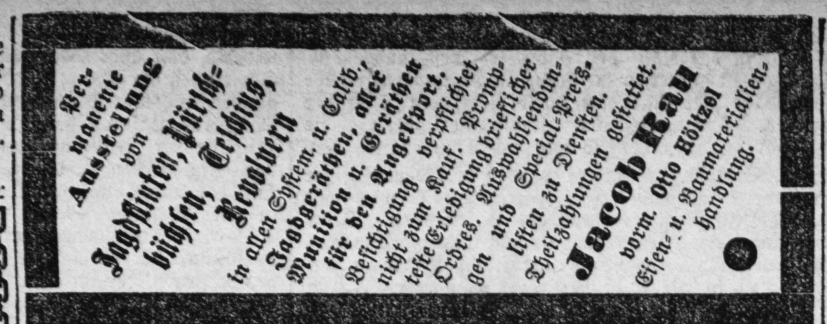
Alte **Oefen, Fenster u. Thüren** zum Abbruch billig zu verkaufen.
W. Müller, Börgenstraße 9.

Bettfedern

das Pfund 0,50, 0,60, 0,75, 1,00 Mk.
Halbdaunen
1,00, 1,25, 1,40, 1,50, 1,75 Mk.,
dieselben zarter
1,75, 2,00, 2,50, 2,75, 3,00, 3,50 Mk.,
Probesendungen von 10 Pfund gegen Nachnahme.
Leute-Betten
7,50, 8,50, 9,50, 10,00, 12,00, 14,00 Mk.
Bettbezüge
2,20, 2,60, 2,80, 3,10, 3,60, 4,00 Mk.,
Bettlaken
1,30, 1,60, 1,75, 2,00, 2,25, 2,50, 3,00 Mk.
Leinwand, Handtücher, Tischtücher, Servietten u. Gardinen, Damen-, Herren- u. Kinderwäsche empfiehlt (4907)

H. Czwiklinski.

Feste Preise! Feste Preise



Tiefbohrungen, Bohrbrunnen

für Brennereien, Brauereien, Ziegeleien, Hof- und Fabrikzwecke u. s. w., sowie sämmtliche **Wasser-Versorgungen, Wasserleitungen** für Haus, Hof und Garten, **Bade-Einrichtungen, Heiz- und Closett-Anlagen** werden bestens ausgeführt von **E. Liske**, Brunnenbaumeister, **Landsberg** a. W. (2800)

Wiercenie ziemi dla studzien głębokich i studnie abysyńskie

dla gorzelni, browarni, cegielni, celów gospodarczych jako i fabrycznych i. t. d., wszelakie zaopatrywanie w wodę, wodociągi dla domów, podwórza i ogrodu, kąpielnie, zakładanie ogrzewalń i miejsc ustępowych wykonuje jaknajakuratniéj

E. Liske, Landsberg n. W.

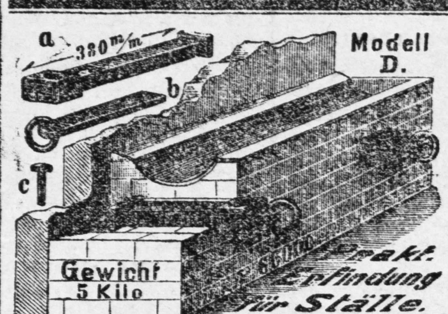
Die Maschinenfabrik u. Reparatur-Werkstatt

von

Hodam & Ressler, Danzig

Hopfengasse Nr. 81/82 (Speicherinsel)

übernimmt die **Reparatur** von allen **landwirthschaftlichen** und **industriellen Maschinen** und **Geräthen, Müllerei-, Brennerei-** u. **Brauereimaschinen**, das **Einziehen von neuen Röhren u. neuen Feuerbuchsen in Locomobilen und stationäre Dampfmaschinen, Lieferung neuer Transmissionsanlagen** rc. rc. und sichert bei solidesten Preisen gediegene, sachkundige und schnelle Ausführung der Arbeiten zu. — Kostenanschläge, Zeichnungen kostenfrei. — Monteure für Auswärts stets disponibel.



Auswechselbare

Kettenhalter

für Rinder und Pferde!

D.R.-Patent Nr. 66000.

Schnellste u. billigste Reparatur bei Abnutzung der Ringe resp. Oesen. Schnellste und leichteste Loskuppelung der Thiere beim Verspringen od. Feuersgefahr. Preisliste gratis und franko.

Hermann Dürfeld, Nossen i/S.

Zum Quartalswechsel.

Das Spezial-Versandt-Geschäft à la

CONSUM-VEREIN

Für Wiederverkäufer mache stets Extra-Offerten, die ohne Concurrenz sind.

Einkauf u. Verkauf der Waare nur gegen Cassa. Nur Cassageschäft ermöglicht diese billigen Verkaufspreise.

Inhaber **Gustav Gawandka**, Danzig
Breitgasse 10, Ecke Kohlengasse, offerirt:

Große neue Back-Pflaumen 1 Pfd. 18 Pf., 1 Ctr. 16 Mk.
Gemischtes Backobst 1 Pfd. 25, 30 und 40 Pf.
Streuzucker Pfd. 29 Pf., Raffinade in Broden Pfd. 32 Pf., geschlagen Pfd. 34 Pf.
Würfelzucker 1 Pfd. 33 Pf, 1 Ctr. 32 M., 5 Ctr. a 31,50 Mk.
Imit. indischer Rohrzucker 1 Pfd. 40 Pfd., im Brod Pfd. 36 Pf.
Rohe Kaffees das Pfd. 1,00, 1,10, 1,20, 1,30, 1,40, 1,50 und 1,60 M.
Dampf-Kaffee, täglich frisch, das Zollpfund geröstet = 1¼ Pfd. roher Kaffee, Pfd. 1,20, 1,30, 1,40, 1,50, 1,60 und 1,80 M.
Specialitäten: Carlsbader Mischung Pfd. 1,60 M., Mocca-Mischung Pfd. 1,80 M., } stets frisch.
Cichorien Pack 15 Pf. Kaffeeschrot, Kaffeemehl Pack 12 Pf., Feigen-Kaffee 80 Pf.
Reis, weiß. grobkörnig, Pfd. 12, 15, 18, 20 und 25 Pf., im Sack billiger
Geschliffene Perlgraupen Pfd. 13, 15, 18 und 20 Pf., in Säcken billiger
Weizengrütze Pfd. 15 Pf, Reisgrütze 17 Pf, Linsen Pfd. 25 Pf.
Gerstengrütze Pfd. 15 Pf., Sago, roth u. weiß, Pfd. 28 Pf., Lichte, Pack 30 Pf.
Haarnudeln Pfd. 25 Pf., Macaroni Pfd. 40 Pf. Eiernudeln Pfd. 50 u. 60 Pf.
Kartoffelmehl 14 Pf., im Sack p. Ctr. 12 M., Soda Pfd. 5 Pf., 1 Ctr. 4 M.
Grüne Seife Pfd. 18 Pf., Eschweger Seife Pfd. 20 Pf, 1 Ctr. 18 M.
Oranienburger Kernseife 1 Pfd. 25 Pf., 5 Pfd. 1,20 M., 1 Ctr. 22 M.
Palmkernseife 1 Pfd. 25 Pf., 5 Pfd. 1,20 M., 1 Ctr. 20 M.
Strahlenstärke Pfd. 28 Pf., Seifenpulver 1 Pack 10 Pf., 3 Pack 25 Pf.
Holländischen Cacao van Houtens System in Blechbüchsen a 1 Pfd. 2,75 M., ½ Pfd. 1,50 M., ¼ Pfd. 0,80 M.
Cacao ausgewogen Pfd. 2,00 u. 2,40 M., Bruchchocolade Pfd. 90 Pf.
Mostrich Pfd. 25 Pf., Sardellen Pfd. 90 Pf., Pfeffer Pfd. 80 Pf.
Petroleum, bestes amerikanisches, 1 Ltr. 15 Pf., 1 Ctr. 9 M. excl. Faß.
Amerikanisches Schmalz Pfd. 47 Pf., Bratenschmalz 55, 60 u. 65 Pf.
Liebigsches Fleisch-Extract in Steintöpfen a 1 Pfd. 7,50, ½ Pfd. 4,00, ¼ Pfd. 2,10, ⅛ Pfd. engl. 1,10 M.
Französischen Rothwein, direkte Bezüge von Bordeaux, die ganze Flasche 1,00, 1,25, 1,50 u. 2,00 M. Ungarwein 1 Fl. 1,25 M.
Alten Rheinwein, die ganze Flasche 1,50 M., bei 10 Flaschen 1,40 M.
Moselwein, Fl. 80 Pf., alter deutscher Cognac, die ganze Flasche 1,50 M.
Rum, die ganze Flasche 1,00, 1,25, 1,50 u. 2,00 M., Apfelwein, Fl. 35 Pf.
Cigarren 100 Stück 2,00, 2,50, 3,00, 4,00—6,00 M., Syrup Pfd. 15 Pf.
Brennspiritus Ltr. 28 Pf., Speiseöl, feinste Waare Pfd. 1,00 M.
Vogelfutter, gemischt, Pfd. 20 Pf., Tilsiter Käse Pfd. 40 Pf.
Feinsten Limburger Sahnenkäse in Staniol p. Pfd. 50 Pfg., Ctr. 45 Mk.
Ramadourkäse in Staniol 1 Pfd. 60 Pfg., 1 Centner 54 Mark.

Sämmtliche anderen Bedarfsartikel zu verhältnißmäßig billigen Preisen. Kisten und Säcke zur Verpackung liefere gratis.

Sie haben also nur die Fracht, die in den meisten Fällen nur einige Silbergroschen per Ctr. kostet, den Preisen hinzuzurechnen.

Um vor dem Umzuge zu räumen, verkaufe einige **Restpartien** (2811)

Cigarren

zu äußerst billigen Preisen, und diverse

Packettabake

zum 10 Pf.-Verkauf, 45 P. für 3 Mk. speziell für Cantinen geeignet, eine **Partie leerer Cigarrenkisten.**

Robert Mielke
Tabakstr. 32.

Heu

hiesiger Netzethal-Wiesen, ca. 12000 Ctr., verkauft ab hier oder Station Weißenhöhe wie Netzthal gegen Bezahlung bei Beginn der Abfuhr.

Proben werden nicht gesandt; Besichtigung jeder Zeit gestattet und zu diesem Zweck event. Fuhrwerk Weißenhöhe oder Netzthal gestellt. (2771)

Rittergut Freimark bei Weißenhöhe a/Ostbahn.
Die Gutsverwaltung.

Streichfertige Oelfarben, Firniß, Lacke u. s. w. offerirt billigst
E. Dessonneck.

---

1 Stutzflügel billig zu verkaufen. (2586) Barth, Schuhmacherstr. 13.

Schultheiß-Versand-Bier

Fl. 15 Pfg., empf. Gustav Brand.

Sechseckige Waschmaschine

„Regina“

zeichnet sich vor allen andern Systemen aus durch **gediegenste Konstruktion und einfachste Handhabung.** Die sechseckige Form verhindert, daß kleine Wäschestücke in den Ecken ungewaschen liegen bleiben. Viele Anerkennungsschreib. zur gefl. Einsicht. Theilzahlungen gern gestattet. **Wringmaschinen** aus allerbest. Gummimaterial billigst. (2732)

Allein-Verkauf bei

Franz Wehle,
Kirchenstraße 12.

Actenpapier

zum Einstampfen sofort zu verkaufen bei Wiener, Rechtsanwalt. (2765

5000 Biberschwänze

franko Graudenz werden zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 2809 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Tilsiter

Fettkäse ff.

in Postcolli ca. 10 Pfund franko, pro Pfund 70 Pf., gegen Nachnahme, versendet die (2698)

Molkerei Harnau
bei Freystadt Wpr.

Wasserdicht imprägnirte Havelock's, Mäntel, Jagdpaletots, Jagdjoppen Pelzjoppen, Dänische Ledermäntel und Lederjoppen, Englische Regenmäntel, Schlafröcke, sämmtliche Herren-Artikel

empfiehlt

Paul Dan, Danzig

Langgasse No. 55,

Tuchhandlung und Ausstattungs-Geschäft für Herren.

Anfertigung eleg. Herren-Garderoben,
Herrenpelze und Herrenwäsche.

Vermiethungen u. Pensionsanzeigen.

Pension für 2 Knaben im Alter von 7 und 12 Jahren wird gesucht, am liebsten beim Lehrer. Meldungen werden briefl. mit der Aufschr. Nr. 2798 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Wohnungen zu verm., kleine und große Giese, Kulmerstr. 53.

Eine freundl. **Wohnung** v. 3 Zim. sogl. zu vermieth. Getreidemarkt 2.

Wohnung zu vermiethen
(2737) Kasernenstraße 1.

Eine Wohnung zu 47 Thlr. zu verm. b. Flöting, Oberbergstr. 18.

---

1 Wohnung von 5 Zimmern nebst Zubehör sowie Pferdestall ist von sogleich Gerichtsstraße 1/2 zu vermiethen.
(2653) M. Schulz.

Marienwerderstraße 2
ist **eine Wohnung**, aus 2 Stuben u. Zubehör bestehend, an kleine Familie zu April k. J. anderweitig zu verm.
(2742) E. Bürstell.

Wohn., 2 Zimm., Küche u. Zub. z. verm. Tuscherdamm 1a, a. Getreidem., a. n. a. d. Bahn. (2739)

Marienwerderstr. 29 e. **Wohnung** von 7 Zimmern nebst Zubehör, mit auch ohne Pferdestall, vom 1. Oktober cr. zu vermiethen. (2228)

Ein möblirtes Zimmer
Hochparterre, Getreidemarkt 12, vom 1. Oktober zu vermiethen. (9340 R)

---

2 möbl. Zimmer, nebst Burschengelaß, sogleich zu vermiethen. (2660)
Grüner Weg 6, part.

---

1 möbl. Zimm. z. verm. Langestr. 13 I.

Möbl. Zim. z. verm. Unterthornerstr 2.

---

2 möblirte Zimmer mit Burschengelaß zu vermiethen Nonnenstr. 3, zu erfragen Schuhmacherstr. 9. (2659)

Möbl. Zimm. z. verm. Grabenstr. 6.

Junge Leute find. gut. **Logis** mit Beköstigung, 7 Mk. p. Woche (2645)
Blumenstr. Nr. 10, part., links.

2—3 Pensionäre, Knaben oder Mädchen, finden freundliche Aufnahme und Nachhilfe bei den Schularbeiten bei **Gustav Kauffmann**, Kirchenstraße 13. (2817)

---

2 Schüler finden noch (2753)
Pension
m. g. Pflege u. Beauff. d. Arbeit resp. Nachh. C. Klein, Blumenstr. 13 II.

Kr. Mittagstisch Langestr. 11, I.

Ein Laden

billig zu verm. Kalinkerstr. 4d.

Briesen Wpr,
(Kreisstadt.)

Ein Geschäftslokal

am Markt, beste Lage, nebst angrenzender **Wohnungelegenheit**, speziell für **Galanterie-, Manufakturwaaren- oder Ledergeschäft** passend, vom **1. Oktober d. J.** zu vermiethen. **J. Alexander.**

Zu einem Sextaner werden noch 2—3 jüngere Schüler als (2729)

Mit-Pensionäre

gesucht. Frau M. Burdach,
Allenstein, Magisterstr. 7 I.

Gute, gewissenh. u. bill. **Pension** finden Schüler b. Fr. Baumstr. **Bauer** geb. Kolbe, Bromberg, Hoffmannstr. 8, part. Beste Ref. v. Prof. st. z. Dienst.

Damen finden **zur Niederkunft** unter strengster Discretion Rath und gute Aufnahme bei Hebeamme **Dietz**, Bromberg, Posenerstr. 15.

Ein junger Kaufmann

Besitzer eines flottgeh. Geschäfts, w. sich zu verh. Junge Damen in den 20er Jahren, m. ein. Verm. v. 4—5000 Thlr., wirthsch. Besitzerst. v. edl., gut. Char., spez. tücht. Wirth., werd. geb., ihre Adr. unt. Nr. 2729 a. d. Exped. d. Geselligen zu senden. Diskretion selbstverständl.

Jul. Gaebel's Buchhandlung
Graudenz.

!! Für Lehrer und Erzieher !!

Hirsch, Relig.-Lehrer, „Ueber den Ehrtrieb des Zöglings als Erziehungsmittel“. — 60 Pf.
Kant, Lehrer, „Uebungsstoffe aus der vaterländ. Geschichte“. 20 Pf.
—, „Besprechung der Winckelmann'schen Anschauungsbilder“. — 60 Pf.
Pawlowski, Hauptl., Preußischer Geschichtskalender bis auf unsere Zeit als patriotische Gedenktafel vaterl. Ehrentage. — 30 Pf.
Presting, Seminardir., „Die Volksschule und der Volksschaden“. 60 Pf.
„Volkssagen“, westpreußische.
(2755) 5 Hefte à 10 Pf.

Geschäftsbücher

für Gesindevermiether, Vorschnitter rc. zu haben in

Gustav Röthe's Buchdruckerei, Graudenz.

Pianinos

zu **Original - Fabrikpreisen** auch auf Abzahlung, empfiehlt

Oscar Kauffmann
(2318) Pianofortemagazin.

Bestellungen von

Herren-Garderoben

nach Maaß

werden in eigener Werkstätte unter Leitung eines **Berliner** Zuschneiders sauber und gutsitzend zu billigen Preisen ausgeführt von

Michalowitz & Sohn
Briesen Wpr.

Kastrirer F. Malleck

wird gesucht. G. Kirschke,
Dietrichsdorf bei Jablonowo.

Kastrirer Malleck

wird sofort nach **Kaldus**, Kreis Culm, zum Schneiden von zwei Hengsten gewünscht. Reise wird nicht bezahlt.

Haeberle, Besitzer.

Danziger Stadt-Theater.

Donnerstag. P. P. D. Novität! **Militärfromm** Hierauf: **Eine Vereinsschwester.** Hierauf: **In Civil.** Zum Schluß: **Madame Flott.**

Freitag. P. P. E. Novität! **Militärfromm.** Genrebild von Moser und Trotha. Hierauf: **Die Grossstadtluft.** Von Blumenthal und Kadelburg.

H. O. Bitte Näheres brieflich. **S.**

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 228.

Graudenz, Donnerstag] [28. September 1893.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 27. September.

— Die Liste der Urwähler für die bevorstehende Landtagswahl ist nunmehr aufgestellt und wird von Montag bis Mittwoch nächster Woche im hiesigen Polizeibüreau zu Jedermanns Einsicht aufliegen; die Abtheilungslisten werden demnächst ebenfalls öffentlich ausgelegt werden.

— Der unverehelichten Friederike Reimer in Kolberg, welche am 1. August d. J. 40 Jahre lang ununterbrochen bei der verwittweten Rentier B. in Dienst gestanden hat, ist von der Kaiserin das Verdienstkreuz verliehen worden.

— Für Herrn Karl Schliep in Jagdschütz bei Bromberg ist auf eine transportable Handbohrmaschine mit horizontaler Bohrstange, welche verstellbar ist, für Stellmacher zum Naben- und Felgenbohren, und für Herrn Gustav Allzeit in Königsberg auf einen Fensterfeststeller ein Gebrauchsmuster eingetragen.

— Der neuernannte Regierungs-Assessor Tappen ist dem Landrath des Kreises Ortelsburg zugetheilt worden.

β **Kulm**, 26. September. Zum zweiten Male seit wenigen Tagen wurde heute Nachmittag unsere Feuerwehr alarmirt. Es brannte das Haus des Fabrikarbeiters Waluschewski, welches von 5 Arbeiterfamilien bewohnt war. Mit gewohnter Schnelle trat die Feuerwehr in Thätigkeit, und es gelang ihr nach zweistündiger Arbeit, das Feuer zu dämpfen. Das Dachstockwerk ist vollständig niedergebrannt. Entstanden ist das Feuer durch das Spielen kleiner Kinder mit Streichhölzchen. Als das Feuer bemerkt wurde, hatte es schon so weit um sich gegriffen, daß die Kinder nur mit größter Mühe durch das Fenster gerettet werden konnten. Der Besitzer des Hauses ist versichert, die beiden Familien aber, welche oben wohnten, sind es nicht. Da von ihren Sachen nichts gerettet werden konnte, sind die armen Leute an den Bettelstab gekommen.

— **Aus der Kulmer Stadtniederung**, 25. September. Da der Wasserstand der Weichsel sehr niedrig ist, werden die Buhnenarbeiten tüchtig gefördert. Im Weichselbette sind viele Sandstellen aufgetaucht, die für die Schiffer und Flößer gefährlich werden. So war vor einigen Tagen bei Schönsee eine Traft auf eine Untiefe gerathen und konnte nur mit Hilfe eines Dampfers flott gemacht werden.

y **Briesen**, 26. September. Herr Gerlach hat seine Molkerei an den Molkereipächter Herrn Markiesen aus Riesenwalde für 2600 Mk. verkauft. Da die umliegenden Güter zum größten Theil Herrn Markiesen ihre Milch versprochen haben, so will er die Molkerei bedeutend vergrößern.

P **Gollub**, 25. September. Der Arbeiter Piontkowski aus Charlottenmühle fuhr mit noch zwei anderen Fuhrleuten mit Brettern nach Bahnhof Schönsee. Auf der Heimreise schlief er ein und fiel rückwärts auf den Kehrbaum, wobei sein Kopf in die Schere des Kehrbaumes gerieth. Dabei drehten die Pferde seitwärts, wodurch der Kopf des P. jämmerlich zugerichtet wurde. Die halbe Kopfhaut wurde ihm bis auf die Wange herunter gestreift, ohne daß die beiden anderen Fuhrleute etwas davon ahnten. Mit Blut überströmt kam er nach Hause. Der sofort zur Hilfe geholte Arzt zweifelte an seinem Aufkommen, doch befindet sich P. jetzt in der Besserung.

H **Rosenberg**, 26. September. Einer Einladung des Herrn Bürgermeisters Titz folgend, hatten sich eine Anzahl Herren versammelt, um einen Verein zur Verschönerung der Stadt und der Umgebung durch Anlage von neuen Promenaden ins Leben zu rufen. Es erfolgten viele Beitrittserklärungen, worauf ein Ausschuß von sechs Mitgliedern gewählt wurde, um die Satzungen zu entwerfen, nach deren Annahme die Wahl des Vorstandes erfolgen wird; um recht viele Mitglieder zu gewinnen, soll die Höhe des Jahresbeitrages in das Belieben jedes Einzelnen gestellt werden. — Der Bezirksausschuß hat die Inkommunalisirung von „Hof Rosenberg" mit der Stadt Rosenberg beschlossen. Die Besitzer wollen hiergegen Berufung einlegen.

[] **Marienwerder**, 26. September. Herr Maschinenfabrikant Lehmann in Marienwerder hat ein Patent auf eine Dreschmaschine mit gegenüber der Trommel liegendem Schüttelkasten und unterhalb des Korbes liegendem Siebkasten angemeldet. Bei den bisher verwendeten Dreschmaschinen werden sämmtliche Getreidekörner nach dem Verlassen des Strohschüttlers in den die ganze Länge der Maschine einnehmenden Schüttelkasten befördert, von wo sie erst in den Siebkasten gelangen. Durch diese Manipulation entsteht viel unnöthige Arbeit und somit ein großer Kraftverlust. Zweck vorliegender Erfindung ist nun, die meisten ausgedroschenen Körner direkt nach dem Verlassen des Dreschkorbes in den Siebkasten zu befördern.

Σ **Aus dem Kreise Stuhm**, 26. September. Den Eigenthümer Radomski'schen Eheleuten zu Stuhmerfelde ist aus Anlaß ihrer goldenen Hochzeit die Ehejubiläumsmedaille verliehen worden.

y. **Flatow**, 24. September. Sämmtliche Ortsbehörden des Kreises werden aufgefordert, eine Nachweisung der in den Monaten Juli, August und September ausgewanderten, sowie der von Amerika zurückgekehrten Personen und der aus den russischen Ostseeprovinzen eingewanderten Deutschen dem Landrathsamt schleunigst einzureichen.

F **Pr. Stargard**, 26. September. Der Hauptamts-Kontroleur Wobbe ist an das Haupt-Zoll-Amt Danzig versetzt. — Am Sonntag fand das durch letztwillige Anordnung des verstorbenen Tabakfabrikbesitzers Goldfarb alljährlich bestimmte Festessen für das ganze Personal der Tabackfabrik statt. Für diesen Zweck sind von dem Erblasser jährlich 200—300 Mk. ausgesetzt. Nach dem Essen hielt ein Tanz die Theilnehmer noch längere Zeit beisammen.

σ **Aus dem Berenter Kreise**, 26. September. Am Sonntag wurde auch in der Kirche zu Lippusch des aus der Provinz scheidenden Herrn Ober-Konsistorialraths Koch gedacht, indem der Herr Pastor Hankwitz die Ergebenheitsadresse des Gemeindekirchenraths an denselben verlas. Sind es heute doch 25 Jahre, daß in unserer Kirche der Predigtamtskandidat Herr Koch als Pfarrer ordinirt wurde; welche Verdienste er sich um das kleine Kirchspiel erworben hat, wird auch in dankbarer Erinnerung bleiben.

A **Zoppot**, 26. September. Gestern wurden in einer Sitzung des Vorstandes des Vaterländischen Frauenvereins die neugewählten Vorstandsdamen in ihre Aemter eingeführt und den ausgeschiedenen der Dank für ihre bisherige Thätigkeit ausgedrückt. Alsdann machte die Vorsitzende Mittheilung von der gerichtlichen Uebertragung des Grundstückes „Altenheim" auf den Verein, nachdem dieser in den Besitz der Rechte einer juristischen Person gelangt ist. Die Pläne zu dem beschlossenen Vergrößerungsbau des Altenheims wurden genehmigt. Es soll mit dem Bau sobald wie möglich begonnen werden, da sich das Bedürfniß nach der Erweiterung der Wohlthätigkeitsanstalt immer dringender herausstellt. Man hofft, daß der Bau vor Eintritt des Winters unter Dach gelangen wird. Für das Winterhalbjahr sind zu wohlthätigen Zwecken mancherlei musikalische und theatralische Aufführungen in Aussicht genommen. Da die Bühne des Vereins aber zu klein ist, soll der Ertrag der ersten Veranstaltung zu ihrer Vergrößerung verwendet werden. Die nicht unbeträchtliche Sammlung einer der Vorstandsdamen zu diesem Zweck bildet den Grundstock. Das Anerbieten einer Dame, armen Frauen und Mädchen im Winterhalbjahr unentgeltlich Unterricht in Handarbeiten geben zu wollen, wurde mit Dank angenommen. Leider hat sich zur Ausbildung in der Krankenpflege für den Kriegsfall eine geeignete Persönlichkeit nicht gefunden.

‡ **Neustadt**, 26. September. Die hiesige Jungfer'sche Apotheke ist heute für 175 000 Mk. an den Apotheker Rehefeld aus Kolberg verkauft worden. Das Kuratorium des Marienstifts beabsichtigt im Verein mit dem St. Vincenz-Frauenverein im November einen Bazar zu veranstalten. Es sind mannigfache Verbesserungen und Einrichtungen, namentlich die Beschaffung eines Desinfektions-Apparates, im Krankenhause nothwendig.

K **Schöneck**, 25. September. Herr Scheffs aus Zamosc hat das subhastirte Grundstück des Herrn M. in Jungfernberg für 34 650 Mk. erstanden. — Die Kartoffelernte hat begonnen; die Besitzer sind mit dem Ertrage durchweg zufrieden. Der Scheffel Kartoffeln ist schon für 1 Mk. bis 1,25 Mk. gekauft worden. — Viele hiesige Arbeiter sind wieder nach auswärts in die Rüben gegangen; sie erhalten täglich, außer Essen, 1 Mark bis 1,50 Mk.

☿ **Marienburg**, 26. September. Das neue Postgebäude ist jetzt vollständig hergestellt und wird am 1. Oktober bezogen. Am Donnerstag findet in den Räumen desselben eine größere Einweihungs-Festlichkeit statt. Am Freitag haben die Postbeamten gleichfalls eine Festlichkeit.

In der Niederung ist jetzt eine wirkliche Mäuseplage eingetreten. So wurden allein auf einem $1^1/_2$ Hektar großen Ackerplan des Herrn Gutsbesitzer Schopnauer in Jonasdorf beim Pflügen etwa 500 Mäuse getödtet, ohne die beträchtliche, durch den Pflug getödtete Anzahl.

i **Königsberg**, 24. September. Der Prämienverein zur Belohnung und Versorgung treuer weiblicher Dienstboten hat sein 48. Vereinsjahr hinter sich. Im letzten Verwaltungsjahr wurden 58 altersschwache und erwerbsunfähige Dienstboten mit je 36 Mk. unterstützt. Prämiirt wurden 82 Dienstboten für 4—27jährige Dienstzeit mit zusammen 1079 Mk. Das Vereinsvermögen betrug 57560 Mk.

Am Sonntag wurden in der Schloßkirche durch den Herrn General-Superintendenten Pötz die Predigtamts-Kandidaten Treptau aus Kreuzburg, welcher als Pfarrer zur evangelischen Gemeinde nach St. Izabel in Brasilien übersiedelt, und Kelch von hier, der als Pfarrverweser in Labian Verwendung findet, ordinirt.

Allenstein, 25. September. Im Hinblick auf die bevorstehenden Landtagswahlen und die lebhafte Agitation der Mittelstandspartei entfaltet nunmehr auch das Zentrum in den Kreisen Allenstein und Rössel eine eifrige Thätigkeit. So fand gestern hier eine Versammlung von Zentrumswählern statt, in welcher Herr Erzpriester Romahn-Rössel sprach. Nach seinen Auslassungen sollen auch in der nächsten Session des Land- und Reichstages wieder die bekannten Zentrumsanträge, betreffend Aufhebung der staatlichen Einspruchsrechte in innere Angelegenheiten der katholischen Kirche, der Ausnahmegesetze gegen katholische Ordensgemeinschaften (Aufhebung des Jesuitengesetzes und Zulassung aller Ordenspersonen) gestellt werden.

B **Pillkallen**, 24. September. Nach dem neuen Statut bietet die hiesige Kreissparkasse jetzt Darlehnsnehmern die Vergünstigung, daß sie jeder Zeit Abschlagszahlungen leisten und auch amortisiren können, von welcher wohlthätigen Einrichtung besonders von ländlichen Besitzern Gebrauch gemacht wird.

P **Bartenstein**, 26. September. Eine glänzende Himmelserscheinung wurde hier vor einigen Tagen beobachtet. Kurz vor $7^1/_2$ Uhr tauchte am westlichen Himmel eine Feuerkugel nicht allzuhoch über dem Horizonte auf und zog in fast wagerechter Linie nach Norden. Auf ihrem Wege Funken sprühend, löste sie sich nach kurzer Zeit im Dunstkreise des Horizontes auf, indem sie in einzelne kleinere Kugeln zersprang.

Bromberg, 24. September. Am 1. November tritt der Lehrer an der städtischen höheren Töchterschule, Herr Zumpe, in den Ruhestand. Herr Z. hat 47 Jahre ununterbrochen an der Anstalt gewirkt. Sein Nachfolger wird Herr Lehrer Wiese I von der Brunnenschule.

Das Ministerium hat die städtischen Behörden aufgefordert, bis 1. April 1895 das städtische Lehrerinnen-Seminar von einem zweiklassigen auf ein dreiklassiges zu erweitern, so daß der Ausbildungskursus 3 Jahre beträgt. Auch soll für die praktische Ausbildung der Seminaristinnen eine besondere Uebungsschule errichtet werden.

Gnesen, 25. September. Zum Zweck der Besprechung der Landtagswahl fand auf Anregung des deutschen Wahlkomitees für die Kreise Gnesen-Witkowo hier eine Versammlung der deutschen Wähler statt, an welcher auch der Regierungs-Präsident v. Tiedemann aus Bromberg theilnahm. Der Vorsitzende, Geheimrath Nollau wies nach, daß es wohl möglich sei, einen deutschen Kandidaten durchzubringen, falls sich sämmtliche deutschen Stimmen, von parteilichen Sonderinteressen absehend, auf eine Person vereinigten. Von der Versammlung wurden folgende Herren aufgestellt: Rittergutsbesitzer Wendorff-Zdziechowa, Landgerichts-Präsident Jaehnisch und Erster Staatsanwalt Zaehle-Gnesen, nachdem sie ihre politischen Anschauungen kundgegeben hatten. Es bekannten sich Herr Wendorff zur freikonservativen, die Herren Jaehnisch und Zaehle zur nationalliberalen Partei.

Czarnikau, 15. September. Als Kreistagsabgeordnete für den Landkreis sind Herr Gutsbesitzer Wege in Neudorf neu- und Herr Gutsbesitzer Zindler in Neudorf wiedergewählt worden.

Posen, 25. September. Die zweite Versammlung evangelischer Religionslehrer an höheren Lehranstalten der Provinz Posen wird am 2. Oktober in Posen abgehalten werden. Es soll über folgende Gegenstände berathen werden: „Ueber die Seelsorge, welche die höhere Schule bezw. der Religionslehrer derselben an den Schülern zu üben hat," und „Welche Anschauungsmittel können im Religionsunterricht Verwendung finden."

R. **Ostrowo**, 24. September. Die Bilanz der städtischen Sparkasse weist für das abgelaufene Rechnungsjahr einen Zuwachs von neuen Spareinlagen in Höhe von 267 269 Mark, dagegen einen Abgang von 370 279 Mark nach, so daß am Jahresschluß mit den zugeschriebenen Zinsen 966 713 Mark gegen 1 038 826 Mark an Spareinlagen verblieben. Hiervon sind 665 503 Mark hypothekarisch und 90010 Mark gegen Wechsel angelegt. Der Reservefonds ist im Jahre 1892/93 von 6302 Mark auf 66 359 Mark gestiegen.

— **Tremessen**, 24. September. Unter den deutschen Katholiken unserer Stadt ist eine Petition an den Erzbischof in Posen in Umlauf, in welcher gebeten wird, daß im Interesse der deutschsprechenden Katholiken in gewissen Zeiträumen die Predigten in deutscher Sprache abgehalten werden mögen.

Lauenburg, 26. September. Die Regierung hat vorläufig auf 3 Jahre jährlich 5800 Mk. Staatszuschuß zu den Gehältern der Lehrer am hiesigen Progymnasium bewilligt.

* **Landwirthschaftlicher Verein Dragaß.**

Nach dreimonatlicher Pause fand am Sonnabend wieder eine Sitzung statt. Der gemeinsame Bezug von Futter- und Düngemitteln durch den Centralverein wurde zur Zeit abgelehnt, weil bereits mehrere Mitglieder selbstständig bestellt haben.

Herr Markus-Marienwerder, welcher als Gast anwesend war, fragte an, ob der Verein nicht eine Auktion von Holländer Zuchtvieh wünsche, welches er auf sein Risiko zu importiren gedenke; die Versammlung erklärte sich einverstanden, und der Vorsitzende wird die Genehmigung zum Import bei dem Landrathsamt nachsuchen. Ferner wird der Verein auf Vorschlag des Herrn Vorsitzenden in der nächsten Verwaltungsrathssitzung des Centralvereins den Antrag stellen, nächstes Jahr im Regierungsbezirk Marienwerder eine Distriktsschau zu veranstalten. Der Regierungsbezirk ist zwar nach dem geltenden Reglement noch nicht an der Reihe, da jedoch mehrere Schauen in Folge der Klauenseuche ausgefallen sind, dürften die Mittel zu zwei größeren Schauen vorhanden sein.

Herr E. Hoffmann-Graudenz zeigte ein Modell des von ihm vertriebenen Viehfutter-Schnelldämpfers „Reform" vor, die Konstruktion desselben erläuternd.

Die vom Verein bestellte neue Fahne ist nunmehr fertig und wurde vorgezeigt; sie fand allgemeinen Beifall. Zum Schluß wurden noch zwei Herren als Mitglieder aufgenommen.

Verschiedenes.

— Auf welchem Platze die für 1896 geplante Berliner Gewerbeausstellung, zu der schon Anmeldungen eingegangen sind, stattfinden wird, ist noch immer nicht bestimmt. Der Magistrat von Berlin hat die zwei bisher in Aussicht genommenen Plätze — den Treptower Park, das Terrain hinter Charlottenburg nach dem Lietzensee — abgelehnt; ebenso auch einen von der Stadtgemeinde zu leistenden Beitrag. Doch geht aus der an das Komitee gelangten Antwort des Magistrats nicht hervor, ob dieser jede Betheiligung an dem Unternehmen ablehnt.

— Die Militärärzte in Preußen werden infolge Annahme der Militärvorlage um 16 Oberstabsärzte, 6 Stabs- und 156 Assistenzärzte vermehrt. Zur Deckung dieses Bedarfs will man die Unterärzte der Reserve veranlassen, mehr als bisher in den aktiven Heeres-Sanitätsdienst einzutreten.

— Bei einem an Aufruhr grenzenden Tumult in der Hamburger Vorstadt St. Pauli an einem der letzten Abende ist einem Schutzmann der Brustkasten eingetreten worden.

— [Ein Opfer des Kartenspiels.] Dieser Tage verurtheilte das Kiewsche Bezirksgericht den früheren Oberverwalter des Fürsten Gortschakow, Mitrofan Wassjuchnow, wegen Unterschlagung von ca. 175 000 Rbl. Kassengeldern zum Verlust der Rechte und zur Verschickung in's Gouvernement Olonez. Wassjuchnow bezog als Verwalter des Fürsten 18,000 Rbl. Gage und hatte sich im Lauf der Jahre so viel erspart, daß er seinen Dienst beim Fürsten Gortschakow aufgeben und sich eine Besitzung ankaufen konnte. Von dort besuchte er öfters Kiew und ergab sich im Adelsklub dem Spiel, in dem er in kurzer Zeit sein schwer erworbenes Eigenthum verlor. Fürst Gortschakow nahm sich seiner jedoch wieder an und betraute ihn wieder mit seinem früheren Posten. Ein Jahr lang widerstand W. allen Versuchungen zum Spiel, dann aber lag er demselben im Kiewer Adelsklub wieder mit um so größerer Leidenschaft ob, und da seine eigenen Mittel zur Deckung der ununterbrochenen Verluste nicht ausreichten, so griff er die ihm anvertraute Kasse an.

Eingesandt.

Auf nach Elbing!

Die ost- und westpreußischen Vereine zur Erhaltung des Deutschthums im Auslande, die sogenannten „Deutschen Schulvereine" beider Provinzen, wollen bekanntlich am 30. September und 1. Oktober d. J. in Marienburg und Elbing eine öffentliche allgemeine Versammlung halten. Große Aufgaben treten an den Provinzialverband für Ost- und Westpreußen heran, seit unser Provinzialverband der zweitgrößte (mit der größten Ortsgruppe im Reich als Vorort) geworden. U. A. sollen wir einen Kindergarten an einem hartbedrängten Orte in Deutsch-Böhmen zu gründen und zu erhalten übernehmen, ohne unsere bisherigen Unterstützungen zu vernachlässigen. Es wird sich zeigen, was wir leisten können, und ob unser Provinzialverband berechtigt ist, mit an der Spitze der nationalen Bewegung in Deutschland zu marschiren. In Elbing soll auch die „ernstlich bedrohte Lage des Deutschthums in Westpreußen" besprochen werden.

120 Jahre sind es her, daß Westpreußen wieder unter deutsche Herrschaft kam, und jener Wiederheimfall an das deutsche Regiment bedeutete nicht nur für die noch vorhandenen Deutschen, sondern in noch viel höherem Grade für die großen Massen des polnischen Volkes eine Erlösung von dem empörendsten Drucke. Dem armen polnischen Volke in Stadt und Land, das dem grundbesitzenden Adel und den Beamten gegenüber völlig rechtlos war und mit der wildesten Rohheit behandelt wurde, erstand in der deutschen Regierung ein machtvoller Beschützer. Sie gab dem polnischen Arbeiter die Freiheit, sie öffnete ihm zum Handwerk, zum Grundbesitz und jedem Berufe den Weg: und heute sehen wir Wohlstand und Bildung bei hunderttausenden eingekehrt, deren Loos ohne die deutsche Regierung bis auf diesen Tag ein unglaublicher Schmutz, eine erbärmliche Kost und eine harte Knute gewesen wäre.

Und was ist der Lohn der Deutschen für alle diese Wohlthaten? Die Religion hat das Mittel dazu werden müssen, unter allerlei lügnerischen Vorspiegelungen die Unterdrückten für die Gefolgschaft ihrer einstigen Unterdrücker wieder einzufangen und sie zum hartnäckigen Widerstande gegen ihre Befreier, zur völligen Absperrung gegen alles Deutsche, zu bringen

Doch nicht genug damit: schon seit Jahrzehnten suchen die Polen die unter ihnen wohnenden Deutschen durch die empörendsten Schikanirungen zu verdrängen oder zur Verleugnung der deutschen Sprache und Annahme der polnischen zu zwingen, und diese Gesinnung wird schon der Jugend eingeflößt: wehe den vereinzelten deutschen Kindern, die auf der Dorfstraße deutsch sprechen, sie werden unbarmherzig von ihren Spiel- und Schulkameraden durchgebläut.

Die Folge ist dann ein stetes Zurückweichen der Deutschen, und weite Strecken, die noch in der Mitte dieses Jahrhunderts Stätten deutschen Bauernfleißes waren, Städte, die damals noch durchweg deutsche Bewohner hatten, sie sind heute der Sitz eines fanatischen Polenthums.

Daß die von Bismarck ins Werk gesetzte Kolonisation allein hier nicht helfen kann, ist klar. Darum soll die Elbinger Versammlung u. A. auch dazu dienen, die Deutschen der Provinz aus ihrer Unthätigkeit aufzurütteln und zum Kampfe für alte Rechte und den alten Besitzstand anzufeuern. Mit dem hergebrachten Vertrauen auf die Regierung ist es nicht gemacht. Selbst ist der Mann, und selbst müssen wir Deutsche die Hand anlegen.

Hoffen wir, daß der Elbinger Tag zahlreiche Gäste sieht, die mit warmem Herzen für die Sache des Vaterlandes einzustehen bereit sind.

H.

Bekanntmachung.

Nachdem die Vorarbeiten zur Neuwahl für das Abgeordnetenhaus angeordnet worden sind, ist zunächst die Liste der stimmfähigen Urwähler aufgestellt und bei jedem einzelnen Namen der Betrag der Staatssteuern angegeben, welchen der Urwähler zu entrichen hat.

Diese Liste wird (2786

Montag, den 2. Oktober, Dienstag, den 3. Oktober und Mittwoch, den 4. Oktober cr., Vormittags von 8—12 und Nachmittags von 3—7 Uhr, in dem Polizeibureau, Nonnenstraße 5 II Tr., öffentlich ausliegen.

Jeder selbstständige Preuße, welcher das **24.** Lebensjahr vollendet und nicht den Vollbesitz der bürgerlichen Ehrenrechte in Folge richterlichen Erkenntnisses verloren hat, 6 Monate am Orte wohnt oder seinen Aufenthalt hat und keine Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln bezieht, ist stimmberechtigter Urwähler.

Jeder Wahlberechtigte hat in dem Bezirk zu wählen, in welchem er am 15. September cr. gewohnt hat und polizeilich gemeldet gewesen ist.

Indem wir dies hiermit bekannt machen, bemerken wir, daß es bis zum 4. Oktober cr., Abends 7 Uhr, Jedem freisteht, gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit der Liste bei uns Einwendungen schriftlich anzubringen, oder zu Protokoll zu geben.

Die Abtheilungslisten werden demnächst zur öffentlichen Auslegung kommen, worüber wir uns weitere Bekanntmachungen vorbehalten.

Graudenz, den 25. Septemb. 1893.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Da der 1. Oktober in diesem Jahre auf einen Sonntag fällt, so ist der Umzugstermin für **Miether** der **2. Oktober. Kleinere** Wohnungen müssen bis **zum 2. Oktober Abends, größere** (von 3 Zimmern ab) bis zum **3. Oktober Abends** geräumt sein. In jedem Falle muß aber dem Miether auf seinen Wunsch ein Zimmer zur Aufstellung seiner Sachen schon von Mittag des 2. Oktober cr. an zur Verfügung gestellt werden.

Der Umzug des **Gesindes** findet **am 2. Oktober cr** statt. (2133)

Graudenz, den 19. September 1893.
Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Julius Wernicke zu Graudenz wird, nachdem der im Vergleichstermin vom 8. September 1893 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß von demselben Tage bestätigt ist, aufgehoben. (2767)

Graudenz, den 23. September 1893.
Königliches Amtsgericht.

Oeffentliche

Versteigerung.

Freitag, den 29. d. Mts., Vormittags 10 Uhr,

werde ich beim Mühlenbesitzer **Senkbeil** zu Langenau

1 neues Roßwerk,
1 neue Häkselmaschine,
2 Unterbetten,
1 neuen Webestuhl,
1 Schock Mühlenkämme,
1 Ziehrolle,
1 Schlafbank,
2 gut besetzte Bienenstöcke,
1 Arbeitswagen,
1 Spazierschlitten,
15 Stück Hühner,
1 Posten Gerstenstroh,
1 Posten Haferstroh,
1 Plan Kartoffeln in der Erde,
1 Plan Rüben in der Erde,
1 Mühlenstein,
1 Oleanderbaum,
1 Posten altes Eisen,
1 Dachshund sowie verschied. Wäschestücke u. s. w.

zwangsweise meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Rosenberg, 25. Septb. 1893.
Bendrik, Gerichtsvollzieher,

Ein Landwirth sucht eine **landw. Maschinenfabrik** behufs Ausnutzung eines erfundenen, wichtigen Ackergeräths. Offert. u. Nr. 2722 d. d. Exp. d. Geselligen erbeten.

Der Knecht **Friedrich Schönberger** ist aus dem Dienste des Besitzers **Heck** in **Dombrowken** entlaufen. Die Polizeibehörd. bitte ergebenst, mir dens. im Betretungsfalle gefl. zuführ. lass. zu woll.
Waldau-Mühle, im September 1893.
Der Amtsvorstand. (2810

Soeben geerntetes, selten langes und gutes **Dachrohr** verkäuflich in **Mühle Kl. Zielkau** bei Löbau Westpreußen. (1765)

Zucker-Fabrik Melno

Activa. **Bilanz am 30. Juni 1893.** **Passiva.**

An Grundstücke-Conto	21898	09		Per Aktien-Capital-Conto	594500	—
„ Bau-Conto	605908	93		„ Prioritäten-Conto	60500	—
„ Maschinen-Conto	440133	09		„ Reservefond-Conto	43041	73
„ Elution-Anlage-Conto	15956	54		„ Extra-Reservef.-Cto.	35000	—
„ Utens.-u. Geräthe-Cto.	6241	25		„ Creditoren	439873	25
„ Treibr.- u. Gurte-Cto.	3550	86				
„ Subskriptions-Conto	2078	20				
„ Cassa-Conto	5287	21				
„ Inventur u. Vorträge	41247	78				
„ Debitoren	30613	03				
	1172914	98			1172914	98

Debet. **Gewinn- u. Verlust-Conto.** **Credit.**

An Rüben	375909	64		Per Zucker	765092	83
„ Betriebskosten	178865	01		„ Schnitzel	1552	49
„ diverse Unkosten	41703	54				
„ Abschreibungen	170167	13				
	766645	32			766645	32

(2700) **Der Vorstand.**

Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt

gegründet 1819.

Wir beehren uns hiermit zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß wir die bisher von Herrn **Rudolph Bestvater** verwaltete Agentur unserer Anstalt in Marienwerder dem Kaufmann (2768)

Herrn **Reinhold Schaenske in Marienwerder**

übertragen haben.

Danzig, September 1893.
General-Agentur der Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.
Hugo Lietzmann.

Bekanntmachung.

Am 14. Oktober 1893 wird der an der Fordoner Chaussee, unmittelbar neben dem Schlachthause gelegene, mit dem Bahnhofe durch ein **Anschluß-Geleise** verbundene

städtische Viehhof zu Bromberg

dem Verkehr übergeben werden. (2773)

Die Märkte werden abgehalten

an jedem Donnerstag und Sonnabend

bei einfallenden Feiertagen am vorhergehenden Markttage.

Bromberg, den 18. September 1893.
Der Magistrat.
Braesicke.

Kiefern-Langholz Verkauf aus der Königlichen Oberförsterei Gollub.

Das in den nachstehenden Schlägen pro 1893/94 aufstehende Langnutzholz von 100 bis 140 jährigen Kiefern soll im Wege des schriftlichen Aufgebots vor dem Hiebe in nachstehenden Loosen verkauft werden.

№ der Loose	Schutzbezirk	Jagen und Abtheilung	Größe der Schläge ha	dec	Geschätztes Quantum Kiefern-Lang-Nutzholz fm	Anforderungspr. pro fm Kiefern-Lang-Nutzholz M.	₰	Ungef. Entfernung z. d. Drewenzablag km	Der Belaufsbeamten Namen	Wohnung
1	Schöngrund	18b	2		280	9	—	3	Förster Gräber	Forsth. Schöngrund
2	Strasburg	22b	2	5	700	9	30	6	Forstass. Kiklantz	„ Strasburg
3	Malken	53b	3	3	1060	9	80	7	Förft. Volkmann	„ Malken
4	Neueiche	79a	2	9	930	9	50	3	„ Clausius	„ Neueiche
5	Biberthal	88d	1	1	240	9	—	1	„ Densow	„ Biberthal
6	Naßwald	129	3	2	800	10	20	4	Forstaufseher Krykaus	„ Naßwald
7	„	133a	2	1	550	9	50	3		
8	Tokaren	154a	3		840	10	—	5	Förster Rogacki	„ Tokaren

Die Belaufsbeamten werden die Schläge auf vorgängiges Ansuchen an Ort und Stelle vorzeigen.

Die gegen die Vorjahre abgeänderten Verkaufsbedingungen können im hiesigen Geschäftszimmer eingesehen oder gegen Einsendung von 1,50 Mk Schreibgebühren von hier abschriftlich bezogen werden.

Die Hölzer werden von der Forstverwaltung geworben und zwar die I. und II. Taxklasse (über 1,5 fm) mit mindestens 24 cm Zopfstärke, die III. Taxklasse (1,01 bis 1,50 fm) mit 20 cm, die IV. und V. Taxklasse (bis 1,0 fm) mit mindestens 14 cm Zopfstärke. Das Derbholz unter dieser Minimalzopfstärke bleibt zur Verfügung der Forstverwaltung.

Die pro fm Derb-Lang-Nutzholz eines oder mehrerer Loose und zwar für jedes Loos besonders abzugebenden Gebote sind mit der ausdrücklichen Versicherung, daß sich Bieter den ihm bekannten Verkaufsbedingungen unterwirft, portofrei, versiegelt, mit der Aufschrift: „Angebot auf Nutzholz in der Oberförsterei Gollub", spätestens bis zum **11. Oktober d. Js.** an den unterzeichneten Oberförster abzugeben.

Die Eröffnung und Feststellung der eingegangenen Gebote erfolgt **Donnerstag, den 12. Oktober d. Js., Vormittags 10 Uhr,** in Sultans Hotel zu Gollub, in Gegenwart der erschienenen Bieter. 2722

Auf Meistgebote, welche den Anforderungspreis erreichen oder übersteigen, kann der Zuschlag sogleich im Termin ertheilt werden.

Oberförsterei Gollub, den 18. September 1893.
Der Oberförster. Schödon.

---

10 Tausend große, schöne (2787

Alleebäume

Linden, Eschen, Ahorn u. Ulmen, verkauft die Gutsverwaltung von **Wtelno** bei Trischin, von 40 bis 80 Mk. pro Hundert. (2787)

Ein zweireihiger (2361)

Rübenheber

wenig gebraucht, ist billig zu verkaufen.
Dom. Rehden.



Kath. Element.- u. Mittelschull., musik., sucht Stell. als **Hauslehrer** eventl. Hofmeister. Derselbe hat zuletzt als solcher in einer adeligen Fam. d. 10jähr. Sohn m. vorzügl. Erf. bis Quinta vorgeb. Offerten an Hern **Nerenheim** in **Krausendorf** bei Rastenburg.

Suche Stell. a. Inspekt., 26 J., W. E., Ornassau-Pelplin. (2057)

Ein junger Inspektor

sucht Stellung als zweiter oder unter directer Leitung des Prinzipals. Gefl. Offerten unter Nr. 2634 an die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ohne Gehalt

gegen Tantieme v. Reinertrage, sucht intell., verh. Landwirth selbstst. **Guts**verw. Gefl. Off. u. Oberinspektor in Sukowy b. Strelno. (8717)

E. j. Landw., beid. Landesspr. mächt., m. Buchf. u. Gutsschreib. vertr., s. Stell. Gef. Off. sub M. M. II. postl. Stuhm erb.

Sofort

suche dauernde Stellung als (2797)

Wirthschaftsbeamter

Bin in gesetzten Jahren, gute Zeugn., Ansprüche bescheiden.
Kalinowski, Schützendorf bei Passenheim Opr.

Landw., 23 J. a., s. 3 J. z. Hause th., s. Stell. o. Geh. a. 2. Insp. o. dir. u. Pr. a. e. G. i. Mecklenb., Pom. o. Wpr. Off. u. 2705 a. d. Exp. d. Gesell. erb.

Reisender

welcher die Provinzen Ost- und Westpreußen mit Erfolg besucht hat und im Besitz von Ia. Referenzen ist, findet am 1. Oktober Stellung bei hohem Gehalt und Spesen in der Cigarrenfabrik von (2658)

Julius Giebler Nachfolger, Elbing Wpr.

Feste Engagements

erh. Kaufleute u. landwirthschaftl. Beamte mit gut. Empf. p. sof. u. später durch
Adolph Guttzeit, Graudenz. (706)
Provisionszahl. b. Engagements-Ann.; Placirungen in Ost- u. Westpr., Pommern und Posen. Größtes u. ausgedehntestes Stell.-Verm.-Gesch.; nur gute Placirungen

---

Ein strebsamer junger Mann, der die landwirthschaftl. Schule besucht hat u. gute Zeugn. besitzt, wünscht Stell. als

zweiter Inspektor.

Gfl. Off. u. Nr. 2799 d. d. Exp. d. Ges. erb.

Suche für meinen jung. Mann, der am 1. April cr. seine Lehrzeit beendet hat, per 1. resp. 15. Oktober cr. eine dauernde Stelle. (2710)
Rudolf Meyer, Podgorz Wpr., Colonialw.-, Dest.- u. Kohlen-Handlung.

Ein tüchtig. Materialist, noch in Stelle, sucht zum 1. Oktbr. a. Engag. Näh. bei E. Banke, Elbing.

Ein junger Materialist

21 Jahre alt, in Stellung, mit guten Zeugnissen, sucht per 1. Oktober Stellung. Gefl. Offert. sub **F. W. 10** postl. Brechlau erbeten. (1676)

Ober- u. Unterschweizer

empfiehlt jederzeit; desgleichen Verwalter, Förster u. Gärtner. Den Herren Landwirthen gebe jederzeit Auskunft und Nachweis kostenfrei. **Filvés, Schweizer-Bur.** für ganz Deutschland, **Dresden, Rampischestr. Nr. 13.**

Ein jung., verh., tücht. **Gärtner**, der evtl. auch Jagd mit übern., s. St. v. sof. o. sp. A. W. pers. Vorstellung. Off. an A. Seeger, Weißenhöhe, Ostb.

Ein Schachtmeister oder Bauaufseher

practisch als theoretisch erfahren, sucht Beschäftigung mit 80 bis 100 Arbeitern. Offerten unter Nr. 2575 an die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

3000 Mark

jährlichen Nebenverdienst können achtbare Personen durch den Verkauf gesetzl. erlaubter Staats-Loose geg. monatliche Theilzahl. verdienen. Risiko ist gänzlich ausgeschlossen. Offerten an das Bankhaus J. Scholl, Berlin-Nieder-Schönhausen.
Ich zahle d. höchste Provision.

Ich suche zum 1. Oktober für mein Tuch-, Manufaktur-, Damen- u. Herrenkonfektionsgeschäft (2592)

2 tüchtige Verkäufer und 2 Lehrlinge.

polnische Sprache Bedingung.
Z. Herzberg, Alt-Kischau Wpr.

Für mein Manufakturw.- und Confektionsgeschäft suche vom 1. oder 15. Oktober einen (2673)

tüchtigen Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig. Meldungen sind Gehaltsansprüche u. Zeugnisse beizufügen.
M. Flatauer, Schwetz a. W.

Für mein Tuch- und Modewaaren-Geschäft suche p. sofort einen (2685)

tüchtigen Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig. Bewerber, welche sofort eintreten können, wollen sich melden.
R. Wolff, Hohenstein Ostpr.

Verkäufer.

Wir suchen per sofort oder später einen tüchtigen, umsichtigen Verkäufer, gleichviel welcher Conf., der das geschäftliche Interesse in jedem Maße wahrnimmt und das Dekoriren mittlerer Schaufenster versteht. (2775)

Offerten nur mit Photographien u. Gehaltsansprüchen bei nicht freier Station, Zeugnißabschrift. u. Referenzen erbeten.

Gebhardt Kohl & Co.,
Dresden A., Freibergerplatz 23,
Manufaktur-, Woll-, Weiß- und Kurzwaaren.

Einen wirklich tüchtigen

Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig, suchen für unser Manufaktur- und Modewaarengeschäft. (2790)
Gebr. Simonson, Allenstein.

F. Verkäufer d. Colonialw.-Branche liegen noch p. 1. Okt. Vacanzen vor; schnellste Anmeldungen nothwendig.
Adolph Guttzeit, Graudenz.

Für mein Herrenconfektions-Geschäft suche per sofort einen

tücht. Verkäufer.

H. Mantheim, Stassfurt.

Einen jungen Mann

suche für mein Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft. Polnische Sprache erwünscht. Eintritt sofort. Bei Meldungen bitte die Zeugniß-Copien beifügen zu wollen. (2474)
L. Friedlaender, Osterode Opr.

Für ein größeres Getreidegeschäft in der Provinz Ostpreußen wird ein tüchtiger

junger Mann

der den Getreide-Einkauf selbständig besorgen kann, bei hohem Gehalt und dauernder Stellung gesucht. Meldungen mit Zeugnißabschr. werd. briefl. mit Aufschr. Nr. 2551 d. d. Exp. d. Ges. erb.

Für mein Colonial-, Eisenwaaren- und Getreide-Geschäft suche p. 1. Oktober einen tüchtigen (2451)

jungen Mann

der polnischen Sprache mächtig, ferner

einen Lehrling.

F. E. Stange, Schönsee Wpr.

Ein junger Mann

der flotter Verkäufer und der polnischen Sprache vollständig mächtig ist, findet in meinem Manufaktur-, Tuch- und Modewaarengeschäft per 25. Oktober cr. **dauernde Stellung.**

Den Bewerbungen sind Zeugnißabschriften nebst Photographie und Gehaltsansprüche beizufügen.

L. Nawratzki, Bischofswerder.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Garderobengeschäft suche per 15. Oktober einen jüngeren

Commis

der seine Lehrzeit beendet hat.
Josephsohn, Christburg.

Für ein Kurzwaaren-Engros-Geschäft Danzigs wird ein (2654)

jüngerer Commis

gesucht. Offerten nebst Gehaltsanspr. sind unter Nr. 971 an die Exped. der Danziger Zeitung zu richten.

Für mein Colonialwaaaren- und Destillations-Geschäft suche vom 1. ev. 15. Oktober cr. einen recht freundlichen

Commis

der polnischen Sprache mächtig und

einen Lehrling.

(2547) W. Schilkowski, Culm.

Einen jüng. Commis u. einen Lehrling

suche für meine Colonialwaaren-, Wein- und Delikatessen-Handlung.
Paul Wolter, Allenstein.

Ein tüchtiger Commis und ein Lehrling

der polnischen Sprache mächtig, wird für ein Colonialwaaren- u. Destillations-Geschäft zum sofortigen Eintritt gesucht. Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2789 an die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Einen mit der Eisen- und Eisenkurzwaaren-Branche (2784)

vertrauten Commis

sucht im Auftrage G. F. Raikowski, Danzig, Frauengasse 29.

Suche für mein Manufaktur- und Confections-Geschäft (2533)

einen Commis

mos. Conf., der poln. Sprache mächtig. Off. erbitte mit Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüchen.
H. Heimann, Culm a/W.

Gehilfe

f. m. Drogengeschäft u. Mineralwasser-Fabrik, der poln. spr., v. sofort ges.

Lehrling

kann ebenfalls eintr. (2542)
E. Danielczyck, Bischofsburg.

Ein ordentlicher (2517)

Barbiergehilfe

findet dauernde Stellung bei
O. Gerwinski, Riesenburg.
Daselbst auch e. **Lehrlingsstelle** frei.

Ein Barbiergehilfe

kann sofort eintreten. (2662)
G. Meißner, Elbing, Wasserstr. 18

Ein tücht. Buchbindergehilfe

findet dauernde Beschäftigung. Zeugnisse und Angabe des Lebensalters erb.
J. Körner, Liebstadt Ostpr.

Für meine Buchbinderei suche ich von sofort einen (2543)

tüchtigen Gehilfen.

L. F. Neubauer, Ortelsburg.

Ein Konditor
der selbstständig arbeiten kann, erhält von sofort dauernde Stellung. (2744)
J. Kalies, Bäckermeister.

2 Gehilfen
für dauernde Stellung und (2349)
1 Lehrling gesucht.
Max Peterson, Uhrmacher Marggrabowa.

4—6 Maler oder Anstreicher
können Donnerstag früh noch anfangen.
2759) Max Breuning.

2 tüchtige Malergehilfen
finden von sofort dauernde Beschäftigung bei F. Grajewski, Maler, (2340)) Briesen Wpr.

1 tücht. selbst. Malergehilfe
findet dauernde Winterbeschäftigung b. 12—15 Mark Lohn und freier Station.
2668) A. Manthey, Neidenburg.

Drei Sattlergesellen
finden von gleich dauernde Beschäftigung bei Sattlermeister R. Sabinski in Rehden Wpr. (2619)

Zwei bis drei Sattlergesellen
Geschirrarbeiter
finden dauernde Beschäftigung; daselbst können sich auch (2313)
zwei Lehrlinge melden.
Th. Müller, Sattlermeister. Culmsee Wpr.

2 tüchtige Sattlergesellen
auf Wagen- und Geschirrarbeit, für dauernde Beschäftigung verlagt (2437
C. Dornblüth, Sattler- und Wagenbauer in Dt. Krone.

Ein tüchtiger, nüchterner, verheir.,
deutscher Gärtner
der mit Gemüse-, Obst- und Blumen-Zucht, auch in Treibhäusern, vertraut ist, wird zum 11. November cr. gesucht. Offerten unter Nr. 2443 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Suche per sofort (2714)
zwei Tischlergesellen
auf Bauarbeit. J. Bonk, Gnesen, Lorenzstraße 29.

Gute Rockarbeiter
auf Stück oder auf Woche find. sogleich dauernde Beschäftigung bei (2672)
E. Adloff, Schneidermeister, Marienwerder.

Zwei tüchtige, ältere (2718)
Schneidergesellen
für bessere Maaßbestellung finden bei hohem Wochenlohn dauernde Stellung.
G. S. Cohn, Witkowo b. Gnesen.

Drei Schneidergesellen
auf Woche oder Stück in der Werkstätte sucht (2762) J. Görtz, Graudenz.

Schuhmachergesellen
finden gegen hohen Lohn dauernde Beschäftigung bei (2621)
H. Kuhn, Schuhmachermeister in Soldau.

Tücht. Schuhmachergesellen
von sogleich erwünscht. (2697)
F. König, Rosenberg Wpr.

Schmiedemeister
der die Führung des Dampfdresch-Apparates übernimmt, Hufbeschlagschmied, sucht zu Martini (2623)
Kgl. Domaine Roggenhausen. v. Kries.

Ein tüchtiger, unverheiratheter
Schmiedegeselle
erfahren in Pferdebeschlag und landwirthschaftlichen Arbeiten, wird zum 1. Oktober für Dominium Ostaszewo bei Thorn gesucht. (2383)

Ein Schmied
der gleichzeitig die Dampfdreschmaschine führen muß, findet zu Martini d. Js. Stellung in Scharnhorst bei Gr. Leistenau Westpr. (2674)

In Mühle Slupp bei Lessen kann ein unverheiratheter (2656)
Schmied
sogleich in Arbeit treten.

Tüchtige Böttchergesellen
finden Beschäftigung bei (2549)
W. Sultan, Spritfabrik, Thorn.

Suche für dauernde Stellung von sofort oder 1. Oktober einen tüchtigen
Windmüllergesellen
R. Schilke, Mühlenpächter, Kl. Tromnau.

Ein tüchtiger, nüchterner, der polnischen Sprache mächtiger (2679)
Müllergeselle
kann sich von sofort melden.
Turnitz-Mühle per Biessellen.

Ein junger (2715)
tüchtiger Windmüllergeselle
kann vom 6. Oktober eintreten.
Hapke, Friedrichsbruch b. Blotto, Kreis Culm.

Ein tüchtiger Müller
flotter Schärfer, findet am 1. Oktober Stellung in der Dampfmühle Althof bei Crone a. Br. (2782)
G. Heyne, Mühlenmeister.

Suche einen ordentlichen (2813)
Windmüllergesellen.
Marotz, Gatsch b. Graudenz.

Einen zuverlässigen (2590
Müllergesellen
sucht von sogleich
J. Moede, Müller, Stanislawken.

Ein gebildeter, evangelischer (2675
Landwirth
der die Buchführung und die vorkommenden Gutsschreibereien zu besorgen hat, findet von sofort Stellung als **Hof- und Speicherwalter** in Arnsberg bei Melno, Kr. Graudenz. Gehalt 360—400 Mk. jährlich. Meldungen zuerst schriftlich mit Zeugnißabschriften erbeten.

Suche vom 1. November d. Js. einen beider Landessprachen mächtigen, unverheiratheten, nüchternen (2791)
Inspektor.
Gehalt 500 Mk. und freie Station. Zeugnisse werden erbeten.
A. Lieberkühn, Gutsbesitzer, Gut Gollub Wpr.

Ein tüchtiger, zuverlässiger Landwirth wird als (2778)
Hof- und Speicherverwalter
bei 500 Mk. Gehalt, vom 1. Oktober cr. gesucht. Nur bestens empfohlene Beamte, welche der polnischen Sprache mächtig sind, wollen sich mit Abschrift der Zeugnisse melden. Persönliche Vorstellung erforderlich.
Dom. Rosenthal bei Rynsk Wpr.

Einfachen Hofverwalter
sucht Dom. Juchow Pom. (2605)

Ein Wirthschafter
der polnischen Sprache mächtig, wird von sogleich gesucht in Schützendorf bei Passenheim. Gehalt nach Uebereinkunft. Fritze.

Wirthschafts-Lehrling
evangelisch, unter steter Leitung des Herrn, findet gegen Pension Aufnahme auf mittl. Gute. Meld. nebst selbstgeschriebenem Lebenslauf werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2350 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Ein tüchtiger Bauersohn
findet unentgeltliche Aufnahme **zur Erlernung der Landwirthschaft** in Adl. Sawadda bei Warlubien.

In einer Werder-Wirthschaft von 8 culm. Hufen wird per sofort ein
junger Mann
gesucht, der unter direkter Leitung des Prinzipals die Wirthschaft erlernen will. Pension jährlich 300 Mk. Vorstellung bedingt. (2689)
Offerten unter P. G. Nr. 125 Postamt Hohenstein Westpr.

Zu Martini cr. oder sogleich wird ein
verheiratheter Wirth
mit Scharwerkern gesucht. (2769)
Walter, Grzywno b. Culmsee.

Verheiratheter, ev., nur gut empfohlener Wirth oder Gärtner, welcher
die Wirthstelle
zu übernehmen gewillt u. e. **eigenen Hofgänger** oder die Frau zur Sommerarbeit des Nachmittags stellen kann, findet Stell. Meld. werden briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2352 durch die Exped. d. Gesell. erbeten.

Zum 1. Oktober oder Martini finden
zwei Pferdeknechte
auf Deputat und hohes Lohn Stellung.
Dom. Weichselhof bei Schulitz.

Zwei ordentliche
Instmannsfamilien
mit Scharwerkern
und ein tüchtiger (2677)
Landschmied
finden noch zu Martini d. J. Unterkunft in Mühle Kl.-Zielkau bei Loebau Wpr.

Einen fleißigen, treuen **Vorarbeiter**, Deutscher, welcher auch die Vogtdienste mit besorgen muß, sucht zu Martini, gegen guten Lohn Dom. Thalheim bei Bromberg. (2703)

3 Pferdeknechte,
1 Kuh- und
1 Ochsenfütterer und
Dominialknechte
welche alle Arbeiten zu thun haben, gesucht von Martini d. Js. gegen hohes Deputat und Lohn. Jeder derselben hat ein **Mädchen** als Hofgänger zu stellen. Reelle Vermittelung wird gut bezahlt. Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2353 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Schachtmeister
mit **Leuten**, finden sofort Beschäftigung.
(2511) Lenzer, Bahnhof Culmsee.

Unternehmer
zur Kartoffelernte mit **30 Leuten** sucht zu sofort, Ansprüche einsenden
(2604) Dom. Juchow Pom.

Einen Unternehmer
mit 50 Mann
zum Rübenausnehmen, **sucht sofort**
Dom. Hofleben bei Schönsee.

Für eine Brauerei bei Hamburg werden tüchtige geübte
Brauerei-Arbeiter
bei gutem Lohn gesucht. Reise wird vergütet. Offerten mit Zeugnißabschr. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2603 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein verheirath. Kutscher
der seine Brauchbark. d. Zeugn. nachweisen kann, find. v. 11. Novbr. cr. b. freier Woh., Brennung u. Geh. Stell.
Paul Krause, Marienwerder, Maurer- und Zimmermeister.

Ein junger, ehrlicher, tüchtiger Mann wird (2682)
als Diener
gesucht.
Dom. Ober-Strelitz bei Goldfeld.

Ein nüchtern., gewandt., unverh.
Diener
wird z. möglichst baldig. Antritt gesucht. Auf's beste empfohl. Bewerber wollen ihre Zeugnisse einreichen.
v. Frankenberg, Major a. D. Seubersdorf b. Garnsee Westpr.

Dienerstellen (2132
sind in großer Anzahl gemeldet. Junge Leute, die Lust zum Dienerstand haben, mögen sich zu einem 4- bis 8-wöchentlichen Kursus, 40 Mark, melden. Nach Kursusbeendigung wird Jedem passende Dienerstellung durch die Dienerschule Berlin W., Wilhelmstr. 105, nachgewies. Prosp. franco durch Vorsteher **Camplair.**

Einen ordentlichen, kräftigen (2808
Laufburschen
sucht von sofort
Julius Weiß, Marienwerderstr. 5.

Suche p. sofort für mein Manufaktur- und Herren-Garderoben-Geschäft
einen Lehrling.
Max Levy, Züllchow i. Pom.

Es sind jetzt zwei Brauerlehrlinge bei uns frei geworden und können sich
junge Leute
die die Brauereibranche erlernen wollen, wiederum melden. (2691)
Falkenberger Schloßbrauerei (Igney & Poerschke), Frauenburg Ostpr.

Für mein Tuch-, Mode-, Kurzwaaren- und Getreide-geschäft suche von sofort zwei
Lehrlinge
Söhne anständiger Eltern.
I. A. Hammerstein,
Mohrungen Opr.

Ein **Lehrling** kann eintreten bei Max Eckstein, Uhrmacher, Marienwerder Westpr., Markt 42. (439)

Ein Kellnerlehrling
kann sich zum 1. Oktober melden.
(2760) Engl, „Tivoli", Graudenz.

Ein Lehrling
Sohn achtbarer Eltern, findet in meiner Colonialwaaren-Handlung per bald Stellung. (2663)
Carl Sakriß, Thorn, Schuhmacherstr. 26.

Ein Lehrling
der Lust hat, die Müllerei zu erlernen, kann sich sofort melden. (2696)
Fr. Rudnick, Mühlenmeister, Mühle Finckenstein.

Ein anständiger, kräftiger (2751)
Jüngling
kann das Molkereifach gründlich erlernen. Antritt sofort oder Anfang Oktober. Dampfmolkerei Tannenrode bei Graudenz.

Einen Lehrling
sucht von sofort, selbigem ist Gelegenheit geboten, sich auch in der Konditorei ausbilden zu können. (2743)
J. Kalies, Bäckermeister.

Lehrlings-Gesuch.
Suche von sofort für mein Manufaktur-Geschäft **zwei Lehrlinge.** (2368
Isaak Friedländer, Rössel Opr.

Für mein **Colonial-, Destillations- und Eisenwaaren-Geschäft** suche ich per 1. oder 15. Oktober
einen Lehrling
Sohn achtbarer Eltern, mit guter Schulbildg., möglichst **polnische** Sprache erwünscht. A. Th. Lohrenz, Oliva bei Danzig. (2557)

In meinem Colonialwaaren-, Destillations- und Schankgeschäft kann sich
ein Lehrling
melden, der die nöthigen Schulkenntnisse besitzt. Carl Jelonnek
(2792) Dt. Eylau.

Einen Lehrling
für Bäckerei und Conditorei, sucht sofort R. Leibrandt, Bäckermstr.
(2315) Culmsee.

Für mein Colonialwaaren-Geschäft mit Destillation und Essigfabrik suche ich per 1. Oktober cr. (2713
einen Lehrling
aus achtbarer Familie und mit der nöthigen Schulbildung. Gute Ausbildung zugesichert.
B. Winkler, Bischofsburg.

Ein Sohn achtbarer Eltern, mit den erforderlichen Schulkenntnissen, der Lust hat **Buchbinder** zu werden wird verlangt bei C. A. Zander, Danzig, I. Damm 18. (2783)

Einen Lehrling
mit guter Elementarschulbildung engagirt bei freier Beköstigung (2804)
Gustav Gawandka, Danzig, Colonialwaaren-Geschäft.

Einen Lehrling
welcher Lust hat, die Buchbinderei zu erlernen, sucht von sofort (2515)
Fr. Olszewski
Buchbinderei und Papierhandlung Strelno, Provinz Posen.

Suche für mein Material- u. Schankgeschäft **einen Lehrling** zum bald. Eint. L. Korinski, Dirschau.

Einen Lehrling
zur Bäckerei sucht von sofort (2622)
A. Bandrowski, Strasburg Wpr.

Einen Lehrling
Sohn achtbarer Eltern, mit der nöthigen Schulbildung und der polnischen Sprache mächtig, sucht für sein Materialwaaren- und Schankgeschäft p. sofort (2518)
Paul Kant, Münsterwalde

Für mein Colonialwaaren- und Eisengeschäft, verbunden mit Destillation, suche ich (2625)
einen Lehrling
mit guter Schulbildung. Polnische Sprache erforderlich. Antritt p. sofort.
E. Casprowitz, Bischofswerder.



Ein junges Mädchen, welches die Schneiderei erlernt hat, wünscht Stellung
als Nähterin oder als Lehrmädchen
in einem anständigen Geschäft. Gefl. Offerten u. Nr. 2731 a. d. Exp. d. Ges.

Ein junges, anständiges (2620)
Mädchen
sucht von sogleich Stellung zur Erlernung der Wirthschaft auf einem Gute. Gefl. Offerten an die Exped. des Osteroder Kreis- u. Anzeigenblatts unter **P. 46** zu richten.

Ein anständ. Mädchen, welches die Schneiderei verst. u. Wäsche nähen kann, sucht Stellung als Stütze der Hausfrau, am liebsten bei Christen. Offerten erb. Hauptpostl. unter T. B. Thorn.

Ein junges Mädchen
vom Lande, das mit Wäsche Bescheid weiß, findet sogleich als **Stütze der Hausfrau** Stellung. (2688)
Zeugnißabschriften **und** Gehaltsanspruch einzusenden an Frau von Wussow-Gr. Peterwitz Westpr.

Eine junge Dame
a. g. Fam., w. d. Gewerbesch. bes. hat, m. gut. Z. u. Empf., s. erste Stelle a. Buchhalt. od. Kassir. Off. u. **H. 136** a. Geschäftsst. der Nogat-Ztg., Marienburg Wpr. erbeten. (2667

Eine gepr., nicht musik., dagegen im Zeichnen und Malen erf. **Erzieherin** sucht Stellung zum 1. resp. 15. Oktober. Gefl. Offerten erbittet (2717)
A. Kuhn, Memel Opr.

Eine gew. Verkäuferin
für Material- und Schankgeschäft sucht Stellung zum 1. Oktober cr. Offerten bitte nach Elbing, Holländ. Chauss. 29.

Meierinnen sowie auch tüchtige **Wirthinnen,** sehr gut empf., weist nach Fr. Lina Schäfer, Oberthornerst. 19.

Eine alleinstehende, **ältere Frau,** in der Landwirthschaft und Küche erfahr., sucht Stellung in der Stadt oder auf dem Lande, am liebst. b. einem älter. Herrn. Gefl. Offerten bitte u. **Z. 300** postl. Loebau Wpr. einzusenden.

Eine fleißige, tüchtige, **junge Meierin** sucht von gleich oder 1. Okt. a. c. Stellung als solche. Nähere Auskunft ertheilt
Molkereipächter
Wunderlich in Markushof p. Rückforth.

E. geb Dame, 27 J. alt, Ww., sucht z. 1. Okt. od. sp. e. Stell. z. Führ. d. Haush. Beding. Familienanschl. Gehaltsanspr. ger. Gut. Zgn. u. Empf. stehen z. Seite. Off. erb. an Frau J. Seidel, Neu-Stettin, Königsstr.

Eine Wirthin f. St. v. 15. Okt. od. früh. a. ländl. od. städt. Wirthsch. auf g. Zeug., welche Wirthsch. gel. hat. Off. unt. B. L postl. Thorn III erb

Eine Wirthin, vertraut mit der Landwirthschaft u. Kälberaufzucht, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, vom 11. oder 15. November Stellung am liebsten in Ostpreußen. Gefl. Offerten mit der Bezeichnung **A. B.** postlagernd Neudörfchen erbeten. (2558)

Ein gebildetes Mädchen, welches 1½ Jahre in letzter Stellung auf einem Gute selbstständig gewirthschaftet hat, in der Landwirthschaft und Küche erfahren, im Glanzplätten firm, sucht unter bescheidenen Ansprüchen sofort oder später selbstständige Wirthinstelle. Zgn. gut, Phot. z. Verfügung. Offert. erbittet Frau Schalk, Labischin.

Eine geprüfte, musikal., anspruchslose
Erzieherin
evang., suche für 2 Mädchen von 9 u. 11 Jahren vom 1. Novbr. od. Dezemb. Kleingärtner, Gutsbes., Bobern bei Neuendorf, Kr. Lyck Ostpr.

Erzieherin
evangel., musikal., mit Concession der Kgl. Reg. Marienwerder, für 3 Kinder zum 15. Oktober d. J. gesucht. Gefl. Offerten unter Nr. 106732 nach Alt-Dollstädt einzusenden. (2788)

Eine evangelische (2694)
Kindergärtnerin
für 2 Kinder im Alter von 6—7 Jahren mit bescheidenen Ansprüchen, die auch die Hausfrau unterstützen muß, wird zum 15. Oktober cr. gesucht. Um Angabe des Alters und Gehaltsansprüche wird gebeten.
Hillendahl, Königl. Förster, Forsthaus Erlengrund b. Rybno Wp.

Für unsere Galanterie-, Tapisserie-, Kurz-, Woll- und Weißwaaren-Handlungen suchen wir p. sofort resp. 1. Oktober (2655)
2 tüchtige, flotte Verkäuferinnen
(polnisch sprechende bevorzugt). Gefl. Offerten bitte Photographie u. Zeugnißcopien beizufügen.
Schröder & Koch, Lyck Ostpr.

Ein junges Mädchen
zum Erlernen der Schneiderei sucht
E. Pawlitz, Oberbergstraße Nr. 21.

Ein Ladenmädchen
wird für ein Materialwaaren- und Schankgeschäft von gleich oder 1. Oktober gesucht. Meldungen, wenn möglich mit Zeugnißabschriften, unter Nr. 2657 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

2 junge Mädchen, evang., welche die
Innen- u. Außenwirthschaft
unter der Hausfrau zu erlernen gewillt, finden gegen Lehrgeld, p. Lehrjahr 120 Mk., Aufnahme. Meldungen werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2351 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Ein jung. kräft. Mädchen
wünscht auf einem Gute die Wirthschaft zu erlernen. Gefl. Offert. erbitte unter Nr. 99 postlagernd Schwarzenau Wpr.

Für meine Restauration suche ein ordentliches, einfaches, anständiges
Mädchen
per sofort. (3539)
H. Salewsky, Mensguth.

Für eine alleinstehende ältere Dame sucht von sofort ein anspruchsloses
jüdisches Mädchen
Simon Loewenstein,
(2617) Barten Opr.

Junges Mädchen, nicht unter 20 Jahren, in der Küche erfahren, wird zum sofortigen Eintritt
als Stütze der Hausfrau
gesucht. Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2550 an die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Eine tüchtige Directrice
für feineren Putz, von gleich gesucht.
Albert Helwig, Heiligenbeil.

Eine erfahrene Wirthin
die Vorzügliches in der Butterbereitung und Kälberaufzucht leistet, findet von gleich Stellung in Groß Lensk per Grodtken. Gehalt bis 200 Mark.
(2385) Schmiedicke.

Suche für bald eine gebildete, nicht zu junge, **selbstthätige Wirthin** zur selbstständigen Führung meines Haushaltes. Gründliche Erfahrung in Geflügel-, Kälber- und Schweineaufzucht, wie Schweinemastung Hauptbedingung. Gehalt bis 240 Mk. Klastadt, Dom. Thalheim bei Bromberg. (2703)

Eine Wirthin
erfahren in der Landwirthschaft und im Kochen, wird gesucht in Rynnek bei Montowo. (2537)
Frau Matthiae.

Tücht. Köchinnen, Stubenm., Nähterinnen, Kinderfrauen, Mädch. f. Alles erh. noch p. sof. u. Martini b. nur gut. Herrschaften stets die besten Stell. durch Fr. Lina Schäfer, Oberthornerstr. Nr. 19.

Ein ordentliches, junges (2693)
Stubenmädchen
mit guten Zeugnissen, wird zum 1. oder 15. Oktober von Frau Hecht in Thorn gesucht. Gesuche mit Zeugnißabschrift zu senden an Frau Hecht, z. Z. in Swinemünde (Villa Schmidt).

Eine ordentliche Aufwartefrau
zum 1. Oktober gesucht (2722
Unterthornerstraße 21, 1 Tr.

Ein ordentl. **Aufwartemädchen**
wird vom 1. Oktober gesucht von Wittwe Eckhardt, Oberbergstr. 72.

Eine zuverlässige **Kinderfrau** oder Mädchen v. sof. ges. Grabenstr. 3, part.

Ich wohne (2661)

Tabakstr. 11

b. Herrn Malermstr. Dessonneck.

Dr. Schondorff.

Dr. med. Hope

homöopathischer Arzt

in Hannover. Sprechstunden: 8 bis 10 Uhr. Auswärts brieflich.

Den geehrten Herrschaften von Rosenberg und Umgegend die ergebene Anzeige, daß sich meine Ehefrau **Wilhelmine Berger** vom 1. Oktober d. Js. ab hierselbst als Wasch- u. Plättfrau niederlassen wird. Jeder Auftrag wird prompt und sauber zu billigsten Preisen ausgeführt, auch Militairwäsche wird angenommen. (2394)

Rosenberg Wpr., d. 22. Sept. 1893.

A. Berger.

Meine Wohnung ist bei Färbereibesitzer Herrn Tunkel.

Jede Anlage i. landschaftl. Styl,

Teppichbeete, Blumenparterres, Nutzgärten, Obstgärten sowie Parkanlagen bin ich im Stande, nach System Lucas, pomol. Institut Reutlingen, welches ich durch langjährige Erfahrungen in Holland, England, Nordamerika und Brasilien mit gutem Erfolg approbirt habe, dem geehrten Publikum in kürzester Zeit nutzbringend auszuführen.

Da Herbst und Frühjahr für theoretische und praktische Arbeiten sich am besten eignen, so bitte ich ein geehrtes Publikum, welches für Gartenbau und sonstige Anlagen Interesse hat, um gütigen Zuspruch. (2196)

W. Apel, Landschaftsgärtner, p. Adr. Justizrath Apel, Schwetz a/W.

NB. Mit Plänen und Entwürfen, auch nach eigenem Ermessen, stehe nach genauer Angabe über Größe und Terrainbeschaffenheit des Grundstückes gern zu Diensten.

Die Versicherungs-Gesellschaft zu Schwedt

versichert zu billigster Prämie und vortheilhaftesten Bedingungen sämmtliche lebende und todte Mobilien gegen Feuer und beabsichtigt auch, vom 1. Januar 1894 Gebäude zur Versicherung anzunehmen. (3263)

Zur Entgegennahme von Anträgen, sowie zur Ertheilung jeder gewünschten näheren Auskunft ist jederzeit gerne bereit

Bock, Wiesenthal bei Culm.

Für Müller!



Riffelung von Hartguß-Walzen auf doppelten Patent-Riffelmaschinen.

Abdrehen von Porzellanwalzen mittelst Diamant führt bestens aus

L. W. Gelhaar, Nakel (Netze)

Eisengießerei und Maschinenfabrik.

Roggen- und Weizenstroh

kauft zur prompten und spät Lieferung

Louis Tornack, Magdeburg.

Ein eiserner Ofen

zu kaufen gesucht. Von wem? sagt u. Nr. 2593 d. Exp. d. Geselligen.

Zu kaufen gesucht für ein Gut eine gebrauchte aber gut erhaltene

Mahl- oder Schroteinrichtung

für Dampf- oder Roßbetrieb. Meldungen werden briefl. mit Aufschr. Nr. 2546 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Aechter Brandt-Kaffee

anerkannt bester u. im Verbrauch billigster

Kaffeezusatz

von

Robert Brandt,

Magdeburg

ist in den Colonialwaaren-Handlungen erhältlich.

3 Meter f. blau, schwarz o. braun **Cheviot** zum Anzuge für Mk. 10; 2¹⁰ desgl. zu Herbst- od. Winter-Palet. 7 Mk. versendet franco geg. Nachn. J. Büntgens, Tuchfabrik, Eupen bei Aachen. Anerkannt vorzügliche Bezugsquelle. (3481)

1000—2000 Centner (1750)

Häcksel

verkäuflich in Davidsthal b. Ponschau, Station Morroschin.

Die Militär-Vorbereitungs-Anstalt zu Königsberg i. Pr. (Dir. Dr. J. Rockel) Vord. Rossg. 49

einziges staatl. conc. Institut der Prov. Ostpreussen.

Die neuen Curse beginnen am 2. October. Aufnahme jederzeit.

Conditorei & Caffee Eugen Art.

Dem geehrten Publikum von Riesenburg und Umgegend erlaube ich mir die ergebene Anzeige, daß ich im Hause meines Vaters, Lindenstraße Nr. 140, eine

Conditorei

am 30. September eröffne.

Bestellungen von Torten, Baumkuchen, bunten Schüsseln, Crêmes, Speisen, Eis 2c. werden nach Wunsch geschmackvoll und sauber ausgeführt. Ferner empfehle:

Attrapen, Bonbonnieren Chocolade, Confitüren, Bonbons und Marzipan

zu billigen Preisen.

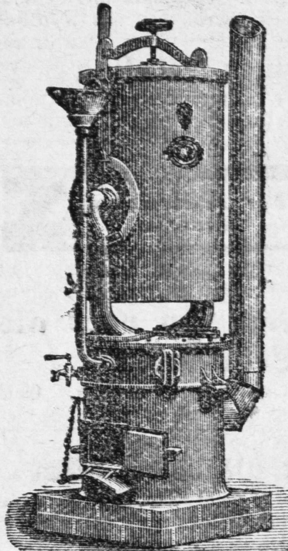
Es wird mein stetes Bemühen sein, meine werthe Kundschaft durch sauberste, prompteste und billigste Ausführung der mir übermittelten Aufträge jederzeit zufrieden zu stellen und bitte ich, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Riesenburg, im September 1893. (2687)

Hochachtungsvoll und ergebenst

Eugen Art.

Schnelldämpfer „Reform"



der beste Dämpfer der Gegenwart, liefere ich nach jeder Bahnstation auf Probe und nehme jeden Dämpfer anstandslos zurück, wenn derselbe von einer Konkurrenz übertroffen wird; soeben in Wien mit dem ersten Preise, der silbernen Staatsmedaille, ausgezeichnet. Garantie für den Feuerboden 5 Jahre. Der Dämpfer ist sehr sinnreich konstruirt und leicht zu handhaben. Tausende im Betriebe. Zeugnisse u. Preisliste franko. Habe ein großes Lager von Dämpfern und sollte sich jeder, der gesonnen ist, einen Dämpfer anzuschaffen, erst mein Lager ansehen. Ferner empfehle: **Kartoffel-Quetschen, Pflüge, Lindenhöfer Eggen, Reinigungs-Maschinen, Rübenschneider, Dresch-Maschinen, Häckselmaschinen u. s. w.**

Emil Hoffmann, Graudenz

Maschinenhandlung

Schützenstraße 2. Schützenstraße 2.

Tüchtige Vertreter an allen Orten, wo noch nicht vertreten, gesucht.

Der im Oktober beginnende neue Jahrgang der Deutschen

Roman-Zeitung,

geleitet von Otto von Leixner,

Verlag von OTTO JANKE in BERLIN,

veröffentlicht folgende Romane. Kloster Lugau, von Wilhelm Raabe. — Die Macht des Kleinen, von A. v. d. Elbe. — Verurteilt, von J. Gräfin Schwerin. — Schwestern, von Karl Berkow. — Unordnungen, von L. Haidheim. — Odemissen, von Wilh. Osterhaus. — Haus Lobendorf, von A. Marby. — Rang und Geld, von E. v. Beniczky-Bajza 2c. 2c.

Die Deutsche Roman-Zeitung zeichnet sich vor allen ähnlichen Journalen durch die Einheitlichkeit ihres Inhaltes aus, sie wendet sich an das deutsche Empfinden und den Geist unseres Volkstums; ohne an Veraltetem festzuhalten, verbreitet sie die gesunden Ueberlieferungen des deutschen Volkes. Eine jede Nummer enthält das von O. v. Leixner geleitete und mit Beiträgen versehene Beiblatt in Stärke von einem Bogen! Preis pro Quartal von 13 Heften ca. 65 Bogen gr. 4) nur 3½ Mk. bei allen Buchhandlungen und Postämtern. (2665)

Probenummern kostenfrei in allen Buchhandlungen.

Mühlen-Walzen

Porzellan und Hartguss

werden geschliffen und geriffelt bei

A. Ventzki, Graudenz.

Holländische Dachpfannen

in bester Qualität offerirt

S. Bry, Thorn

Ziegeleibesitzer.

1000 Ctr. schönen

Weiß-Kohl

a 1,60 Mk. ab Bahnhof Culmsee offerirt M. Templin, Lissomitz, Thorn.



Sehr schöne Zwiebeln

versendet den Centner zu 5 Mk. gegen Nachnahme (1751)

Moritz Kaliski, Thorn.

Für Mühlenbaumeister!

Starke kieferne kernige (3539)

Rundhölzer

zu Mühlenwellen 2c. offeriren

Heinrich Tilk Nachflg., Thorn III.

Tapeten

kauft man am billigsten bei (1369)

E. Dessonneck.

Eine Locomobile

fahrbar, 9—12 Pferdekräfte, für Seil- und Riemenbetrieb geeignet, nebst einem 17 Meter hohen Blechschornstein, alles vorzüglich erhalten, verkauft sofort preiswerth Dampfsägewerk und Mahlmühle 6489) A. Meseck, Culm a. W.

Fertigen

Putz- u. Mauermörtel

offeriren und liefern denselben in jeder Quantität frei Baustelle. Wir übernehmen die Garantie geg. Ausspritzungen d. Putzes. Für Neubauten Vorzugspreise

Gebr. Pichert

Tabakstraße 7/8.

Strasburg Wpr.

Von heute ab wieder täglich

frische Saucischen

bei **H. Köhler,** Schlächtermstr.

4000 Ctr. Speisekartoffeln

verkauft Dom. Amalienruh (2347) bei Liebemühl.

Für Rettung von Trunksucht! versend. Anweisung nach 17jähr. approb. Meth. z. sof. radikalen Beseitigung, m., auch o. Vorwiss. z. vollz. keine Berufsstör., u. Gar. Brief. f. 50 Pf. i. Briefm. beizuf. Man adr.: „Privat-Anstalt Villa Christina bei Säckingen, Baden. (2294)

Geschäfts- u. Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen.

Mein gr., neu ausgeb. Grundstück, gut verzinsl., mit einem gut geh.

Restaurant

ist ander. Unternehm. halb., mit 8- bis 10000 Mk. Anzahl., z. verk. Näheres Danzig, Altstädt. Graben Nr. 71, II.

E. Leihbibliothek, ca. 2500 Bd., ist f. d. Preis v. 30 Pf. pro Band, verkäuflich. A. Krüger-Gr. Schöbrück.

Meinen in einem Kirchdorf belegenen

Gasthof

mit 6 Morgen Land und 2 Morgen Wiese, bin ich Willens unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 2524 an die Exped. des Geselligen erb.

Wassermühle

mit strammer Pindelkundschaft (Einrichtung auch zu Handelsmüllerei), Werk neu, gute u. aushaltende Wasserkraft, ca. 80 Ctr. tägl. Leist., verk. Familienverhältn. halb., inkl. Inv., für 27000 M., b. 10000 M. Anz. Getreide- und Holzverk. Gegend Wpr., flott. Hausverkauf. NB. Verpachte auch an kautionsfäh. Müller auf mehrere Jahre.

Offerten unter Nr. 2730 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein Mühlengrundst. (Mahl- u. Schneidem.), i. holzr. Geg., Unist. halb. u. günst. Bed. z. verk., eventl. k. dass. e. j. Mann d. Einheirath. übern. Zu d. Grundst. geh incl. Wies., Acker- u. Holzbest. 419 Mrg. Näh. b. A. Lentz, Restaurateur in Dt. Krone.

Mein Gut, 490 Morgen in einem Plan incl. 46 Morgen zweischn. Wiesen, gute Wohn- und Wirthschaftsgebäude, Landschaftstaxe 36000 Mk., v. d. Landschaft beliehen mit 12000 Mk., ist für 24000 Mk. b. 6000 Mk. Anz. z. verk. Restkaufgeld kann bei lange steh. bleib. Gef. Off. u. Nr. 2477 a. d. Exped. d. Ges. erb.

Unterz. hat ein sehr preiswerthes

Grundstück

ca. 150 Mrg. Land, in Schiwialken z. Verkauf bei 10000 Mk. Anzahlung.

F. D. Fichtner, Dirschau.

Ein köllmisches Grundstück

b. Allenstein, ca. 300 Mrg. gr., dav. ca. 40 Mrg. zschnitt. Wiesen, gut. kleef. Bod., gut arrondirt, soll m. wenig. Anz. bei fest. Hyp. mit voll. Einschn. u. Inent. a. e. strebs. Landwirth verkauft werden. Auskunft ertheilt (2724)

J. Rosanowski, Allenstein.

Sichere Existenz.

Anderer Unternehm. halb. beabsicht. m. in klein. Stadt, in gut. baul. Zust. befindl. Grundstück, in welch. seit ca. 40 Jahr. ein Manufakt.- u. Confekt.-Gesch., verb. m. Putz, zu verk. Näh. u. Nr. 2635 d. d. Exp. d. Ges. erbeten.

Ein Grundstück

in dem seit Jahren Colonialw.-, Schank- u. Restaurationsgeschäft betrieben wird, ist günstig, mit 5—6000 Mk. Anzahl. zu verkaufen. Meld. briefl. mit Aufschrift Nr. 2646 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Geschäfts-Verkauf

Ein seit 20 Jahren bestehendes, vor 3 Jahren neu ausgestattetes, gut rentirendes Porzellan-, Glas-, Lampen- und Galanteriewaarengeschäft ist zu verkaufen. Gefl. Off. erb. sub C. H. 100 postlagernd Inowrazlaw.

Gutgeh. Gastwirthschaft

sichere Brodstelle, dicht bei Thorn, wegen Zurückziehung des Besitzers zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Marcus Henius, Dampfdestillation, Thorn. (2770)

Ein Milch-Geschäft

verbunden mit einem Bierverlag, mit guter Kundschaft, ist umzugshalber anderweitig zu vergeben und gleichzeitig mein hierzu gehörendes Inventar zu übergeben. Zu erfragen bei J. March, Schuhmstr. in Dirschau, Ulrichstraße Nr. 7. (2721)

Eine günstige Pachtung!

Ein Pfarrgut, ca. 350 Mg., durchw. Kleebd., 30 Mg. Wies., g. Wirthschaftsgb., voll. Ernte, ist and. Unternehm. halb. sof. abzutr., Inv. c. 10. leb. Inv., 12 J. fest. Lage, hart a. Bahnh., z. Uebern. ca. 5—6000 Mk. Reflekt. nur solche, die sof. herkommen und ansehen. (2736) H. Blum, Graudenz, Blumenstr. 20.

Eine Schmiede ist von Martini zu verpacht.; ein tüchtiger Schmied erhält den Vorz. Näh. d. Stellmachermstr. Wulff, Tiefenau.

Mein Kruggrundstück

in Wawrochen, an der Chaussee Lipowitz-Ortelsburg belegen, bin ich willens zu verkaufen. Hypotheken gut, Anzahlung 3000—4000 Mk. Refl. wollen sich gefl. an mich wenden. (2684)

Gustav Ebert, Ortelsburg.

Günstiger Kauf.

Mein in einem kleinen, aber lebhaften Städtchen Ostpreußens gelegenes Colonial-, Materialwaaren- u. Schankgeschäft, verbunden mit einem sehr lebhaften Maschinenhandel (Thorgeschäft, in der ganzen Straße einziges Geschäft) sowie Eiskeller, 3 stöckiger Getreidespeicher, 2 Scheunen, alles neu erbaut, beabsichtige ich Umstände halber unter den denkbar günstigsten Bedingungen und zu sehr billigem Preise zu verkaufen. Anzahlung nicht erforderlich, nur Sicherstellung. Gefl. Offerten u. S. 74 an G. L. Daube & Co. in Königsberg i. Pr. erbeten. (2683)

Ein in bester Lage belegenes

Geschäftshaus

in welchem seit langen Jahren ein Material- u. Schankgeschäft m. gutem Erf. betr. w., steht u. günst. Beding. zum Verk. Anz. 8000 Mk. Off. unt. Nr. 2574 a. d. Exped. d. Geselligen erb.

Ein hochherrschaftliches



Haus

in Saalfeld Opr., enthaltend 14 Zimmer, gr. Stallgeb., in dem gr. Speichern, schöner Garten, einige Morgen guter Acker und Wiese, versetzungsh. recht preiswerth bei 10000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Offerten u. Nr. 2041 d. d. Expedition des Geselligen erbeten.

Rentengüter

werden in **Klein Grabau** bei Marienwerder, an der Chaussee, in der

Weichselniederung

gelegen, noch abverkauft. Es sind noch

ca. 100 Mrg. beste Wiesen und Niederungsboden

abzugeben. Anzahlung gering. Bauten werden vom Verkäufer ausgeführt.

A. Busch.

Eine Holländer Mühle

mit 2 Mahl- und 1 Graupgang, im großen Dorf, an Chaussee, bester Mahlgegend, ohne Concurrenz, 23 Morgen bestes Niederungsland, im neuen schönen massiv Gebäuden, hübsch. Garten und gutem Inventar ist wegen Alter und Krankheit mit 5—6000 Mark Anzahlung billig zu kaufen durch C. Andres, Graudenz.



5- bis 6000 Mark

werden sofort zur zweiten Stelle hinter 12000 Mk. auf ein Geschäftshaus gesucht. Feuerkasse 28000 Mk. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2516 durch die Expedition des Geselligen, Graudenz, erbeten.

4500 Mark

zur zweiten sicheren Stelle auf ein städtisches Grundstück von sogleich gesucht. Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2756 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

20—21000 Mark

werden zur 1. Stelle, auf ein städt. neu erbautes Grundstück sofort resp. 1 Januar 1894, mit 5% verzinsl., gesucht Offerten unter Nr. 2757 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Eine Hypothek, 21000 Mk.

auf ein Rittergut Wpr., von ca. 4000 Morgen Weizenboden, hinter 29000 Thlr., soll wegen Verkauf des Gutes, eventl. mit Verlust, cedirt werden.

Gefällige Offerten brieflich unter Nr. 2369 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein j. Landwirth, 28 J. alt, ev., Besitzer v. 200 Mrg. Land erster Klasse, wünscht sich (2727)

zu verheirathen.

Damen, auch junge Wittwen, denen es an einer glücklichen Ehe gelegen ist u. e. Vermögen v. 6—10000 Mk. besitzen, werd. geb., Briefe u. Photographie u. A. B. 100 postl. Sensburg z. send.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 228.

Graudenz, Donnerstag] [28. September 1893.

23. Forts.] **Der Väter Sünden.** (Nachdr. verb.

Roman von H. Schaffer.

Ich reiste Tag und Nacht und gab mich für die Frau eines verwundeten Offiziers aus. Zunächst wandte ich mich nach dem Städtchen Pont-à-Mousson, wo ich Agathe von Schenk aufsuchen wollte und hoffte, mit ihrer Hülfe den Geliebten zu finden. Auf ihr Erschrecken, mich so ganz unerwartet vor sich zu sehen, war ich gefaßt. Sie äußerte tiefen Kummer über mein Handeln, war aber, wie immer, zu engelgut und weichherzig, um mir nicht ihren Beistand zuzusagen. Auf mein Flehen gab sie ihren Pflegeposten in Pont-à-Mousson auf und begleitete mich auf meiner Entdeckungsreise. Ihre Tracht als Krankenpflegerin verschaffte uns überall bereitwillige Unterstützung und schon am 10. September wurden wir in ein halb zerschossenes Bauerngehöft in der Nähe von Beaumont geführt, in dessen Scheune ein Lazareth für Schwerverwundete eingerichtet war. Ein junger Arzt, den wir in Beaumont trafen, erklärte sich bereit, uns zu führen. Zwar lagen fast nur Sachsen und Baiern dort, dennoch war es wahrscheinlich, daß auch Gerhard unter ihnen war, wenn er nicht bereits seinen Wunden erlegen. In den letzten Tagen hatte so Mancher dort die Augen für immer geschlossen.

Und gerade als wir uns der Stätte näherten, wurden zwei Bahren hinausgetragen. Meine Kniee wankten und ich mußte mich fest auf Agathens Arm stützen, als wir dem Zuge nahe kamen. Unser junger Begleiter richtete eine leise Frage an den voranschreitenden Heilgehülfen. Es waren zwei junge Baiern, die man forttrug.

Agathe bat mich, am Eingange zu warten, um den Kranken, falls er dort sei, auf mein Kommen vorzubereiten. Die Minuten werde ich nie vergessen. Ich wagte nicht, Gott anzurufen, denn es war ja nicht mein Gatte, für den mein Herz bebte. Und doch ward meine Seele wie von überirdischer Kraft hinaufgezogen und als Agathe bleich und ernst zu mir trat, fühlte ich mich fähig, Alles zu tragen und meine Liebe zu begraben — für ewig.

„Er lebt, Eva!“ flüsterte Agathe mir zu. „Aber Du wirst ihn sehr verändert finden. Bist Du stark genug, um ganz ruhig zu bleiben?“

„Ganz ruhig; führe mich zu ihm.“

Sie sah mich scharf an und faßte mich bei der Hand. Ich zitterte nicht.

„Er wird nicht lange mehr leben“, fuhr sie fort, „und Dich auch vielleicht nicht erkennen.“

„Hat er Dich erkannt?“ fragte ich.

„Ich glaube, ja.“

„So laß uns gehen.“

Wir betraten den Raum, in welchen spärliches Tageslicht durch einige trübe Glasscheiben über den dicht verrammelten Thürflügeln fiel. An einer Reihe von Betten vorüber führte unser Weg bis in eine Ecke der Tenne. Nachdem sich meine Augen an das Halbdunkel gewöhnt hatten, erkannte ich die trostlos veränderten Züge des lieben, schönen Gesichtes. Gerhard lag mit geschlossenen Augen, und seine Brust hob und senkte sich in schweren Athemzügen. Agathe beugte sich über ihn und rief ihn leise beim Namen. Da öffnete er matt die umflorten Augen und streckte ihr seine abgezehrte Hand entgegen. Mich sah er nicht, da ich zurückgetreten war. Sie sprach flüsternd einige Worte zu ihm und ich sah, wie ein sonniges Lächeln sein Gesicht verklärte, das dann sogleich einem trostlos düsteren Ausdruck wich. Und mit einem Seufzer schüttelte er das Haupt und schloß die Augen wieder.

Da war es vorbei mit meiner Beherrschung. Ich trat vor und berührte ganz leise seine auf der Decke ruhende Hand. Gertrud, da zuckte der ganze Körper wie unter elektrischer Berührung. Die dunkeln, brennenden Augen öffneten sich weit, und als ich mich zu ihm niederbeugte und seinen Namen aussprach, begegneten sie mir in einem Blick voll Schmerz und Wonne zugleich. Seine bleichen Lippen bewegten sich zu einer Frage, von der ich nur ein Wort zu verstehen meinte: „Ewigkeit“. Dabei umklammerte er meine Hand, als wolle er sie nimmer fahren lassen. Ich aber, Gertrud, ich that, was mein armes Herz mich thun ließ. Ich flüsterte dem sterbenden Geliebten in's Ohr, daß ich ihn — und nur ihn mit meiner Seele geliebt, daß ich ihn nie vergessen und nur aus der Ferne zu ihm geeilt, um ihm dies Alles zu sagen. Und was ich noch sonst im Sturme der mächtig bewegten Gefühle ihm sagte, ich weiß es nicht. Er aber schaute wie verklärt zu mir empor. Es war, als werde sein Athem leichter, und ein himmlisches Lächeln spielte um seine Lippen. Zwei Worte sprach er deutlich: „Dank! — Wiedersehen!“ Dann schloß er die Augen; der Druck seiner Hand ließ nach, und eine Ohnmacht kürzte mir die letzten Augenblicke des letzten Wiedersehens. Was nun folgte, ist mir unklar. In dumpfem Schmerz war ich auf die Kniee auf den Steinboden gesunken, und die Gestalten, die sich um mich bewegten, sah ich wie durch einen Schleier. Auf Agathe und unseren jungen Führer gestützt, verließ ich den Raum. Draußen rieselte der Regen herb, aber die Luft gab mir doch die Gewalt über meine Sinne wieder.

„Laß mich hier bleiben,“ bat ich, „bis Alles zu Ende ist!“

„Es geht nicht,“ wehrte sie ab. „Es kann noch Tage dauern, und Du kannst hier nirgends unterkommen. Auch würdest Du diese Aufregung nicht lange ertragen, meine Eva.“

„So sterbe ich auch, was liegt daran?“

Als mir die Worte entfuhren, erschrak ich. Der Doktor hatte sie gehört und sah mich theilnehmend an.

„Gönnen Sie sich einige Stunden Ruhe in Beaumont, gnädige Frau,“ sagte er. „Vielleicht können Sie später noch einmal herkommen.“

„Wird er morgen noch leben?“ fragte ich.

Der junge Mann wechselte einen schnellen Blick mit Agathe und zuckte die Achseln.

Ohne Widerspruch ließ ich mich von dem Arzte in unser Quartier in Beaumont begleiten, während Agathe zu dem Kranken zurückkehrte, um seinen Zustand zu beobachten. Der Gedanke, daß er unter ihren Augen sein Leben aushauchen werde, war mir ein Trost.

In Kleidern warf ich mich auf das einzige Bett, das zu unserer Verfügung stand und sank vor Erschöpfung in einen unruhigen Schlaf.

Ein kalter, trüber Morgen warf sein graues Licht in das niedrige Gastzimmer, als ich meine halb erstarrten Glieder vom Lager erhob; kaum begreifend, daß ich eine ganze Nacht hier zugebracht, während er mit dem Tode rang, nach dessen Scheiden mein ganzes Leben eine trostlose, dunkle Nacht würde. Nachdem ich hastig meinen Anzug geordnet und etwas von dem herbeigebrachten Frühstück genossen hatte, verließ ich das Haus, um Agathe entgegenzugehen, die versprochen hatte, mir früh Nachricht zu bringen. Auf der Straße kam sie mir entgegen.

Bei ihrem Anblick war ich keiner Frage mächtig. In ihrem Blick lag unendliches Mitleid. Schweigend faßte sie mich an der Hand und führte mich in das Haus zurück. Als wir uns allein gegenüberstanden, überkam mich die ganze Bitterkeit meines Schmerzes.

„Er ist todt!“ rief ich außer mir.

Sie nickte stumm und fing mich in ihren Armen auf.

Die junge Frau schluchzte laut auf, als durchlebe sie den jammervollen Augenblick noch einmal. Dann schwieg sie eine Weile und fuhr gefaßter fort:

„Seltsames Menschenherz! Hundertmal im Voraus empfindet es den drohenden Schlag und sucht sich durch blutige Kampfsübung gegen denselben zu stählen, und dann, wenn er wirklich fällt, zuckt es zusammen, zum Tode verwundet, als hätte es noch niemals Schmerz gefühlt.

Bald raffte ich mich gewaltsam auf und bat Agathe, sobald wir die theure Hülle zur letzten Ruhe geleitet, mich auf der Heimfahrt zu begleiten und eine Zeit lang bei mir zu bleiben. Aber mit ungewöhnlicher Festigkeit lehnte sie es ab. Sie dürfe ihr hier begonnenes Werk nicht zum zweiten Male im Stich lassen. Hier seien Frauenhände so dringend nöthig und sie habe sich verpflichtet, einigen Operationen beizuwohnen und die Ueberführung der nicht hoffnungslos Kranken in ein großes Privathaus zu Beaumont leiten zu helfen. Ich dagegen müsse unverzüglich die Heimreise antreten. Willenlos unterwarf ich mich ihren Bestimmungen. Sie selbst und unser junger Führer geleiteten mich zum Bahnhof. Meine Reise ging ohne besondere Störung von Statten. Nur hie und da mußte ich einen halben Tag oder eine halbe Nacht warten, wenn Transporte Gefangener oder Verwundeter der Beförderung harrten. Zuletzt langte ich daheim an, krank von körperlicher Erschöpfung und innerem Elend. Ziehe die Summe meines Unglücks, Gertrud, und sage noch einmal, ob es Heilung und Frieden für mich giebt.“

Durch Evas ganzen Bericht war eine demüthige Selbstanklage durchgeklungen. Und der Schlußakkord war ein Seufzer nach Frieden. Nie hatte sich Gertrud diesem armen, jungen Herzen näher gefühlt, als eben jetzt. Einer Mutter gleich, die ihr krankes Kind an sich zieht, umschlang sie die Freundin und sagte innig:

„Habe Dank, daß Du mir Alles erzählt hast, meine Eva. Danach wird es uns Beiden leichter sein. Ich verstehe Dich in Allem, auch da, wo Du geirrt. Und nun komm, mein Liebling, und versuche es einmal, Dein krankes Herz dem lieben Gott auszuschütten. Laß uns Beide ihn um Vergebung und Frieden bitten. Du wirst sehen, daß er Dir helfen will.“

Eva blickte fast ängstlich zu der Sprecherin auf. „Ich kann nicht beten, Du weißt es ja! Ich habe es so lange nicht gethan.“

„So lernst Du es wieder. Du glaubst doch, daß Gott die Stimme eines traurigen Menschenkindes hört?“

„Sprich Du für mich, Gertrud!“

„Ich will es, wenn Du im Herzen mitbetest.“

Wie ein Kind faltete Eva die Hände, während ihre Augen an den Lippen der Freundin hingen, die jetzt mit bewegter Stimme in schlichten Worten Licht, Trost, Kraft und Frieden erbat für ein schwaches Menschenherz. Dann klang das „Amen“ so siegesfroh und überzeugend, daß Eva es tiefbewegt nachsprach und dann lange wortlos dasaß, das Haupt an die Freundin gelehnt. (Forts. folgt.)

Verschiedenes.

— In der dieser Tage in Münster (Westfalen) abgehaltenen Abgeordneten-Versammlung des Verbandes deutscher Architekten- und Ingenieur-Vereine sind die neugebildeten Vereine in Bromberg und Düsseldorf in den Verband aufgenommen worden. Straßburg wurde für 1894 als Ort der Verbandsversammlung gewählt, Berlin für 1896 in Aussicht genommen. Beschlossen wurde u. a. die Herausgabe einer Denkschrift über Erfahrungen hinsichtlich der Feuersicherheit von Baukonstruktionen, ebenso eine erweiterte Neu-Auflage des deutschen Normalprofilbuches für Walzeisen. Den verbundenen Vereinen wurde empfohlen, zu Gunsten der von Oberbürgermeister Adikes (Frankfurt a. M.) angeregten gesetzlichen Regelung der städtischen Grundstücksumlegung und Zonenenteignung bei den gesetzgebenden Körperschaften vorstellig zu werden. Auch wurde ein besonderer Ausschuß eingesetzt, um an Stelle der veralteten baupolizeilichen Bestimmungen über die Höchstbelastung des Eisens mit 750 Kgr. auf den Quadratzentimeter neue zeitgemäße Vorschriften zu entwerfen.

— Die Wandelgänge des ungarischen Abgeordnetenhauses haben an ihren Wänden neuerdings Tafeln erhalten, welche durch elektrische Leitungsdrähte mit der Präsidenten-Tribüne verbunden sind. Bei namentlichen Abstimmungen, die nach der Hausordnung alphabetisch erfolgen, wird der Präsident die in den Wandelgängen weilenden Abgeordneten über den Fortgang in Zukunft stets unterrichten, so zwar, daß er, sobald die Abstimmung bei einem neuen Buchstaben angelangt ist, ein Zeichen giebt, wodurch jedem Abgeordneten die Möglichkeit gegeben ist, zur Abstimmung rechtzeitig im Sitzungssaale zu erscheinen.

— Die Marienkirche in Berlin erhält einen dreipferdigen Elektro-Motor, der das Orgelgebläse treiben soll. Die Einrichtung soll auch für etwaige elektrische Beleuchtung der Kirche verwendbar gemacht werden.

— Das haitische Kanonenboot „Alexandre Petion“ ist am 6. September auf der Höhe des Kap Tiburon mit Verlust von 89 Menschenleben untergegangen. Nur ein farbiger Matrose wurde gerettet; derselbe berichtet, das Kriegsschiff sei urplötzlich gesunken, er könne die Ursache des Unterganges nicht angeben. Unter den Ertrunkenen befindet sich General Molini und der außerordentliche Gesandte von San Domingo, Cohen, welche nach San Domingo reisen wollten, um einen Sondervertrag zwischen Haiti und San Domingo abzuschließen.

— Wie verschwinden alle kleinen Sorgen und Verdrießlichkeiten, welche unser Leben täglich geleiten, neben dem ehernen Auftreten wahren Unglücks. Bismarck.

Briefkasten.

F. J. Selbstredend verfallen Sie in Polizeistrafe, wenn Sie an einem Sonntage früh zwischen 1 und 2 Uhr Ihr Geschäft den Gästen öffnen und denselben Waaren und Getränke verabfolgen. Da solches am 9. Juli d. J. geschehen, ist von Verjährung der verwirkten Strafe nicht die Rede.

H. W. 236. Während der Sonntagsruhe kommt die Beschäftigung des Lehrlings in Wegfall. Mißhandlungen sind durch Privatklage zu verfolgen.

Wehrm. 1) Für die Zeit Ihrer Uebung erhält die Frau 30 Prozent und das Kind 10 Prozent des von dem Herrn Regierungspräsidenten festgesetzten ortsüblichen Tagelohns als Unterstützung. 2) Der Anspruch auf Unterstützung ist innerhalb 4 Wochen nach beendigter Uebung bei der Gemeindebehörde Ihres Wohnortes anzubringen, welche die vorgeschriebene Empfangsbescheinigung aufstellt und dem Lieferungsverbande — Kreisausschuß — zur Zahlung einreicht.

A. B. C. Senden Sie an die Ihnen zunächst gelegene Reichsbankstelle den ungefähren Betrag für die zu kaufenden Werthpapiere ein. Die Reichsbank besorgt den An- und Verkauf von Werthpapieren. Zu Kautionen verwendet man meistens 3½prozentige Staatspapiere. Einige Tage nach erfolgtem Ankauf werden Ihnen auf Wunsch die Papiere mit Abrechnung zugesandt. Die Behörden pflegen den Kautionsbestellern die Zinsscheine für die nächsten vier Jahre auszuhändigen; die fälligen Zinsscheine werden Ihnen jedenfalls am betreffenden Zinstermin ausgehändigt.

A. S. Da die gestellten Forderungen und die zu Grunde gelegten Behauptungen bestritten sind, bleibt abzuwarten, ob geklagt wird und wie der Prozeß ausfällt. Den persönlichen Anspruch der unehelichen Mutter und den Entschädigungsanspruch ihrer Eltern läßt das Gesetz im vorliegenden Falle, wo die Vaterschaft einem verheiratheten Manne zugeschrieben wird, überhaupt nicht zu. Wird die Vaterschaft erwiesen, so wird der Unterhalt des Kindes bis zum vollendeten 14. Lebensjahre auferlegt werden. Gegen das Mädchen können Sie nur klagen, wenn Ihre Ehe geschieden ist.

F. S. G. B. Eine Vollmacht kann unter besonderen, im Gesetz vorgesehenen Umständen jeder Zeit zurückgenommen werden.

Standes-Amt Graudenz

vom 17. bis 24. September.

Aufgebote: Schuhmachergesell Adalbert Gappa und Konstantia Szpadzinski. Sergeant und Trompeter Oscar Hoffmann und Bertha Roensch. Militäranwärter Eduard Maeck und Emma Schwittau. Arbeiter Gustav Bork und Auguste Schroeder. Arbeiter Anton Karpinski und Auguste Stiewert. Sattler Bronislaus Jankowski und Marianna Glowczinski. Schlosser Otto Mogel und Pauline Saczewski. Arbeiter Martin Marcinkowski und Julianna Kruczek. Arbeiter Johann Preuß und Theophila Reschkowski. Arbeiter Ferdinand Beyer und Therese Quandt geb. Brode.

Eheschließungen: Schuhmachergesell Macarius Murawski mit Marianna Klucznik. Lehrer Hermann Stiege mit Emilie Krüger.

Geburten: Zimmergesell Friedrich Pankau, Tochter. Arbeiter Josef Olschewski, Tochter. Arbeiter Johann Klawczinski, Tochter. Eisenbahnzeichner Max Findeisen, Tochter. Ziegler August Neumann, Tochter. Kaufmann Benjamin Hirsch, Sohn. Töpfer August Schröder, Tochter. Bäckermeister Gustav Klafft, Tochter. Fuhrhalter Karl Kohls, Sohn. Fleischer Isidor Lewin, Tochter. Metallschleifer Alwin Seiffert, Sohn. Bautechniker Hans Hoyer, Sohn. Arbeiter Josef Thomaschewski, Sohn. Strafanstalts-Aufseher Albert Zimmermann, Tochter.

Sterbefälle: Boleslaus Czychoratzki, 6 M. Stellmachermeister Christian Bruschat, 66 J. Arthur Dahlmann, 4 M. Otto Werner, 16 J. Rudolf Werner, 8 J. Droguist Oskar Krüger, 25 J. Bruno Stender, 9 M. Arbeiterin Theophile Wisnewski geb. Czaika, 62 J. Adolf Hirsch, 1 St. Arbeiterfrau Marianna Pruß geb. Romanowski, 22 J. Paul Rzymkowski, 3 M. Hausbesitzer Wilhelm Schipper, 57 J. Eine weibliche Todtgeburt.

Wetter-Aussichten [Nachdr. verb.

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

28. September. Veränderlich, kühl, strichweise Gewitter. Lebhaft windig an der Küste.

29. September. Wolkig mit Sonnenschein, Strichregen, angenehme Luft. Strichweise Gewitter, lebhafter Wind an der Küste.

Bromberg, 26. September. **Amtl. Handelskammer-Bericht.** Weizen 134—138 Mk., geringe Qualität 128—133 Mk., feinster über Notiz. — Roggen 110—116 Mk. — Gerste nach Qualität nominell 124—130 Mk., Brau- 131—140 Mk. — Erbsen Futter- 135—145 Mk., Kocherbsen 150—160 Mk. — Hafer alter 155—162 Mk., neuer 142—152 Mk. — Spiritus 70er 34,00 Mk.

Thorn, 26. September. **Getreidebericht** der Handelskammer (Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weizen unverändert, 129-130 Pfd., bezogen 125 Mk., 130 bis 131 Pfd. bunt 131-132 Mk., 133-135 Pfd. hell 134-135 Mk. — Roggen unverändert, 122-124 Pfd. 114-115 Mk., 125 Pfd. 116 Mk. — Gerste feine Brauwaare gefragt, 138-145 Mk., feinste Sorten theurer, Futterwaare 108-112 Mk. — Erbsen, Hafer ohne Handel.

Königsberg, 26. September. **Getreide- und Saatenbericht.** von Rich. Heymann u. Riebensahm. Inländ. Mk. pro 1000 Kilo. Zufuhr: 25 inländische, 165 ausländische Waggons.

Weizen (Sgr. pro 85 Pfund) unverändert, hochbunter, 765 gr. (129 Pfd. holl.), rother 733 gr. (123 Pfd. holl.) 132 Mk. (54 Sgr.), 759 gr. (128 Pfd. holl.) 138 Mk. (58½ Sgr.), 136 Mk. (58 Sgr.), 767 gr. (129-30 Pfd. holl.) 139 Mk. (59 Sgr.), Sommer- 786 gr. (133 Pfd. holl.) 142 Mk. (60½ Sgr.). — Roggen (Sgr. pro 80 Pfund) behauptet, 732 gr. (123 Pfd. holl.) bis 756 gr. (127 Pfd. holl.) 114½ Mk. (46 Sgr.). — Hafer (Sgr. pro 50 Pfund) unverändert, 105 Mk. (26 Sgr.), 122 Mk. (30½ Sgr.), 135 Mk. (33½ Sgr.), 140 Mk. (35 Sgr.), 145 Mk. (36 Sgr.). — Erbsen (Sgr. pro 90 Pfund) weiße 140 Mk. (63 Sgr.), grüne 145 Mk. (65 Sgr.), 175 Mk. (78½ Sgr.). — Wicken (Sgr. pro 90 Pfund) 131½ Mk. (59 Sgr.).

Berliner Cours-Bericht vom 26. September.

Deutsche Reichs-Anleihe 4% 106,30 G. Deutsche Reichs-Anl. 3½% 99,30 bz. Preußische Consol.-Anl. 4% 106,30 G. Preußische Consol.-Anl. 3½% 99,70 bz. Staats-Anleihe 4% 101,25 bz. Staats-Schuldscheine 3½% 99,80 bz. Ostpreuß. Provinzial-Obligationen 3½% 94,25 B. Posensche Provinzial-Anleihe 3½% 94,40 G. Ostprß. Pfandb. 3½% 95,60 bz. G. Pommersche Pfandbriefe 3½% 97,00 bz. Posensche Pfandbriefe 4% 102,00 G. Westpreuß. Ritterschaft I. B. 3½% 96,10 B. Westpr. Rittersch. II. 3½% 96,10 G. Westpr. neuländ. II. 3½% 96,10 bz. Preuß. Rentenbr. 4% 102,80 bz. Preuß. Rentenbr. 3½% 96,90 bz. Preußische Prämien-Anleihe 3½% —,— —. Danz. Hyp. Pfdbr. 3½% —,—. Danz. Hyp. Pfdbr. 4% —,—.

Magdeburg, 26. September. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% 16,15, Kornzucker excl. 88% Rendement 15,15, Nachprodukte excl. 75% Rendement —,—. Fest.

Verloosungs-Plan.

Gewinne	Werth	Mark
1 à	50000 =	50000
1 à	25000 =	25000
1 à	10000 =	10000
2 à	5000 =	10000
3 à	4000 =	12000
4 à	3000 =	12000
5 à	2000 =	10000
10 à	1000 =	10000
20 à	500 =	10000
50 à	300 =	15000
100 à	200 =	20000
200 à	100 =	20000
300 à	50 =	15000
500 à	20 =	10000
1000 à	10 =	10000
4000 à	5 =	20000
6197 Gew.	W. M.	259000

Am 20. und 21. October 1893:

Grosse Verloosung von Gold-

und Silbergewinnen zu Massow, die mit 90 pCt. des Werthes in baar bezahlt werden.

Original-Loose à 1 M., 11 Stück für 10 M., (Porto und Liste 20 Pfg. extra) empfiehlt und versendet das mit dem Alleinverkauf der Loose betraute Bankgeschäft

Carl Heintze, BERLIN W., Unter den Linden 3.

Die Loose versende ich auch gegen Briefmarken oder unter Nachnahme.

Gewinne in Baar.

Gew.	baar	Mark
1 à	45000 =	45000
1 à	22500 =	22500
1 à	9000 =	9000
2 à	4500 =	9000
3 à	3600 =	10800
4 à	2700 =	10800
5 à	1800 =	9000
10 à	900 =	9000
20 à	450 =	9000
50 à	270 =	13500
100 à	180 =	18000
200 à	90 =	18000
300 à	45 =	13500
500 à	18 =	9000
1000 à	9 =	9000
4000 à	4,50 =	18000
6197 Gew.	baar M.	233100

Für einen **armen 17jährigen Idioten,** dessen Mutter ca. 15 Jahre bettlägerig krank ist und dessen Vater — verarmter Handwerker — an Asthma schwer leidet, bittet edle Menschenfreunde um eine kleine Gabe zu einem Winteranzug die Geschäftsstelle des Kolmarer Kreisblatts in Kolmar i.P.



Gerste

kauft (79) **Aron C. Bohm,**

Schroth'sche

Natur-Heilanstalt.

Lindewiese Oester.-Schles.

Die Cur beruht auf Anstrebung vermehrten Stoffumsatzes hauptsächl. geeignet gegen **Gicht, Rheumatismus, Syphilis** sowie alle **chronisch. Blut-, Drüsen- und Frauenkrankheiten.** Steht dem Kranken das ganze Jahr offen. Post u. Bahn im Orte. Prosp. gr.

Für Müller!

Ein fast neuer, drei Meter langer **Cylinderkasten** ist billig zu haben bei R. Elsner, Rosenberg Wpr.

Für Meliorationsarbeiten!

Einige Hundert

Holzmuldenkipplowries

von $1/2$ cbm Inhalt, 600 mm Spur (System Schweder), mit doppelflanschigen Rädern, sind **in fertig reparirtem, betriebsfähigem** Zustand mit M. 52,— p. St. — auch bei kleinen Bestellungen — sofort abzugeben. Gefl. Anfragen bef. unter Nr. 2695 die Expedition des Geselligen in Graudenz.

Frische ital. Meerzwiebeln

zur **radikalen** (2650)

Vertilgung von Ratten

sind für mich direkt von Italien unterwegs und dürften in ca. 8 Tagen eintreffen. Geschätzte Aufträge bitte ich baldigst zu machen, damit in der Expedition keine Verzögerung eintritt. Der Preis ist **incl. Witterung** pro Kilo 1,00 Mark excl. Porto geg. Nachn.

M. Riebensahm, Schönsee Wpr.

20—30 Scheffel

Herbst-Aepfel

zu verkaufen. (2686)
Dom. Osterwitt bei Czerwinsk.

Lanolin Toilette-Cream- Lanolin

der Lanolinfabrik, Martinikenfelde b. Berlin.

Vorzüglich zur Pflege der Haut und des Teints,
Vorzüglich zur Reinhaltung und Bedeckung wunder Hautstellen und Wunden,
Vorzüglich zur Erhaltung guter Haut besonders **bei kleinen Kindern.**

LANOLIN — Nur echt wenn mit dieser Schutzmarke.

Zu haben in Zinntuben à 40 Pf., in Blechdosen à 20 und 10 Pf.

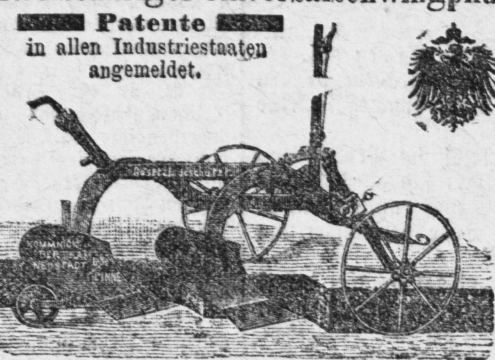
In **Graudenz** in der **Schwanen-Apotheke** und in der **Löwen-Apotheke** sowie in der Drogerie von **Friz Kyser,** von Apother **Hans Raddatz** von **C. A. Sambo** und in der Drogerie zum roten Kreuz von **Paul Schirmacher.** In **Mohrungen** in der Apotheke von **Simpson.** In **Saalfeld** Opr. bei **Adolph Diskowski.** In **Bischofswerder** in der Apotheke von **Kossak.** In **Lessen** in der **Bulterlin'schen** Apotheke, sowie in sämmtlichen Apotheken und Drogenhandlungen in Westpreußen. 2636

Dr. Spranger'sche Magentropfen helfen sofort bei Sodbr., Säuren, Migräne, Magenkr., Uebelk., Leibschm., Verschleimung, Aufgetriebensein, Skropheln 2c. Gegen Hämorrhoiden, Hartleibigk., machen viel Appetit. Näheres die Gebrauchsanw. **Zu haben i. d. Apotheken à Fl. 60 Pf.**

Mixtura et decocta ex: Rad. Rhei. Rad. Gent. Rad. Val. Rad. Calam Crocus hisp. Aloë. Rhiz. Zedoar. Herb. Thym. Succus Junip. Sol. Jugl. Floa Cham rom. Spir. vini. Aqua dest.

Zweischariger Universalschwingpflug mit Kegelstellung

Patente in allen Industriestaaten angemeldet.



Von ersten Autoritäten auf landw. Prüfungsstationen geprüft und für die beste Konstruktion der Gegenwart befunden. Drei- u. Vierscharenachderselben Bauart. Leichtester Gang. Unerreichte Arbeitsleistung f. alle Bodenarten zum Flach- u. Tiefpflügen, der einzige Pflug, welcher sich beim Unterpflügen von langem Stalldünger, Lupinen etc. nicht verstopft, da die schwanenhalsartig gebogenen Griessäulen dies verhindern. Ein Abbrechen der Pflugkörper oder Verbiegen des Rahmens selbst bei steinigem Boden ist ausgeschlossen. Die Pflüge werden auf Probe gegeben. Viele Hunderte im Betrieb. **Glänzende Anerkennungsschreiben hervorragender Landwirthe,** unter anderem schreibt Dom. Lindenwald b. Nakel:

„Senden Sie uns gefälligst umgehend noch 6 zweischarige Universal-Schwingpflüge wie die letzten vier waren. Die Pflüge sind vorzüglich."

Auf unsere neuesten **Universal-Tiefkulturpflüge** ohne Karre mit Kegelstellung, machen noch besonders aufmerksam.

Illustr. Preisliste gratis u. franco. Wo noch nicht vertreten, Wiederverk. erwünscht,

Kommnick & Bertram, Neustadt bei Pinne.

GLOGOWSKI & SOHN

Inowrazlaw

Maschinenfabrik und Kesselschmiede

offeriren zu **billigsten** Preisen



2- bis 6pferdige Göpel- und Dreschmaschinen

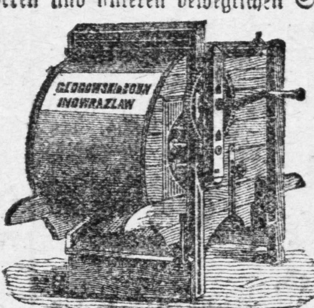
in starker und solider Ausführung.

Getreide-Reinigungs-Maschinen

mit oberen und unteren beweglichen Siebkasten.



Getreidereinigungs-Maschinen (Vetschauer System) in 4 Größen.



Wind- oder Bodenfegen

Trieure oder **Unkraut-Auslese-Maschinen, Häckel-Maschinen** für Hand-, Göpel- oder Dampfbetrieb, **Schrotmühlen, Oelkuchenbrecher, Rübenschneider, Lupinenquetschen** für gedämpfte nasse Lupinen, sowie **alle sonstigen landwirthschaftlichen Maschinen** und **Geräthe.**

— Cataloge gratis und franco. — (7635



Zur Mäuseplage

empfehlen (6071 R)

Saccharin-Strychninhafer

— als einziges sicher wirkendes Mittel bekannt. —

Nach Aussagen erster Autoritäten erzielt man bei Anwendung von Wasmuth's Saccharin-Strychninhafer tausendfachen Nutzen.

Saccharin-Strychninhafer

5 Kilo Mk. 7,50, 25 Kilo Mk. 35, 100 Kilo Mk. 120.

Bei Anwendung unseres Giftlegeapparates ist die Vergiftungsgefahr für Feldhühner u. andere nützliche Thiere ausgeschlossen.

Giftlegeapparate à Mk. 3. 3 Stück = 1 Postcolli.

Für 1 Hectar Land gehören ca. 1 Kilo Hafer = M. 1,20, um dieses von Feldmäusen zu befreien! Ein etwa 20 Hectar großes Feld wird von 6 Arbeitern in ca. 4 Stunden gründlich mit Hafer belegt. — Der erzielte Nutzen ist ziffernmäßig bewiesen, thatsächlich 600 bis 1000fach. — In Geestemünde wurden durch Anwendung unserer Methode 1,350,000 Mark gerettet.

A. Wasmuth & Co., Hamburg-Ottensen.

Fabrik von Präparaten zur Bekämpfung schädlicher Thiere.

Bergmann's Theerschwefel-Seife

bedeutend wirksamer als Theerseife, vernichtet unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine blendendweisse Haut. Vorräthig a Stück 50 Pfennig bei **Paul Schirmacher** Getreidemarkt

---

In Warweiden bei Bergfriede Opr. stehen (2680)

ein Ganz- und ein Halb-Verdeck-Wagen

sehr billig zum Verkauf.

Eine Dreschmaschine

mit 3spännigem Göpel, gut erhalten, steht billig zum Verkauf.
Bromberg Maschinenfabr. v. **Eberhardt.**

Viehverkäufe.

Am **Montag, den 2. Oktbr. d. J., Vormittags 11 Uhr,** sollen 2 ausrangirte Dienstpferde auf dem hiesigen Kasernenhofe öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. (2483)

Graudenz, den 25. Septemb. 1893.
2. Abtheilung Feld-Art.-Regts. Nr. 35.

Ein Paaar elegante (26001)

Jucker

Kohlrappen mit Blässe und weißen Beinen, 6 und 7 Jahre alt, 2" hoch, stelle wegen Ueberfüllung des Stalles für den festen Preis von Mk. 1000 zum Verkauf.
Patschke, Danzig, Holzmarkt 3.

Mehrere Offizierpferde

sämmtlich geritten, 6, 7, 8jährig 2c. darunter **Goldfuchs,** 6 Jahre alt, von vornehmem Exterieur und mit flotten Gängen, zum Commandeurpferd geeignet, sind in Dt. Eylau verkäuflich.
Nähere Auskunft ertheilt Roßarzt Danielowski in Dt. Eylau. (2540

Eine Rappstute 6 J. alt, 5' 4" gr., gut. Reit- u. Wagenpferd, nebst **Hengstfüllen,** (Fuchs), edler Abkunft, ist Umstände halber sofort zu verkaufen. (2725)
Auskunft ertheilt
J. Rosanowski, Allenstein.



100 weidefette

Jährlinge

verkauft Schoeneich in Pniewitten.
Auch finden (2532)

zwei verh. Pferdeknechte und ein verheir. Kuhhirt

mit zwei Leuten daselbst zu Martini Stellung.

Vieh-Auktion.

Am 11. Oktober cr., von Vorm. **10 Uhr** ab werden beim Unterzeichneten **40 Stück Vieh,** darunter hochtragende Kühe und Fersen, sowie

10 Fohlen

1 und 2 Jahre alt, verkauft.
W. Fengler, Adl. Kl. Schönbrück
(2796) bei Gr. Schönbrück Wpr.

---

20 Stück 2jährige

Rasse-Stiere

im Durchschnitts-Gewicht von 8 Centner,

150 3jähr. Hammel und engl. Jährlinge

(weidefett).

Mehrere Tausend Centner

Speisekartoffeln

(Magnum bonum, Achilles, Champion, gelbe Rosen, Simson) verkauft

Dom. Augustinken
bei Plusnitz Wpr.

---

6 Stück 3½-jährige

holländer Stiere

von $8^3/_4$ Centner Durchschnittsgewicht, **drei** junge, zur Mast geeignete

Ochsen

sind in Blysinken bei Hohenkirch verkäuflich. (2455

---

150 ein und ein halbes Jahr alte und fette (2534)



Lämmer

stehen zum Verkauf auf dem
Dom. Gorinnen bei Wiewiorken.

Dom. Annafeld bei Flatow hat noch verschiedene (2598

Reserveböcke

zu mäßigen Preisen abzugeben. Auf voraufgegangene Bestellung steht Fuhrwerk auf dem Bahnhofe Flatow bereit.

Auf dem Dominium Zajonskowo bei Culmsee sind zu verkaufen:

40 Stiere

1 und 2 Jahr alt, durchschnittlich 7 Centner schwer, (2542)

100 junge Mutterschafe
80 Zeithammel
100 Hammellämmer
(¾ Blut-Southdown.)
80 Läuferschweine.

Gut Rozanno per Terespol verkauft (2545)

46 fette englische Lämmer

Ebendaselbst findet ein verheiratheter **ordentlicher Schweinefütterer** zu Martini Stellung.

Bockverkauf!

Stark entwickelte, gut gebaute

Oxfordshiredown-Böcke

im Januar und Februar 1892 geboren, stehen zu ermäßigten Preisen zum Verkauf in Annaberg bei Melno, Kreis Graudenz. (477)

---

107 Lämmer

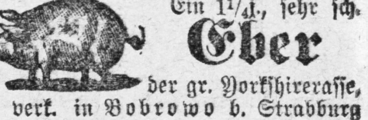
Kreuzung, ca. 65 Pfund Durchschnittsgewicht, **40 zur Zucht geeignete**

Mutterschafe
ein hellbrauner Wallach

stehen preiswerth zum Verkauf in Saffronken per Neidenburg Ostpr.
Heyn. (2335)

Zuchtferkel

große Yorkshire, von reinblütiger hervorragender Abkunft, offerirt zu soliden Preisen (2764)
Dom. Kraftshagen
per Bartenstein Opr.



Ein 1¼j., sehr sch.

Eber

der gr. Yorkshirerasse, ist verk. in Bobrowo b. Strasburg Wpr. (2563) Glawe.

Zu kaufen gesucht:

Reitpferd, fromm, flotte Gänge, etwa 3 bis 4 Zoll. Offerten mit Beschreibung und genauester Preisangabe unter C. N. 27 postlagernd Osterode Ostpreußen. (2536)

Suche 8 hochtr. Sterken

guter Rasse, zur sofortigen Abnahme, Offerten unter Preisangabe erbittet
(2802) J. Naß, Bischofswerder.

Kaufe jeden Posten (2720

fette Schweine

und zahle die höchsten Preise; bitte mich zu benachrichtigen. **Leon Stawowiak,** Viehhändler, Podgorz bei Thorn.